Gedichte

in schwäbischer Mundart

von

Jörg von Spitzispui.

(Joh. Ge. Scheifele.)

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Mindelheim.

Druck und Verlag von A. Fackler.

1857.

Gedichte

in schwäbischer Mundart

von

Jörg von Spitzispui.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit einem Anhange, enthaltend:
Erklärung der vorkommenden Provinzialismen und historische Bemerkungen.

Mindelheim,

Druck und Verlag von A. Fackler.

1857.

Wird doch die dorische Sprache dem Dorier, denk ich,
erlaubt sein.

Theocrit.

Seinen

vielgeehrten Gönnern

und

theuren Freunden,

inn- und außerhalb des gemüthlichen

Schwabenlandes.

A Woat zum A'fang.

1.

Jatz hau' i's halt denn au' probiart,
Und hau' mei Hiara z'äma gnomma;
I hau' a wen'g 's Papeyr verschmiart,
Und laß 's dur d' Preß an's Tagsliacht komma;
Dau hau' i freyli öbbes gwaugt!
Do' — moin i, daß 's zur Kuzweil taugt.

2.

Gar manker haut dös Ding schoa thau',
Und haut 'en groaßa A'hang gfunda;
A Vademecum drucka lau',
Und d' Waulhrat kuzweg gsait u'bunda;
Drum hau' i's halt denn au' so gmacht,
'S ka' sey, daß 's Glück miar grad so lacht.

3.

Do' — hätt i's nia an's Tag'sliacht thau',
Und hätt a sölles Zuig a'gfanga;
Wenn's d' Leut it hätta wölla hau',
Und g'hött koi sonderli's Verlanga;
So aber ischt's koi Faseley,
Wear's g'heart, haut ghött sei Freed derbey.

4.

Jahr theura Froind! schoa viel und oft
Hau' i dermit ui unterhalta,
Und hau' nix anders gweu'scht und ghofft,
Als Kurzweil z'leischta jung und alta;
Jahr hand's denn au' schoa öfters g'heart,
Und hand's vo' miar no' sell begeahrt.

5.

Drumm füag i schliaßla grad no na',
Indeam i thua da Wau'sch erfülla,
Es möcht si' Neama ärgra dra',
Denn dös ischt gwösa it mei Willa;
Mei ganza A b s i c h t ischt derbey,
Daß 's ui a **Unterhalting** sey.

Vürspranch zur anderte Aufleging.

Motto:

So es sich schickt,
Vermenge etwas Thorheit mit der Weisheit,
Denn selbsten das narriren,
Thut manchmal amüsiren!
nach **Horaz lib. IV. Od. 12.**

Dear Biebelspruch ischt gar it nui:
„— grautat und vermeahrat ui,"
Und jöder woiß es weit und breit,
'Em Audam it alloinig gsait;
Drum moi' i au, daß jöderma',
Uf's weanigscht do' it futtra ka',
Wenn i beym allbekannta Si',
A bissla fetter woara bi'
Denn, was i 'seaschtmaul hau schoa gsait,
Daß 's gar a Glück am End no trait,
Dös ischt iatzt au nauch kurzer Daur,

Uf's Düpfla und uf's Häurle wauhr.
So hand denn viel in euserm Land
Im Büachergstöll mein easchta Band,
Und 's Schwaubaländla auf und a'
Haut's oft a Unterhalting tra' —
So, daß a manker laut und still,
A greaßra Auflag kriaga will;
Ma haut schoa g'fraugat viel und gnua,
Und Muath ei'gsprocha neabazua;
Drum hau' i 's halt denn mea probiart,
Und zua dear andert Auflag gfüahrt;
Es will vielleicht a manker hau'
Ma sott so Fara bleiba lau';
Der Appetitt ischt gar it gleich
Der oi liabt's höt, der ander 's weich;
A Dichter sait: am böschta ischt:
„A bissla Käs mit Salz vermischt,"
„Denn wear zur Zeit koin G'spaß it ma'
Zur rechta Zeit it gscheid sey ka'" —
Drum moi i daß 's bey gscheida Leut,
Au' hia und dau a Gspäßle leidt.

A Voarröd zur dritta Auflag.

Motto
Alle guata Ding: sind druia!
proverb. allemann.

Jatzt kommt Käsjörg scho mea derhea!
I hau' do earscht sein Karra gseah;
Ear haut 'en ächta Bachstoi'käs,
Dear ischt gar malafizzisch räs,
Und thuat scho so vertuiflat stenka,
Ear durft miar keck sei' Fuahrwerk schenka,
Wenn dösmaul i a Bröckla nuhm,
Denn 's bringt mi' ja der alt schiar um;
Ear flackt miar überzwergs im Maga,
Und räslat iatz no rauf de Kraga;
So sait vielleicht bald dau' bald dött,
Dös zear'scht koin Appatitt haut ghött,
Und bloaßig Huaschtazelta ma'
Weils so'schtig nix verkuia ka' —
A so a süaßligs Leckermäula,
Mit Dogenann und Hottagäula;
Was ischt dernau? — ma' lauts hault gau',
Denn wear it a'beißt, dear lauts stau'. —

Erschaffung der Eva.

Adam.

Herr je! iatzt bi i ganz alloi,
Und neama guckat nauch miar um;
I bi koi Thiar und bi koi Stoi,
I tapp halt so im Gata rum.
Nau' kriag i halt denn au Langweil,
Und hau' sie oft a Zeitlang feil;
Was ischt's au, wenn i öbbes sieh,
Und hia und dau denn öbbes hear?
Verzöhle ka' i 's it 'em Vieh!
Drum bi i gar so feindle sear.
Und weil i hau' denn Arbet gnua,
So ma' i kocha it derzua.
Zwar gessa muaß 's do ället sey

Soascht gieng der Korpes uſſanand;
Drum ſott i halt au' ſey' ſannt zwey,
Und öbbern hau', wau gieng an d' Hand.
I ka' it umgau' mit 'em Gſchiar,
Verreiß allbott en Dägel ſchiar.
Und wenn i hoikomm, hau' i Duſcht,
Und frei 'en gſunde Appetitt,
Nau hau' an's koche i koin Gluſcht,
Und denk an Fraß, an d' Kucha it;
Denn I möcht halt mein döckta Tiſch,
Und Kraut verſchlucka öttla Wiſch!
Drum bi i halt denn gar ſo wild,
Und hau' koi rechte Wonn no' Freud,
Denn d' Sonna ſcheint miar halb ſo mild,
Weil meines gleicha weit und breit,
Au' koiner iſcht, dear mi 'verſtaut,
Und grad a söttigs Ausſeah haut.
I ka' zwar gnua ſo Büffel ſeah,
Und Pavianes au derzua,
Au' allerhand no neabe hea,
Nua I, bi ohna Weib, als Bua!
Vom Vogel Strauß bis ra zum Staar,
Dau trifft ma halt ſei richtigs Paar;
Sogar au' 's löckiſcht unter äll,
Und's dümmiſcht Thiar, dös wau's nua geit

Der Esel! — haut beim graua Fell,
A Kamaräde an der Seit.
Jatz, wenn i nua denn 's Grimma hau'
A ei' brennt's Müllisüpla will,
So ka' zum Helfa neame gau',
Wau gwärma thät a Scherbla Mill.
Wia wohl thät dös? dös wur i seah!
I wär gwiß nia so z'frieda gwea.
Dött komt iatzt grad Gott Vater ra;
Ear macht derzua a frui'dles Gsicht!
I trau miar schiar nix zua iahm z'sa',
Denn 's ischt a ziemla hoikla Gschicht!
Zwar wär ear schoa der richtigst Ma'
Dear dau am böschta helfa ka'.

Gott Vater.

So Audam! gfällt diars? wau kommst hea?
I moi, du seyscht it aufglöggt heu't;
Du hauscht denn Sprüng thau' wia a Reah;
Und Schrey, so lang als d' Sonna gschei't;
Du wearscht do' gnua hau' ganz alloi?
Denns 's iart di' nixa, groaß und kloi.

Adam.

Jatz hauscht mi kriagt beim reachte Fleck!
Denn luag: es fehlt miar im a Stuck;

I sag diars von der Leaber weck,
Und thua in meim Begeahr koin Ruck'
I möcht halt au' santbander leaba,
Drum solscht miar halt a Ghülfa geaba.

Gott Vater.

So! sölle Grilla hauscht im Kopf?
Wear haut's denn bösser außer diar?
Du bischt wohl au' a dummer Tropf!
Luag: 's folgt uf's Woat diar jödes Thiar:
Und do willst oina zua diar nimma?
O Audam! thua di' sell it stimma.
Denn los! i sag diar's rödle raus:
Dau bischt du nimme Herr im Haus,
Und wenn d' it folgescht, glei uf's Woat,
So hauscht dermit die ebig Noath.
Do will i gau dein Wau'sch erfülla,
De Gluscht in deaner Hi'sicht g'stilla.

Adam.

A jau! i bitt di' truile schea,
Du möchscht miar so a Eavla gea.

Gott Vater.

Ja wend's nu no verwata ka'scht!
Jatzt muascht halt schlaufa, wenn du ma'scht,

Adam.

I thua mi glei in's Gras nei löga,
Wen d' fötig bist, nau thuascht mi wöcka.
Drauf reißt iahm Gott a Rippa raus,
Und macht a gschnäftig's Eavla draus;
Und wia sie kaum ischt fötig gwößt,
Dau stoaßt s' de Audam ziemli föst.
Dear haut im Traum am Dauma gnollat,
Und haut 'en arge Schnarchler ghollat;
Drauf geit iahm Gott 'en Rippastoaß,
Dau laut der Schlauf iahn endli loas.

Gott Vater.

So stand do oimaul wieder auf!
Du hauscht ja gar 'en Bearaschlauf;
Sieh luag: i thua diar's Weible bringa,
So thua do auf vom Lager springa!
Kaum hauts Gottvater 'szweitmal gsait,
Ischt Audam an der Eav iahr Seit.
Mei Eav! i laß di nimme aus,
Und spring für di in's Meer schiar naus!
Wia Weibla! gib mior do a bissle,
So sait der Audam, hea a Küssle.

Gott Vater.

Wia, wia! ? — iatzt treib miar's do it z'bunt
Schoa in der earschta Viartelstund!
Du hauscht ja nia a Kalbfleisch gmöckt.
A Vierling haut diar truile glöckt;
Und iatz bischt halba uffem Häusla,
Und hupf'scht so nett als wia a Zeisla!
Wia weadts earscht gau', wenn I weg bi'?
Dau wearscht voar Liab schiar halba hi! —
Mei Audam! Du bischt gar it gscheid,
Und bischt der Dümmischt weit und breit.

Adam.

Dös kommt druff a' und wead sie' weisa,
Uf's Jauhr, dau ka'scht mi Vater heißa.

Drei Stund nach dem ersten Apfelschnitz
oder
der erste moralische Katzenjammer.

Ein Duett zwischen Adam und Eva.

A. Au weah, au weah! was hammer thau'?
O hätt'scht 'dea' Apfel hanga lau'!

Mei Eav! dös ischt a beasa Sach;
Wearscht seah, es kommt a Fuir in's Dach.
Mir ischt's kurjos dau dinn im Heaz,
Und wärli' miserabel leaz!
I hau' a Gfühl, so woiß i's nia,
Mir brechet d' Füaß und schlottret d' Knia;
I woiß it' bi bloaß I so dumm?
Mi 'druckts und zwickt's im Maga rumm,
Als wäre lauter Kleischpa dinn,
Und Trutta in deam Gata hinn.
Mei Eav o! sag: wia ischt's denn diar?
E. A'crat a so; i heina schiar;
O Jögesle! was hau i thau'?
O Audam! wia weadts eus no gau'?
I schäm mi in de Boda nei'
Und trau miar it alloinig z'sey'

A. Du bischt nu sell so vürgneascht gwea,
Von miar aus, wär dös Ding it gscheah;
Mi 'ruit's so viel i Häurle hau'
Daß I dean Apfel diar hau' glau'
Denn hätt i gwißt, wia koiz ear ischt,
I hätt iahn kija uf da Mischt.
E. Ja lieber Ma'! wear hätt dös denkt?
Dau hätt i diar koi Schnitzla gschenkt.
A. I hau' no gsait: gang klüag'le drei',

Und laß dös glüschtig Weasa sey'
Do' um a Kuah hätt'scht dös it thau',
Und diar dein Voarwitz nehme lau'
Jatz leischt halt tüchtig dinn im Dreck,
Und bringst dia Mausʼa nimma weck;
Denn nimmscht d' au Seifa dutzetweis
So weadt dös Fleckla nimma weiß.

E. Was willscht iatzt macha? — gscheah ischt gscheal
Der Apfel ischt so äsig gwea;
Und wäre seine Folga it,
I nuhm a Dutzat grad no mit.
A. Du hauscht miar schoa de reachta Schlag,
Und heu'ta en verworf'ne Tag.
Was weadt derzua Gottvater sa'?
Dau weadt's it üble Bildle tra! —
E. I ka' halt oimaul it dervür,
Denn d' Schlang haut gwöckt mei Eßbegier,
Und gsait: es sei im Gögatheil,
Meim Ma' und miar zum greaschta Heil;
A. Ja, ja! i gspür's; — i dank recht schea,
I will koin sölle Apfel mea;
Hau truili schoa am earschte gnua,
Ka' z'friede sey — i dumma Kuah!
So ischt ma a'gführt mit ma Weib,
Und haut ma's nu zum Zeitvertreib.

Ey ey! i wott, es wär dear Schnitz,
Konnt's mögli' sei, im Hemmatschlitz, —
Und du als Ghülfa quiesciart,
Nau wär dia Mötta it passiart;
Denn deine saure Aepfelschnitz,
Dia hand miar gnomma jöden Witz.

E. Ah sey iatz do it gar so ead!
Daß 's Uebel it no örger wead;
Du hauscht schoa oft 'en Ditscha dau',
Drum schimpf i all und laß mi gau'. —
A. Und i bi au' so dappig gwea!
Es gschieht miar reacht! — iatz bi i grea;
Wearscht seah', ma jaicht mit Sack u. Maus
Eus allebeid zum Gata naus.
Nau simmer kamplet, bürscht und g'strehlt,
Und kriaga Alles, was no fehlt.
I wolt' i hätt' di' gar nia gseah,
Daß dös Spectakel wär it gscheah!
E. Ja! — Audam o' i sieh's iatzt ei'
'S Capitel g'heahrt mit Rechtem mei;
I füag mi drum iatzt willig drei'
Do' muascht it gar so müahli sei';
Du hauscht halt au' a bissla gfehlt,
Drum wearmer älle zweye gstrehlt.
Woischt was? sey gscheid, und folge mir,

Nau kommt diar's it so pei'li' wär.
Komm hea iatz gschwind und gib miar d' Hand
Nau' sind miar ausgsühnt mitanand.
A. Nua ja! — dau hauschts' sey z'friede frei'
Und laß dia Dummheit 's nächstmaul sey.

S'earscht Hausweasa.

(Eva im weinerlichen Tone.) O jögesle! — o
mei o mei!
(Adam erzürnt.) Was hauscht denn iatza mi:
deim Ghei'?
Hear auf amaul, so'scht huascht d'r drei'
Gang schneutz d'r und luag nauch 'em Kind'
Und hink it allaweil da Grind
Als wia a nuizöhjähr'ge Kuah!
E. Du ka'scht wohl schwätza, plaugst mi gnua,
Und schneidscht schiar allaweil a Gsicht,
Als wia Gottvater beim jüngschta Gricht.
I muaß mi' plauga da ganza Ta' —
Und därf koi sterblis Weatla sa',
Denn Alles muaß nauch deim Si' gau'
Du willscht miar gar koi Herrschaft lau' —
A. Dös ischt mei' Recht und ischt mei' Pflicht;
Du weischt scho' was Gottvater spricht:
„Daß d' Weiber müaßat folgsam sei'"

E. I huascht d'r in dei' Prödig nei'
I woiß dös mei' und du dös dei' —
Narr! wenn ma' di heart, kommts grad raus,
Als wär i ummasö'scht im Haus,
Und hau do Arbat g'haufatweis,
So daß i's kaum zum zwinga weiß;
Bald kommscht derhea, wia d'Sau im Dreck,
Nau kommt der Bua mit seim Gebleck,
Und bringt verrißna Hosa hoi'
Dau geits koi' Schur, — beileib it noi! —
Drauf schreit mea 's Mädla zum vergau'
Und will 'en frischa Schopper hau',
So daß ich 'is neu'maul wenn's nu glöckt,
Vergangna Nacht hau' trucka glöggt,
Nau kommt mea d' Wösch und d' Flickerei,
Und alla Samstig d' Putzerei,
Und so gauts futt, Wuch aus, Wuch ei' —
Und du thuascht nix, als grätig sei'.
Hinkscht 's Maul na wia a alter Schwöd,
Und hauscht a reachts ha'bätigs Gröd;
Und möcht i denn spatziara gau',
So ka' i di' schiar nimma hau',
Vom Hornung bis uf d' Kiarweihzeit,
Voar Lämana und Eadigkeit.
Und deine Schwänz sind grad so ead,
Wenn's Mädla nu it au so wead.

Dia ischt m'r no mei gotz'ga Freud,
So'scht hau i nix als Schur und Leid.
A. O freili ja! Du hauscht ganz reacht,
Es gaut d'r miserabel schlecht;
Du daulascht' mi i ka's it sa' —
I möcht d'r grad da A.. verschla'
Do bleib i bei der Drohing stau',
Denn d' Weiber muaß ma schwätza lau' —
E. Ja was it no? — was Du alz saischt!
Du bischt a reachter Hoaffatsgeischt,
Dear nix als commandiren ka'
Und fressa und faullenza ma' —
Drumm haut Gottvater d' Wauhrat gsait,
Daß d' Felding lauter Dischtla trait,
Weil d' fäuler als a Eisbear bischt
Und deina Gschäft koi' Achting gischt;
Du thätscht verlausa ohna mi!

A. Und i hätts gschmöcher ohna di!
E. Wear ischt denn Schuld an all deam Glump?
Moischt i alloi' du koizer Lump!
A. Es wead so weit grad g'fehlt it sei';
Luag nu a wen'g in d'Bibel nei'
Dau staut's ja mit Frakturschrift dinn,
Daß d'Eav mit ihrem glüschtiga Sinn
Da Audam so lang plaugat haut,

Bis endla ear in d'Falla gaut,
Und in dea Tuifelsapfel beißt,
Dear iatza no mein Bauch verreißt.
Dös ischt a Gfräß, — pfuitufelnei'
A Mausdreck ka' it koizer sei' —
Und nau dia Schand no neaba hea! —
Miar sind hautfuselnackat gwea.

E. Was ischt dernau? 's ischt dei' Montur,
Und blöttrascht du dei Gschichtle dur,
So find'scht du glei im zweita Blatt
Ganz deutla gschrieba und ganz glatt,
Daß Audam so in aller Still,
Halt au a Kamaräda will,
Und daß iahn unser Herrgott drauf,
Versinka laut in tiafa Schlauf,
Und iahm derzeit mit viel Bedacht,
A munters vürnehms Eavla macht;
Und so ischt d' Schöpfing woara ganz
Gell, dös saischt it du falscher Schwanz!
A. Dött hau i öbbes saubers thau' —
I wollt i hätts beim Alta glau' —
I hau halt gmoit 's fall bösser aus,
Jatz miach i nimma so viel draus;
Dött bi' i halt no jünger gwea,
Und hau da Himmel voll Geiga gseah,

Jatzt hau i d' Stuba volla Leut,
Und wear halt au a höba gscheid.
E. Ja wohl i mörk's, ma ka's au seah
I bi' eascht in der Kindbött gwea,
Und längstens bis nauch Katharei' —
Weadt mea a nuia Täufa sei'.
A. Was saischt iatz dau? Du g'föllscht m'r scho'
I mag it; — was hau' I dervo'?!
E. Du hauscht die nemli Schuld, wia i,
I hätt koi' Kind it ohna di',
Drumm schwätz koin sölla Käs derhea,
Bei Ma' und Weib itschts äll so gwea.
A. Dös woiß i scho' — d'rumm halt dei' Lätsch,
Verzottlata Charfreitigsrätsch,
Und las a maul dei' Zung in Ruah,
So'scht schlag i mit der Böttscheer zua.
Du woischt scho, wenn i giftig bi' —
Dau ischt von miar aus Aelles hi' —
Sei's Kinder oder Kuchelgschiar;
E. Du bischt a reachter wilder Stiar,
Drumm hauscht a so 'en brava Soh'
Dös ischt a Limmel von Professio'
Ear plaugt da Abel, s'ischt a Graus!
Als wärs a Stuifkind in deim Haus.
A. Deam wear i helfa; dös gaut a'

I zuich m' glei sei Hósa rá' —
Und blui 'm sammt seim Büffelgrind,
Da Hintra wia a Muaß so lind.
E. Was hilft dei Schlaga? — röd 'm zua,
Mau geit ear eader mea a Ruah;
Und halt 'n streng an d'Arbat a'
Du woischt's dau ma' ear it dra' na —
Ear haut scho so 'en wüaschta Grind,
Als wär ear gar it euser Kind,
Reißt Göckel auf als wia a Kuah,
Und haut a roatha Bürscht derzua;
Ear braucht nu bloaß 'en Pölz dra na' —
Nau wärs a ganzer Pavia'. —

A. Jatzt sei miar still, so'scht wead's m'r z'bunt;
Was z'viel ischt, dös ischt nimma g'sund;
Du bischt halt au a Schuria —
Und gar so obsanat dra' na' —
Wia halt dia Weiber alla sind,
Wau moinat daß nauch iahrem Grind,
A jödes fabriziart muaß sei' —
So'scht speiats Gift und Gall drei nei'
Do' schimpf und schrei und spei derzua,
Ear ischt und bleibt halt do dei' Bua,
Und hinkt do it da ganza Ta' —
Wia d'Nandl Rotz und Trüaler ra' —

C. Was gaut dös di' a' altar Bear!
Du hauscht derbei ja do koi' Gschear;
Du gstöllscht alla Hunds....krank,
Und flacketscht uf dei' Ofabank.
Nau, z'Aubads gauscht zum Böcka numm,
Tarokscht und saufscht bis olfa rumm,
Und miar dahuim hand d'Greath und Noath
A Rüahrmillsuppa und a Broad,
'En Holderschmarra hia und dau,
Und all drui Jauhr a halba Sau.
Jatzt ischt heu't d' Faßnacht s' ischt a Schand!
Ma mötzget und wuschtat im ganza Land,
'Sgeit übrall Plunza und Leabarwürscht,
Beim Baura und Söldner als wia beim Fürscht,
Nu euser oiner d' Wauhrat isch:
Bringt kaum Suppa auf da Tisch
Geschweiges denn a guats Gebansch.
A. Du hearscht it auf mit deim Getransch
Dös sieh i wohl; — drumm muaß i halt, —
Du willschts so hau' — mit allem Gwalt,
Scho wieder numm in's Wiathshaus gau' —
Und di gottsnama! futtra lau' —
So pfiat di Gott! — bis übermoara
Dau wead vergange sey dei Zoara.

Die Rekrutirung.

A. Jatzt standat schea in Reih und Glied'
Ma' pfeift ui iatzt a anders Lied'
Und sind miar still und haltat 's Maul,
Zum Zuaschla' bi i frei it z'faul.
Gend Röd und Antwort wia si's gheat,
Soascht gaut's ui au' wia deane feat.
D. Nu Nro. ois, wau bischt du hea?
R. J — i? — — i bi a Fuahrkneacht gwea.
A. Kalmuck! merk auf:, wia hoißt dei Oat?
R. So so! i bi vo Ober-Roath,
Dös ischt dau duß im Roathelthal;
'Sgeit druia sötte an der Zahl.
D. Wau fehlt diar's denn? — ma' sieht do nix —
R. J hau eascht ghött vom A'tzt a Bix.
Mi druckt's denn wenn i Hutzla iß,
A Stockzah' fehlt miar au' im Biß,
Und wenn i denn ge drescha muaß,
So kriag i glei' de Krampf am Fuaß.
D. J sieh's du bischt verzätlet so,
Dir ka' ma' frei schoa helfa no;
Du bischt Soldat, es bleibt derbei,
Und wearscht voar öttle Jauhr it frei.
Wear kommt denn iatzt nauch deam in d' Reih?
R. Herr Doktor! i hau' Nro. drei.

D. Wau steckat denn mea Nro. zwei?
A. Dear hocket uf der Polizei;
D. Wia hoischt denn du, und was bischt gwea?
R. I thua am linka Aug it 'seah.
A. Kalbmoises! wöllen Nama hauscht?
Wenn d' au a bissle Deutsch verstauscht; —
R. I bi halt ra' von Dirlewang,
Und füahr de Nama Uari Mang;
Hau's Gwerble vom a Zimmerma',
Und hätt it weit zur Heyrath na';
Am linka Aug dau bi i blind,
I bi's schoa gwösa als a Kind;
I moi halt all' es sey der Staar!
Gand, land mi' weg, sind it so baar.

D. Du schmalk'scht en Käs wia a Tapp in's
Muaß!
R. Ja, 'sischt miar g'falla nei' a Ruaß,
Weil d' Kindsmatt unterm Kämmat gwea,
Und nauch' em Kämmaköhr haut gseah' —
Ma haut sie naucha weiter g'schickt,
I hau's dear Zeit no nia verblickt.
I hätt iahr soanscht a Mauldesch gea,
So daß sie gwiß wär z'frieda gwea.
D. Jatz los! mit diar dau ischt's schoa aus;
Du ghearscht frei glei ge Dillinge naus.

R. O mei Herr Dokter! i bi z'schwach,
Und taug it für's Soldatafach.
D. Jatzt hältscht miar's Maul und pack'st di glei,
Du ghearscht und muascht zur Reiterei. —
R. Herr Dokter! losat iatz kom i;
D. Was saischt du glimmlets Baurevieh?

R. Oho! i hau's so beas it gmoi't,
Bi äll der bröv'scht gwea in der Gmoi'd
I hau' halt zocha Nro. viar,
Mei Vater ischt verganga schiar.
D. Was moischt denn, was ma' mit diar thuat?
Du kriagscht ha'lt au' 'en Boschahuat.
R. Ja, Notabene! sischt a Fraug,
Ob I no' zum Soldata taug?
E. Du siehscht ja aus, als wia ausgmöscht!
Im Fressa bischt it gwea der löscht.
R. I moi halt 's komm' uf dös it a'
It jöda Krankel macht oi' ra'
D. Jatzt Kerle! mach mi' nua it wild,
Soascht sag i' diar was 's Koara gilt.
R. Oho! was hau' i Beas denn thau'?
Mi wend iahr gar it schwätza lau'
I moi halt so' — —
D. Und I a so! — —
Ma sott diar fuch'zga gea uf's Loh:

Du bischt schoa vom a reachte Glump!
Mach nu, daß d'weiter kommst du Lump!
R. Mei Vater ischt frei gwea Soldat,
Haut oft verricht a groaße That;
Drum leid i's it, was iahr hand gsait,
Und wend' mi' iatzt an andra Leut.
D. Komm du hea, laß dea' Heiner gau'
Dea' ka' der Tuifel neana hau';
Jatz schwätz, was hauscht denn für a Loas?
Du bischt frei ziemli' stark und groaß!
R. I hau' halt Nro. feufe kriagt,
Denn 's U'glück haut si' schoa so gfüagt.
Gebora bi i z' Unkariad,
Dau ischt mei Vater gwea a Wiath:
Nau haut ear g'hauset z' Angelberg
Und g'handlet dött' mit Flachs und Werg;
Ischt druf am End uf Bühl no na,
Und haut ghausiaret auf und a' —
Jatzt haust ear mea z' Böckstötta dob,
Dau bleibt ear endli gau'; gottlob!
Ear schnitzlat E'schpa, Spindla dött,
Und haut no all a Arbet ghött.
D. Du lurkescht aber öbbes raus!
A gscheider Ma', dear lacht di' aus. —
Du willscht am End vertronna sey'?
Ja, ja! i merk's — du ghearscht schoa mei'.

Du geischt de schöaste Kananiar,
Am End no gar en Kürrassiar.
R. Wear I? Herr Dokter! bleibt's derbei?
D. Ja wohl! — — — — —
R. Jatzt gwinnt's mei Annamey;
Sui haut denn gsait: en schöane Ma',
Dös geischt du a'; ma' nimmt di' a' —
Juhe! iatzt kriag i Spoara, — it?
Dau wear i kleppra jöden Tritt!
Adias iahr Leut und pfüat ui Gott,
Gend Acht! es gaut' sonscht hinte hott.
D. Wia Nro. söchs, wau steck'scht denn du?
Dös Ding sott gau' grad im a Nu.

R. Dau bi i schoa; — was wend iahr denn?
I bi so schwach als wia a Henn;
I ka' do nia a Gwöhr vertra'
Dös glaubt a jöder deam i's sa'; —
D. Du geischt en guata Jäger a'
Ma schickt di' uf Burghause na'. —
R. Ischt 's iatz schoa aus, hilft gar nix meah?
Döß hoiß i ghandlet gar it schea. —
D. Wenn d'trutzescht kriagscht a anders Reſcht,
I laß di 'sperre in Arreſcht!
R. Noi, noi, dös will i frei it hau'
Ma därf mit miar it so umgau';

D. Ja freili! — du bischt gwiß von Glas? —
Ma' macht mit diar 'en kuza G'spaß. —
Allo! iatzt mach daß's weiter gaut,
I bi's it dear vür di' na' staut. —
R. Herr Dokter! i hau' Nro. acht;
D. Was haut ma denn mit simmna gmacht?
A. Ja, dear ischt buckligt, lahm und krumm,
Und obadrei no' recht saudumm.
D. Was bischt du für a Landsma'? schwätz!

R. I bi a Schwaub, hoiß David Betz;
Mei Neascht ischt glei voar Ulem huß,
Bei Fahla und bei Stoina duß.
D. Dös hoißt soviel als: — schmecks: du Kalb!
Jatzt woiß i's grad wia voar nu halb;
Jatzt Kerle, sag' miar's deutle gschwind,
Du Donnerwetter Sakerlint!
Dös gieng miar iatza au' no' a',
Daß jöder sa' kunt was er ma'.
A. Wia hoißt dei Dat? — — — —
R. Mei Dat hoißt Pfuahl, — —
Und haut a eva'göl'sche Schual:
I miß ächt Zoll und schiar feuf Schuah,
I wear wohl's Meaß it hau' derzua.
D. Du geischt 'en guata Tambaur a'
Denn d' Trommel ka'scht du schoa vertra', —

R. I hau halt gar koi Musikghear,
Und hau' am linka Knia a Gschwear.
D. Ma' spritzt diar drui maul Wasser ei'
Nau weadt dös Uebel ghoilat sey'
R. Herr Jögesle! i hätt's it denkt.
I hau' berechnet 's wear miar gschenkt.
Derweil mei David hockescht dau,
Als wia a Oeschla uf der Brauh! —
R. Jatz komm frei i, als Nro. neu'
Herr Dokter thund sie gnädig' sey.
D. Ja wohl! — du wearscht Infanterist,
A Fuahrkneacht, wenn d' it z'frieda bischt.
R. Ja losat i hau' halt gar koi G'merk,
Dös woißt' der Schinder z' Illerberg;
Miar därf ma d' Sach schoa zwanz'gmaul sa'
I ka's halt oimal it vertra —
Vergeaßla bi i sackrisch arg,
Au' von Postur it extra stark.
D. Marschier iatz! mit deim dumma Zuig,
Du machst 'en Bäara aus der Fluig.
Du bischt uf älla Fäll Soldat,
Und därfscht iatz tra' en Knöbelbart.
Jatzt laß si' Nro. zöhna seah;
Wau steckat denn au' dear schoa mea?
A. Dear arbat z' Ulem uf der Schanz,

Und ischt a rotz'ger kloiner Fanz,
Ear ischt von Au, hoißt Ottmar Wolf,
D. So soll' si' stelle Nro. olf;
A. Nu wia! wau steckat denn mea dear?
R. Herr Dokter! i hau' a hundschlechts Ghear.
D. Wia groaß bischt denn? — wia viel hauscht Schuah?
R. Was saget uir? — iahr häbat gnua?
D. Du g'stöllscht di' bloaß; du muascht derzua.
R. I steck in misarable Schuah.
D. Was bischt denn gwea, und wau bischt hea?
R. I hear am reachta Oahr nix meah:
D. Du ka'scht schoa gau', du bischt iatz frei.
R. So, so? — vergelt's Gott; — ju, juhey!
D. Halt Sakralump! iatz bleibscht du stau'
Und ka'scht au glei' uf d' Föschting gau'.
Du hauscht's frei zimmli dick im Grind!
Ma weadt di bluia mürb und lind.
R. Wia, was, wea' wear? — — —
D. Halt's Maul, sag i, — —
Soascht schickt ma glei uf d' Stockwach di'
Nu Nro zwölf! komm du iatz hea;
A. 'Sischt koiner dau, bis zwanz'ge meah.
Der oi ischt Baader, Dokter gar,
Der ander schoa a halber Pfarr

A dritter haut schoa d' Jure 'gheart,
Und oinar ischt's dear Hear bald weard,
Nau sind no Schulleahr, Leut derbey,
Dia älla sind vom Kriagsdienscht frei.
D. So laß si' Nro. zwanz'ge seah;
Di muaß i glaub i' frei heagea;
Denn luag! du hauscht am Buckel gnua,
Und hauscht 'en greaßa Kropf derzua;
Du ziach' di nua und gang mea hoim,
Und dreckla mea im Hafnerloim,
R. So; ischt dös wauhr? i hau' miar's denkt,
Daß d' Freiheit allat miar wead gschenkt.
D. Jatz gand miar rottla aus 'em Gsicht,
I bi reacht froah, daß 's End a'bricht. —

Der Landsturm in Mittelschwaben,
oder
das Aprilmannöver.
anno 1849.

1.

Was flimmrat und glitzgat denn gar a so hell,
Beym Schnäbelins Thearla dau dussa?
Es schmettrat wia alta Trompeate so grell,
Und kommt wia a Mocalative so schnell;

Sind's öbba Kosacka und Russa?
Und wenn ma' oin fraugat, dear's öbbe haut gseah,
So sait ear: es seya Bewaffnete gwea.

2.

Was sind's denn vür Leutla? wear reit't denn voarna',
Und spoarnat dea prächtige Fura?
Es schei't miar a vürnehmer, bleasaner Ma',
Dear wirkle 's Commando tractiara au' ka',
Denn d' Feuser dia thund si' it mura;
Und wenn ma' oin fraugat, dear's öbbe haut gseah,
So sait ear sie komma vom Saulagrai' hea;

3.

Sie nehmat koi Pulver und brauchet koi Blei,
Und hauat, wia weiland d' Polacka,
Mit gschliffiga Seagesa Alles entzwey,
Wia's heu'ta no' sieh'scht uf de Schlacht-Conterfey,
Und reitet derhea wia d' Kosacka!
Do' fraugt ma' warum dös Spectakel ischt gscheah'
So sait ma' d' Franzosa sind schuldig dra' gwea.

4.

Sie traget au Säbel und alta Pistol,
Und Kolba und zackige Steara;

Sie fuchtlat nauch Giara für Vaterlandswohl,
Und möget au' s' Schnäppsle reacht geara;
Denn hauscht du per Zuafall 'en rauschige gseah,
Ischt's eader als it so a Tapfrer gwea.

5.

Jatzt sollets nu komma vom Weschta und Süd,
Von voarna von seitwärts und hinta!
So wearat sie Alles in Reihe und Glied,
Vom obere Böck' bis zum untere Schmid,
In dulci Jubilo finda —
Do' voar ma' de Sturem vom Saulagrai' gseah,
Ischt älles ganz dusem und zitterig gwea.

6.

Zum guata verstauscht mi' dau will i no sa:
'S haut jöder 's Kouraschoa erprobat;
S' Mannöver haut daurat 'en gschlagene Ta'
Und jödem sein keifa Habemes eintra'
Den Alles haut s' bsoldat und globat.
Und fraugescht, wau öbbe dia Gaude ischt gwea"?
Sie ischt im Aprilla in M........ g'scheah!

———

Der Auerberg
oder
der schwäbische Tabor,

Ein Zwiegespräch zwischen dem Bauern von Kieaseg und dem Becher von Steinbach.

1.

1) En guata Aubad Franz Salösa!
Wauhea, wau na'? — wau bischt denn gwösa?
Nu dutzwitt gib a Antwort hea!
Du bischt do it in Schwangau gwea?
2) Noi, noi, dös it; — do hau' i's gseah,
Und neabazua no öbbes meah,
Denn wär i koi so Sündalimmel,
So thät i sa': i komm vom Himmel! —

2.

1) Was hauscht iatz heu'ta für Ideea!
Hauscht öbba z' fescht in Biarkruag gseha?
So'scht bischt so grätig wia der Saul,
Und gsterrer als a Judagaul;
Ma' därf schiar uf d'r doba stau' —
Du thuatscht koin Murer falla lau' —

Und heu't machscht Sprüng als wia mei Gais,
Und pfeifscht als wia a Spiagelmais!

3.

2) So schmöckscht 'en Brauta liaber Galla!?
Bischt do it ganz uf's Hiara g'falla,
Du hauscht do no' en' grada Si'
Wau moischt iatzt, wau i gwösa bi'? —
Wia rauth amaul und streng di' a',
Ka' sey, du tappascht do dra' na' —
1) Ja moischt i wiß 'en jöda Dreck,
Und häb a Hundnä's wia mei Scheck?

4.

Bischt öbba uffem Aur'berg gwösa?
I hau' scho' öfters vonnem glösa;
2) Verrautha Bua! dau bi' i gwea,
I komm schnuaröba vonnem hea;
Auf Tabor ka's kaum schöaner sey, —
Ma' sieht ja bis ge Minka nei' —
1) Oho, oho, mei' liaber Ma' —
Du luigscht glei, daß ma's greifa ka'!

5.

2) Und dia schöa Aussicht, dös schöa Weater!
Miar ischt's grad ganga wia 'em Peater;

I hau' d'r gjodlat überlaut,
Und hätt miar bald a Hütta baut.
1) Sag nu' du seyascht bsoffa gwea,
Du siehscht bigott it nüachter hea;
2) Beileib it o Kianseger Baur!
A jödes Woat ischt sterbiswauhr.

6.

1) Jatzt Beacher sag miar uf dei' Gwissa,
I möchts a bitzla gnauer wissa,
Drumm fraug i — seys au molladumm —
Ischts wauhr, ma' seah im Land so rumm?
Und ins Gebirg nei' wia der Bricht,
Soviel i woiß, ganz deutla spricht?
I bi als Bua scho doba gwea,
Dau hau' i nix als d' Kiach a' gseah,

7.

Bi' usserhalb am Berg dött gsessa,
Und hau' 'en Kreutzerwöcka gessa;
Um 's oi' dau ischt miar's it so gwea,
I hau halt so in Tag nei' gseah;
Und iatza thund mi d' Füaß it tra' —
So'scht gieng i nauf an Jörgeta' —
Bi' au so dumm gwea als a Bua!
Der Zuckermayr hauts gsait oft gnua.

8.

2) Du durfscht miar glei 'en Ochsa zahla,
Und fuchzöh Schöber Keara mahla,
So thät i koi so Gauda hau' —
Als wenn i auf dean Bearg duft gau;
Denn Galla los! i woiß kaum meah,
Wau i hau' übrall anagseah.
I woiß it, wau i zearscht a' fang,
Bey Stötta oder bei St. Mang.

9.

Von Schwangau sieht ma' deutla d' Mäura,
Und grad am Berg dunt Bearabäura;
Sischt zwar a vürnehms stattlis Dat,
Do öbbes z' schtill, und ziemli toadt.
Dau ischt's in Stötta no so schea!
Dött thuats do au a Gsöllschaft gea,
Und 's Heara Scheiterbeug sieht aus,
Ma' moi't es sey a Gatahaus.

10.

Jatzt grad vom Berg numm überzwerg,
Dau leit der Nauchbaur Peißaberg;
Do haut ear lang koi sölla Heah,
Ma' ka' it soviel Eater seah;

Vom Aurberg aus, dau siehscht scho rumm,
Vom Grinta bis zum Sentis numm.
Und Au'dechs luagat zu d'r hea,
Als ob es wollt dein Vürwitz seah.

11.

Ma sieht au' dur's Spectiva dura,
Ganz Augsburg und da Pearlathura!
Und gmächla luagscht auf Beura nei' —
Uf Mindelhoi no obadrei';
Dös siehscht, ischt jö koi' Neabel voar,
Vom obra bis zum untra Thoar;
Jatzt Schoa'ga leit dr' uf der Nä's,
Dös kennet sell no d' Riasergä's!

12.

Nau halb und halb so wieder Willa
Thuat Mattsias ussem Holz rausschilla;
Dau geits a schöana Schweitzerey,
A vürnehms Bruihaus au derbei;
Vom Schloß ganz grad dur d' Wiesa naus,
Luagt Türka, Zoll und Buachla raus;
Nau weiterna so überzwerg
Schwaubmünka und der Guggaberg.

13.

Bei Spöck und Mörga s' thuat miar grausa,
Dau flackat Wald und Tussahausa;
Und weiternauf in's Oberland,
Siehscht bis zur Benadictawand.
2) Dau muaß i losa, wia it gscheid,
Und 's Maul aufreißa wagaweit;
So öbbes hau' i gar it gseah,
Weil i bi' uffem doba gwea.

14.

Ja! bis i thät diar alz verzöhla,
Ko'scht leicht 'en Metza Rüaba schöla;
I woiß koin A'fang und koi End,
Beym obra, wia beym untra G'länd.
Von Schmiacha bis ge Nösselwang,
Von Wiggaspach bis Dettaschwang,
Von Füaßa bis ge Friedberg na'
I ka dia Dat it alla sa'.

15.

Nau meah von Fischa bis ge Stoffa,
Von Heallagearscht bis Rudratshofa,
Vom Stoffesberg bis Eisaberg,
Und rechts und links, und überzwerg,

Du dårfscht's it glauba, wenn d' it maschst,
Dau muascht halt luaga, was d' verka'scht.
I hau d'r so in d' Welt nei gseah
Als wår' i in Verzuckung gwea.

16.

Dia Landschaft ist scho' fei'dli bschaula!
A Maular ka's it scheaner maula;
Apatig beym ma Aubadroath,
Dau glitzgat ringsum alla Oat!
I hau' scho' mancka Bleuchting gseah;
A Düpfle uffem „i" ischts gwea!
Denn dia dau dob thuat koina ra' —
Es mög im Tausad Lampa tra' —

17.

Und seit i auf deam Berg bi' gwösa,
Bi I a andrer Franz Salösa;
Denn wau i bi, und was i thua,
Dau sing und jodle i derzua;
Drumm gib i dir dean guata Rauth:
Wenn jö dei' Fuaßwerk bösser gaut,
Zuich d' Stiefel und da Janker a' —
Und schiab dermit de Au'rberg na' —

An mei' Bäsle.

1.

Wia luagats wohl im Gätla hea,
Ischt Alles öba voll von Schnea?
Miar hand a höba tüchtig Winter,
Und voar Mattheus weads nimma glinder.

2.

Do' treascht di' uf a bössra Zeit,
Wau's Möҫeblüamla g'haufet geit;
Luag! laß' di' 'swarte it verdrüaßa,
Und thua de Winter frui'dli grüaßa.

3.

Ear thuat sei möglischt's was ear ka'
Mault Blüamla an dei' Fenster na';
Drum muascht's beileibig it verhaucha,
Es thät iahn sonscht gar arg verschmaucha.

4.

Sieh gugg! sie sind so silberweiß,
Und zoichnat mit 'em greaschte Fleiß;
Sie sind so zart, wia deine Ilga,
Und wärli' z'nobel zum vertilga.

5.

Ear ischt afang a alter Ma',
　Was leit iahm an de Farbe dra'?!
Ob's reathlich, geal sey oder gscheckat,
　Wenn ear derbey nu's Recht bezweckat.

6.

Drum mault ear alles öbe gleich
　Bey jung und alta g'ring und reich;
Und will dermit dia Welt beleahra,
　Ma müaß wia Ear so kindli' weara.

7.

An Bluama hauscht du do' koi Noath,
　Du hauscht ja Bäckla roasaroath;
Vergißmeinnicht ka'scht tägli 'schauga,
　Denn weiß und blau sind deine Auga.

8.

Und deine Zäh' wia Marfelstoi,
　Sind weiß und fescht wia Helfaboi!
Do' deine Lefzga wia Coralla,
　Thund miar am allerböschte gfalla.

9.

Jatzt föllt miar grad no öbbes ei';
Dei Namenstag wead au' bald sei';
Dau muaß' der do a Schankung schicka,
Und öttlamaul in d' Backa zwicka.

10.

Jatzt thua mir gnua glei 'sDaipla gea,
Und gib a safftigs Schmätzla hea;
Bleib frisch und brav und allat munter,
Nau bischt und bleibscht der Welt a Wunder.

Mei Dourathea.

1.

I hau' do' gwiß schoa öttla gseah!
Do' koina gleicht der Dourathea;
Drum mag ma' saga, was ma' will,
I lach halt huimla in der Still.
'S ka' sey' daß 's no' a schöanra geit,
Koi brövra gwiß it, weit und breit.

2.

Und aufbutzt ischt sui, tausednei'!
A Fürschta ka' it wecher sey. —
A Hausregente geit sie a'
I ka's mit guatem Gwisse sa'. —
Sie ischt so g'scheid als manker Ma',
Und 's därf it jöda an sie na'.

3.

Sie trait a Miader roasaroath,
Am Vürfleack 's moischt a goldna Boat;
Sie haut a Häurla, wia a Flachs
Und Händle weißer als a Wachs;
Und trait sie iahr Reginahäubla,
So ischt's zum maula schöa, mei' Weibla.

4.

A fescht's baar Auga haut s' im Kopf,
Sie haut koin Fehler und koin Kropf;
Ischt kuzweg gsait ganz kearagsund,
Und haut 'en Kiaza kugelrund.
Und singa ka' sie wia a Fink!
Ischt äll alet und sakrisch flink.

5.

Gottvater wead miar's ja do lau'!
Wenn's sterbe thät, i müaßt vergau'.
Denn s ischt wia gsait a gmachta Frau;
It kurrig, aber luadrisch schlau!
Dia wau ma' uf der Gaß it findt,
Und wenn ma' glei' a Gas a'zündt.

6.

Und bring i denn a Reischla huim,
So lärmats freili' in der Ghuim;
Do' z'Nacht dau ischt s' so guat im Bött,
Als hättmer nia en Handel ghött.
Was d' Kuch betrifft, so muaß i sa':
„Sui thuat sogar d' Canditter ra. —

7.

Denn d i a bacht Dota sakermoscht!
I hau's mei' lebtig nia verkoscht;
Und d' Ofanudla sind ganz brau',
Und brenniggelb vom Masserau';
Pasteata trait sie au' denn auf,
Und greaschta Gruiba obadrauf.

8.

Am Werftig kocht sie 'smoischt vom Schmalz,
Als Nauchspeis bring sie öbbes Kalts;
Au' hia und dau 'en Kiarweihknopf,
Und in Kaffee 'en mara Zopf.
Am Freytig bringt s' a dämpfts Groos,
Und Spargala in der Buttersoos. —

9.

Am Mä'tig Aubads groichta Würscht,
A Bütschla Biar, wenn s mi' grad dürscht;
Am Aftermä'tig — fällt miars bey?
Ja so! a Muaß und Linsabrey.
Am Mikta Knödel in ra Brüah
Und öttla Frösch in aller früah.

10.

Am Donschtig und am Samstig drauf
'En dämpfte Schlögel vom a Schauf;
Und kommt amaul a heil'ger Ta' —
Thuat's öbbes rörer's au' no tra'. —
Potz taused alla Wetter nei'!
Wer sott denn dau it z'frieda sey?

11.

Drum dank' i au' meim Schöpfer mei',
Denn sötte Föl thund fäsig sey';
Und kupplast au' von Haldawang,
Bis nauf in's stoinig Balderschwang,
So find'scht du schwerli' sötta viel,
Mit Ausnahm von der Beurar Mühl.

12.

Denn bricht amaul a Täufa aus,
So suach i dött a G'vatt'ra raus.
Mei' Schwear, dear haut's earscht nächtig gsait:
„Ma' werf dös Ding it gar so weit;
Potz Wetter alle Kätter nei'!
Weadt's dau koi übla Gauda sey?; —

13.

Dau kauf i glei' en mara Kranz,
Und friß 'en Ochsa bis zum Schwanz.
Denn so a Fescht ischt it all Ta', —
Dös sticht sogar no' d' Kiarweih ra' —!
Drum muaß a richtigs Brautas hea,
Aus lauter Liab zur Dourathea.

14.

'Sischt schad, daß I it bröver bi',
Mei Leichtsi' will it aus 'em Si';
I hätt's dahuim so haunig guat,
Im Winter bey der Wasa Gluath;
Do' ischt's wia gmacht! — i halts it aus,
I muaß all Ta' zum Bruia naus.

15.

Dau trink' i halt nau' so schöa stät,
Apatig wenn es schneibt und weht,
A Gläsle nanch 'em andra nei',
Und voar i gang 'en Brantawei'.
I kata au und iß a Wuscht,
It weag 'em Hunger bloaß aus Gluscht.

16.

So kriag i uf a sötta Weis,
Habemes ohna, daß i's weiß;
I nimm miar's aber föscht iatzt vür,
I trottla numma naus voar d'Thür;
Denn bräch a U'glück bey miar ei',
Müaßt I am End no schuldig sei'. —

17.

Dau stund i frey it übel dau!
I käm am End no' gar um d' Frau.
Mei Michel! stell ja do nix a',
Du wäreschtja a gschlagner Ma'! —
I bleib dahuim, es ischt a Woat,
Nau bi i gwiß am rechta Oat.

18.

Und mög nu komma, was dau wöll,
D' Schlawaka sammt der halba Höll;
I wiaga brav und bleib bei'm Weib,
Und sing a Liad zum Zeitvertreib.
Und blaust ma' au' zum löschta Gricht,
I bi' mit meir Familla gricht.

Dia unglückli' Liab.

1.

O mei! miar thuat's im Heaz so fei'dli' weah,
I hau' koi Rascht und hau' koi Ruah;
I hear und sieh voar Leid nix meah,
Und bi kuzum a armer Bua;

I woiß it soll i heina oder lacha.
Denn fürchtig lüadrig standat meine Sacha.

2.

Dös geit miar, wenn's so futtgaut no' de Reschet,
Denn 's ischt im Leib miar fürchtig schwer;
So haut im Stilla g'seufzgat oft Zilveschtt,
Und haut vergossa öttla Zähr;
Ischt öfters glaufa naus in's Feldkapella
Haut beatat: Himmel! schick miar do' a Hella.

3.

Denn luag, i bi mei lebtig brav no gwößt,
Und hau' meim Vater g'folgt uf s' Woat;
Vo' fuchzöh' Kinder bi i gwösa 's böst,
Und s' oadalascht im ganza Oat;
I hau nia thau' en Ment und hau' nia gloga,
Bi woara schoa vo' Jugat auf, guat zoga.

4.

A schöaner Kerle bi i, au' derzua,
I bi it z' jung und wär it z' alt;
Denn iatza bi i in der schöasta Bluah,
Und do' käm d' Heyrath nimma z'bald.

Drum thät i halt fuaßfällig recht schöa bitta,
Um's jünger Mädla in der Hammerschmitta.

5.

Dös ischt die oizig, dia i geara ma'
Dia oizig, dia mi' reacht verstaut;
Do' will iahr Vater heargea it sein Ja:
Dös ischt's was miar im Kopf umgaut.
Zum stearba geara ma' i mein' Mareyla,
Mit iahrem netta, buttersüaßa Mäula.

6.

Sie wur a Weibla gwiß zum Hausa reacht;
Und will nu mi' zum Ma' halt hau';
Drum Herrgettle luag a' dein arma Kneacht,
Und thua miar do' mei' Marey lau'. —
Denn luag s' ischt gar a feid'li gschmau'klats Schneckla,
Und haut so feina roasaroatha Bäckla.

7.

Luag! thätescht du mei' Marey oimaul seah,
Wia häusli, brav und guat sie ischt,
Du gebescht uf der Stell dei' Jawoat hea,
Obwohl so ziemli hoikel bischt.

I will ja doch recht oft und fleißig beata,
Wenn d' mi', mei Gott! erleascht von deana
Neatha.

8.

O gib iatzt do' em Schmid 'en andra Sinn,
Und giaß iahm öbbes treaschtlis ei';
Laß mi' it stecke in de Aengste dinn,
Und länger in dear Quaul no sey.'
Vergib miar, wenn i u'reacht hau' denn gsprocha,
Aus Schwachheit hia und dau de Voarsatz brocha.

9.

A gotzigsmaul, weil i bi gwösa duß;
Dau haut' sie gar so frui'dli guckt;
Sie haut miar gea 'en heazlaliaba Kuß,
Nau haun er uin uf's Mäula druckt.
Luag Herrgettle! dös ischt mei' ganz Verbrecha,
Und ischt so kloi, ma solt dervo' it sprecha.

10.

Drum gib miar do' i bitt di' schöa d' Marey,
Denn 's ischt die brövischt uf der Welt:

Sie ischt so fromm, als wia a Hündla treu,
Und hätt a' rechts schöa's Sümmla Geld.
Mei Gott! du willsch! do' gwiß it mei' Verderba?
Ischt sui mei' Weib' nau' will i geara sterba.

Das Wiedersehen.

B. Ja Marey! du wöchst ja iatz sakrisch derhea!
Bischt allat a winzig kloi's Buzele gwea.
Du hauscht miar mit Neatha kaum greicht bis zum Leibla,
Und iatza bischt greaßer als i! in deim Häubla.
I hau' mi' denn fürchtig und mentisch stark buckt,
So oft i oin hau' uf dei' Mäula nauf druckt.
Jatz luagat dei' Köpfla grad nett zua miar hea,
So daß mer ananbder in d' Auga thund seah.
Wia ischt diar's denn ganga? und hauscht an mi denkt?

M. O Zilvöscht! i hau' diar da Kopf oft recht gsenkt.
Hau' stundaweis g'seufzgat und beatat u. gheinat,
Und därfscht miar's scho glauba frey' bloaß
weaga deinat.
So hau' i zum Beyspiel an Ausara Ta' —
Verheinata Auga und Tüachla rumtra' —
Bi bläßer no gwea als a gweißnata Wand,
S Fazeala haut tröpfnet sogar in der Hand.
Und überall, wau halt a Schatta ischt gwea,
Ischt's gwösa als ob i dein Goischt voar
miar seah;
Und brucht ma 'en Zeuga so thät dös mei' Kissa,
Kont's schwätza ganz haurklei' uf's Düpfla
na wissa.
O weil iatzt nu dau bischt mei' heaziger Bua!
Jatz hau' i do au' mea a Freud und a Ruah.
B. Ja Mädla! iatz losa: miar bleiba bey'nand.
Drum gib miar a Schmätzla und schlag mer
in d' Hand.
Und mög iatzt au' komma der Kriag oder
d' Noath,
Dös Bündniß trennt neama mit Ausnahm
vom Toadt.

———

Die elysäische Wartstube.

P. Jatz ischt's do' eader mea zum hau',
Ma' ka' do' au verkomma;
Bald hätt' mi pens'oniara lau,
Wenn's it a End hätt gnomma.
I hau' zum Essa schiar koi Zeit mea ghött,
Bi' selte zeitli' komma in mei' Bött,
I bi, wia gsait, ganz grädret gwea,
Und hau' voar lauter Schlauf it gseah.
D' Soldata nimmts am moischta hea,
'S kommt oiner nauch 'em andra;
S 'haut gwiß mea oima Händel gea,
Drum müaßat soviel wandra.
Wie oft i thau' hau' schoa de Riegel z'ruck,
So hau' i do' nia gseah a greaßra Huck!
Und alla Gsichter, kommet rei',
Sie müaßat äll vo' Frankreich sey'.
Do' hau' i iatzt a bissla Ruah,
Und ka' do' au' mea schlaufa,
Denn 's ist it gange menschli' zua;
I wär beym Haur! vertlaufa.
I hau' gar oft koi Zeit ghött zum Kaffee,
Und bi' au dessetweage so faschee.

In oim Contene ischt's so gwea,
Dös ischt miar recht im Maga glea.
Nächt z' Aubad bi i numm zum Mars
Mit ganz verhei'ta Auga;
I hau' iahn bitt: wia Mändla spar's,
Und thua mi' it so plauga.
Was haut's mi gnutzt? — ear haut halt d'Achsel gschupft,
Und haut wia soascht sei' Schackedurner gschnupft.

Drauf bi' i na zum Jupiter,
Hau huila falla lau' a Zähr;
Ah Nauchbaur! sag i hau' i gsait:
„Thund uir a Woat ei'löga'
Do haut sie' dear voar Wuath und Neid,
Beynah it könna röga.
So Peater, kommst miar grad ganz gweu'scht derhea;
I hau' di ja schoa öbig nimma gseah!
So sait ear setzt drauf d'Brilla auf,
Und staut halt na' als wia a Grauf.
Was moischt iatzt Peater, was i will?
Do sottscht miar ois verklära;
Warum haut d' Eard a so a Bigill,
Daß 's miar dau hoba heara?! —
I sag' diar's keck, i bi it sicher gnua,

So fürchtig gaut es uf der Earda zua;
Denn luag: sie sind gar vürgneascht dunt,
Und möchtat wissa, was miar thund.

I woiß schoa höba was sie wend;
Was moischt? — i will diar's saga;
Es haut mi oiner nächta blendt!
I sott iahn nua verklaga.
I hau' it gwißt, was 's denn auf oimaul geit,
Daß so a Hella in meim Gsicht dinn leit?!
Dau' luag i schnell zum Fenster naus,
Und sieh 'en Stearagugger draus. —
Drauf hau' i nau bedächtli gsait:
So viel i halt thua wissa,
Ischt älles iatzt ganz übergscheid,
Und haut in d' Weisheit bissa.
'Em Jupiter gaut frei dös Ding it ei',
Daß deana ällz wia eus verlaubt soll sey'
Und miar hand no' dermit d' Schearey!
Dau' möcht ma ja a Jud sey glei.
Jatzt gang i gau a wen'g in's Bött,
Und thua a bissla schlaufa'
I hau' schoa lang koi Ruah mea ghött
Voar sprecha und voar laufa.
Nu, nu! was ischt dau dussa für a Kalb?
Dear stoaßt miar ja mei' Thür rei' halb!

Dös muaß a rechter Flögel sei',
Dea laß i heu'ta nimma rei. —
  Höhö, dear Kerla thuat ja' wild!
  Mei Häusla thuat ganz zittra;
  Dös ischt a hoaher; — gwiß es gilt!
  I moi, i theab iahn wittra.
Jatzt thua i auf und laß iahn gleiwohl rei';
O je! hau gmoit, es soll was richtigs sey',
Derweil ischts wieder a so a Soldat!
Bloaß trait ear gar nix vom a Bat.

N. Hah Bucher sakermillio',
  Mir das ist nicht compabel!
  Ik will di Satisfactio',
  Sonst plag' dick miserabel!

Ik bin gewohnt nicht macken zu viel Spaß,
Mit einer solchen platten Diener-Raß.

P. Oho, oho, wear ischt denn Ear?
  Aus wöllem Winkel kommt ear hear?

N. Ik bin der Franken **l'Empereur**
  Sammt anderer **Bagage**,
  Bin auch bekannt als **grand Sapeur**,
  Versteh' die **Cardonage**.
Avanc duttzwitt, vor mik sie präsentier,
Sonst ik auf andre Weis mit ihm parlier.

P. Marsch, marsch! spann andra Saita auf,
Soascht gib i diar gau glei' de Lauf!
N. **Granáten Bombensacerdi!**
Soll ik ihm lehren **mores?**
Ik wüßt' ihm schon ein **bon Plaisie,**
Wär ik nit schon **capores.**

P. Ja theab ear schreya wia ear will und ka'
Ma' fangt mit iahm koi Ausnahm a';
„Sobald ear iatzt it Fried will gea,
So sieht ear mi' heu't nimma meah.
Und hoiß ear, sey ear, was er wöll,
Ma' thuat it an iahm bettla;
Ma' schickt a Botschaft na in d'Höll
Und geit iahn deana Bettla.
Dös merk ear nua: Bey eus muaß's rüabig sey',
Dau leidt's koi' Lärma und koi' Schreia drei'.
Denn miar sind lauter gleiche Leut,
Wau's koina Unterschied it geit.
Jatz komm ear nua; — i füahr iahn voar;
N. Ik will ein wenig explicieren, —
P. Dös ka' er dinna hinterm Thoar
I bi nit aufglöckt zum discrieren.
Gottlob! mit deam dau wär i iatza grea;
Mei lebtig hau' i no koin' gröbra gseah.
O je! wear klopft denn iatz scho mea?

Jatz muaß i do glei' gucka,
Wear heu't so spät no' kommt derhea;
Will glei' da Riegel rucka;
Kotz Blitz! dear ischt ganz schwaz und will daurei'?
Dös muaß a Fruid zum Caspar sey'.
I will nua losa, was ear sait,
Und was ear für 'en Gruaß miar geit?

A. Ich bin ein Mann von Hagar's Stamm,
Bekannt durch Streit und Hader;
Verwandt dem Bären wie dem Lamm,
Und nenn' mich Abdel-Kader.

P. Was schmalkat jatzt do' dear mea dumms derh a?
Koin' dümmra hau' i no' it voar miar gseah.
Dear muaß it gar viel Hiara hau';
I muaß iahn do' no' röda lau'. —

A Drumm hoff ich auch ganz sicherlich,
Als Fürst der Moslemiten,
Daß auf der Stell ihr jetzo mich
Führt in des Himmels Mitten.

P. Ja wohl; iahr därfats nu grad sa',
Ma' schickt nir Guats zum Teufel na.
Jatzt sind so guat und gand mit mier,
I füahr ui glei' an d'Himmelsthür.

Stimme. Ah Peaterle! wia laß mi' nei'!
I bi a rödli's Närrla;
I will ja do' recht brav dinn sey',
Und gelts Gott, sa' deim Herrla.

P. Jatz los! dau schreit mea oiner, was ear ka';
S'wead näh zuah sey' a alter Ma'
St. Ah Peater! — — — —
P. Ja, ja, i hau's schoa gheat,
Huir gaut's no ärger zua als feat!
St. Ah Peater! gang mach auf eus zwey,
I bi' ja Liesla Nanna,
P. Nu g'stät a weng, i komm gau glei;
St. Und's oi ischt Bathla Hanna!
Wia thua do' oimaul auf, denn s'ischt
gar kalt;
P. So gend en Fried' und hand koin' sötta Gwalt!
Jatz wartet nua, bis 'smoara weadt,
Und leischtet Gsöllschaft Bruia Greath;
'Sischt wauhr, dös Ding muaß anderscht gau'
Soast muaß i mi beklaga;
I ka' dös Ding it äll so hau',
'S duft Täglistag a Brätla traga.
Drum schrey i was i ka' in d' Welt,
Sind gscheid und schoanet d' Gsundheit sammt
'em Geld.

S'nd lusti', eahrla, gendt a Ruah,
Nau luagt mei Herrla geara zua;
Was hilft dear Lärma und dös G'schrey,
Sammt uirem Processiara?
Sind oadala und brav derbey,
Und land ui it verfüahra.
Nau hand iahr ja de Himmel schoa dau dunt,
Und d' Kiarweih ananand zu jöder Stund.
Befolget drum dea' guata Rauth,
Jahr wearat seah' daß 's bösser gaut.

Die Fahrt auf das Volksfest.

Nu gschnell vüra'! da Molla butzt,
Em alta Hengscht da Kamma gstutzt,
Da Waga gschmiart, da Sitz nauthau' —
Und frei' koi Stäubla hanga lau';
Du Jacabi' hol d' Goisel raus,
Und bürscht mi' au a bißla aus;
I fahr in d' Stadt auf's Volksfest nei'
Ka sey' es trait a Preißle ei'! —
Denn so en Hengscht, wia i oin hau' —
Ma' sieht iahn glei von weitem stau',

Haut bloaßig no der Pfarrer dinn,
So'scht woiß i koin so viel' mi bsinn; —
Und nimm i iahn recht keif ins Aug,
So ischt's am End a groaßa Fraug:
„Ob no a andrer als mei' Fuchs
Gau haut 'en sölla statla Wuchs?
A Bißwerk haut ear, alla Welt!
Nu schad, daß scho a Stockzah' fehlt.
Da Kamma stöllt ear wia a Sau,
De Grind und d' Ruatha hinta au.
Und Füaßla haut ear wia a Reah
Ma' ka' koi schöaners Fuaßwerk seah;
Der kriagt auf jöden Fall 'en Preiß,
So wauhr i Batlastoffel heiß.
Und Weib! wearscht seah, i moi i schmöcks,
Daß eusar Molla und ussra Böcks
Bei deanar Gschicht it leer ausgaut,
Wenns jö koin andra Haucka haut.
Probiart ma's halt, vielleicht gauts guat;
I wollt, i hätt mei' alta Stuat! —
Nau' konnt d'rs beynah schriftla gea,
„Es trait 'en Preiß, vielleicht gar zwea!
Und wemmers dösmaul gar nix tröt,
So hau' i do a Gauda ghött;
Auf so ma' Fescht dau geits 'en Gspaß,

Dau trifft ma Leut von lust'ger Raß!
Denn d' Schwauba sind die lötschta it,
Dia machat alla Gspäßla mit.
Jatz überm Lech, dau ischt es noi'z,
Dau macht oim d' Langweil beynah koi'z;
Dau ischt der Zopf no öllalang,
Schiar länger als a Hopfastang!
Jahr greaschta Freud ischt's Kögelspiel,
Und dia ischt it gar extra viel;
Sie reißat höchstens d' Mäuler auf,
Und thund 'en Ratikopper drauf.
Jatzt Jacabi laß no oi's sa:
Höb frei' da Dauma Nammata
Damit miar's Glück it durabrennt,
Wenn euser Hengscht da Krois rumrennt.
Jatzt wischt a ho! und naus beim Dat,
I bring 'en Preuß, es ischt a Woat!
Und Bodabiara lög frei zua,
So'scht hau' i sammt 'em Fescht it gnua.

Das Gespräch uf 'em Kirchweg.

1.

S. Hansde! wilscht denn schoa in d' Kircha
springa?
'Shaut no' Zeit, ma' haut grad's Andert gea;
Bi' begiarig, was ma' heu't weadt bringa,
Hauscht de Gmuidsvogt no it grattla seah?
Moischt i schmöck dea' feina Brauta it?
'S Lager bringt do' gwiß nix christles mit.

2.

H. Nauchbaur! 'sstecket öbbes in der Döcka.
Ka'scht in deam Bezug it u'reacht hau';
'S duft bloaß oiner komma, dear's thät wöcka,
'S wur ganz g'schnell glei' üb'rall drübert gau'.
D' Potatata hand nua z'weanig Geld,
Daß sie rucka könnat naus in's Feld.

3.

S. Und ma' sott's frei wäger gar it moina,
'S Geld sey fäsig, wenn ma' d' Pracht
betracht't;

'Siehscht do' gwiß koi Noath, wau d' luagescht koina!
Als nu Gold und Glanz in jöder Tracht.
Hau's dös Jauhr im Lager wieder gseah,
Du bischt glaub i huir it uf 'em gwea.

4.

Ma'! iatz laß diar's rottela verzöhla,
Weil miar grad so im Discurs dinn sind;
Untranand, denn 's wär miar z'bang zum wöhla,
Wia miars halt grad öbba kommt in Grind.
'S Paradeyß haut kaum a schöanars Zuig,
Sag i keckla, ohna, daß i luig.

5.

Fähne, Zoichaner und au' Standata
Gscheckat und mit Flittergold durnäht,
Blaua, grüana, gscheckata Soldata,
Als wär d' Welt uf hundert Stund a'bsät;
Hättescht dötte seaha könna gnua,
Ohna d' Russa z'rechnat no' derzua.

6.

Sell der türkisch Sultan ischt frei hussa
Uf 'em huiriga Mannöver gwea!

Haut's sogar no schmöcka lau' em Russa,
Daß ma ferchta theab iahn neana meah.
Bua! dau haut der Ruß frei' atli' guckt,
Haut sein' Huat fast über d' Näs nadruckt.

7.

Dösmaul haut si' ear frei huila ghalta,
Spionira haut ear wölla gau';
Daß ear u'gschiniart könnt thua und schalta,
Haut ear wolla koi Begleiting hau'.
Do' ma' haut iahn no' am Häswerk kennt,
'Shaut diar glitzgat, das 's oin schiar haut
blendt.

8.

S Komplimenter schneida thuat ear hassa,
Sischt iahm gwea zum Thua a hata Buaß.
Do' haut's müaßa sey', sonscht hätt ear gfassa
Hätt zum kuia kriagt a atlas Muaß.
'Sischt iahm do' it wohl im Maga gwea,
S' haut's iahm jöder schoa im Gsicht a'gseah.

9.

Narr! de Türka sottescht freili' kenna,
Wild ischt's Luader it — er haut mi' gfreut,

Weil ear gar so feid'la guat ka' renna,
Und 'em Russa d' Wauhrat haut so gsait.
Trachtermäßig haut sei' Kapp ausg'seah,
Alles anem ischt voll Schammer gwea.

10.

D Musi haut miar schoa am Böschta g'falla,
Denn d' Cinella hand s' diar kleppra lau';
Und's Posauna und Trompeata halla
Hau' i gheart frei sammt 'em halba Mau.
Kleppråt, gsausat, gschmettrat hauts diar frei',
Wärla 's hätt it örger könna sey'. —

11.

Gritta, g'fahra ischt ma' durananðer,
Gsausat haut's schoa grad als wia 'swild
Gjäg!
Und der griachisch Debrischt Ipsilander
Haut frei' feuf Polacka braucht dia Täg.
Pulver hand si au' it aufbraucht gnua,
D' Baumwoll hand sie gnomma no' derzua.

12.

Schnappsbotika, Beatelmusikanta
Haut's diar gea so viel als roatha Hund;

Wilda Thiar und Gaucklerbanda,
Und no allerley so Herabund.
Aber dös haut mi' am böschta gfreut,
Daß der Türk 'em Russa d' Wauhrat gsait.

13.

H. Sebes so! was saischt do älz für Gschichta?
Sgeit no öbbes a, i fürcht's ällweil,
Gar nix rar's nu' schlechta Ding hearscht brichta.
Dinaweag ischt allz, am Narraseil!
Wenn miar schoa nix z'essat haud im Leib,
Geld geit's do' no' gnua zum Zeitvertreib.

14.

S. Ja, 's vergaut uim wäger iatza 's Lacha.
Hansde! 's geit frei' bald a thuira Zeit;
So heat's kocha auf no sammt 'em Bacha,
Weil es neana koi' Verdi'scht meah geit.
Nimm! viar Kreutzer koscht der Batzalaib,
Skoschets ja kaum d' Roggaschaib!

15.

H. 'Sischt a grausigs Loid! mei' guater Sebes!
Allweil spricht ma' von der Noath, wau weadt;

'S ischt umso'scht; denn luag: i moi miar
häbes,
Denn dei lebtig hauscht nix koizers gheat.
'S gaut koi Gwerb beym Wangler wia bey'm
Schmid,
Z' löschtas wead der Wiarth a fröttigs Glied.

16.

Pflottrat hand denn so'scht in oim Contena
D' Häfa sammt de Dägel uf 'em Head;
Ja! weil gleabt haut no' mei' seel'ger Nähna
Haut ma essa könna, wia si's gheat.
'S Biar ischt au no' öbbes wölfler gwea,
'S haut denn do' a richtigs weiß no gea.

17.

Und ma' haut sein rara Biarazelta
Ghött auf Kiarweih und an Thommestag;
Jatz thund d'Hutzla au schoa soviel gelta,
Daß ma jauhrlang neana koin' vermag.
S ischt wohl uf der Mauth uf's Troid schoa
gschla' —
Gauts denn in der Schranna no it ra? —

18.

Itta Sebes? iatz sind koiza Zeita!
Ma' verma' koin ganza Vürfleack mea;
Thuat diar oiner au' en Dantes beuta,
Sollscht iahm truila gleï' de Zei's na' gea.
Was d' voar kriagt hauscht umma öttla
Zwuir,
Ischt iatz wärla dopplat no' so thuir.

19.

S. Nächta bi i z'Mei'schter dussa gweasa,
Und hau' d' Zeiting deutla durg'studiart;
Gell, du weischt es, daß i guat bi bleasa,
Hau' i ja d' Princippa g'absolviart!
Feat bi i no' Amma bei ui gwea,
Dau haut's do' it gar so koiz ausgseah.

20.

'S ischt it sauber frei'; so viel i gleasa
Will der Dänamarker mea 'en Streit;
Und wenn's loas gaut, geit's a Gschicht a
beasa,
Weil der dreckig Ruß in's Feld mitreit' —
'S ischt schoa so a miserabla Zeit,
Helf eus Gott! wenn's no in Kriag a'geit.

21.

H. S'ischt halt au a Strauf für eus von doba,
Beata durft ma' keckla annanand;
Aber nix, wia dös, wead so verschoba,
Koizer simmer als im Hoidaland;
Wundrets eus nau', wenn nix wöchst und
graut?
Ka'scht denn leaba von der leera Dauht?

22.

S. O mei Hansde! dös woiß I am böschta,
D' Bodabiara grautat nimma guat;
Gnua ghött hau' i soascht zum möschta
Muaß s' iatz aber kaufa zua der Bruat.
Erbes haut's denn gea wia d' Doraschlea,
Iatz geits iatz kaum no Hagabutza mea!

23.

'S hauts eascht voarnächt Giagel Thomma
deana
Dinn beim Bergalahannes zua miar gsait:
„Daß im Ganza gnomma neana
Euser oiner kriagt, was ear nur lait.
Kuzum d' Baura müaßat beatla gau',
So ka'schts oimaul nimma länger hau'.

24.

Mit der Jugat ischt's iatzt fürchtig grausig!
Sui haut gar koi Supernatioa;
Sind dia Fratza no' so lausig,
Thund s' diar nixa ohna Loah;
Wär schiar Noath du ruckescht d' Kapp
Voar 'ma sölla rotz'ga Lapp!

25.

Euser Schualleahr haut nächt wieder gsoffa!
Ja! mit so ma Ma' dau ischt's a Graus;
Maußweiß ischt's iahm na' durch Gurgel gloffa,
Umma feufa ischt ear heu'ta z' Haus;
Ja! ma' sieht's an seiner roatha Näs,
Und am schmürbiga, gflickta Werstighäs.

26.

Bua! i hau' 'en fürchtig schlechta Maga;
Sebes! wemmer it zum Böcka nei'?
I thua dinn mei nächtigs Voi' anaga,
Nimm du au' a Gläsla Brantawei'.
Bis der Naza gau' in d' Kircha läut,
Hammer no a Viartel-Stündla Zeit.

27.

H. Los do Sebes! hearscht die mittler Glocka?
'S wead 's Asperges wohl schoa fötig sey';
Heu'ta leidt's koi' Schlückla mea beim Hocka,
Muascht di' dummla, daß in Stuahl kommscht
nei'.
S. Luag! der Cooperater geit schoa's Kreutz;
Ma! was gischt? heut kommt a fetta Beitz.

Die Betrachtung des Conterfaits der Leipziger Völkerschlacht.

1.

Ah luagat Vater! was ischt dötta?
Dös ischt amaul a vürnehms Gmäl!
Dös ischt, i wolt' glei' öbbas wötta,
A Gaucklerey; — it? rauth i fehl?
Dau gaut's ja fürchtig duranand,
Ma' sieht voar Staub nix von de Wand.

2.

Noi Baschta, dau bischt it am rechta,
Dös ischt bigott koi Faßnachtsgspaß;

Es gaut ja anna schuißa anna feachta
Dau butzlat d' Leut, wia's a'gmäht Gras!
Dött stauts: „Leipziger Völkerschlacht."
Jatz glaub i's scho', daß 's gar so kracht.

3.

Denn Bua, dau hammer Dachtla g'fanga,
Dött hammer gspässige Knödel kriagt;
A jöder muaß dau maschkra ganga,
Deam so a Knopf an Grind na fliagt.
Kotz grechter Stroahsack! armer Leath,
Dau hauscht di gricht't zum lötscht Gebeath.

4.

Noi, — wenn i denn so an dia Zeita
Beym Gsodstuahl, denk, und's Hiara kratz,
So durft ma' miar a Ländla beuta,
I gieng zua koiner sölla Hatz.
Dau bi i beyr a Zwiefelsupp,
Do gwiß in koiner sölla Klupp!

5.

Herrjörem! luagat dött dia Reiter,
Dia schwaza, mit deam Pölz am Häs;
Dia hand do Messer, hand do' Scheiter!

Hö Vater o! — was sind denn dås?
Sie hand um's Maul 'en Türkabat,
Und fuchtlat uf 'em sella Mad.

6.

So Lauser! siehst dia au' schoa geara?
Mit deana leidt's frei' gar koin Gspaß,
Dau muascht nu gucka, muascht nu heara,
Was dös ischt für a Tuifelsraß!
I moi der Beas sey Comma'dant,
Weil's so a schwaze Rüschting hand.

7.

Ja, d' Preußa dös sind Tropfa Luader!
Miar Schwauba hand s' schoa kenna gleart;
Dia haltat zäma, wia a Bruader,
Dös haut ma' gwiß it leicht verheart.
Dia Kerla schneidat schoa a Gsicht,
Daß oim's Kourasch in d' Hosa bricht.

8

Und dött am Berg, die sella roatha!
Mit deana druifach spitz'ga Hüat;
Dia Fäh'la hand mit schöana Boata,
Und deana der Öbrischt's Schweadt na' biath!

Und Rößla hand sie fürcht'g nett!
Recht schöa beynand, wenn schoa it fett.

9.

Jatz los, i will diar's deutla saga:
Dös sind Polacka! schöana Leut,
Und dear dött mit seim g'stickta Kraga,
Dear voarna na' da Sabel beut,
Dös ischt der Gen'ral Rapp; a Ma',
Von deam ma' viel verzöhla ka'.

10.

Denn luag i will diar ois bloaß saga,
Miar lauft der Kalt de Buckel na',
Und's gheart derzua a guater Maga,
Dear söttigs Zuig vertraga ka'.
Ja, miar sait's neama, I woiß's sell,
Denn mitgmacht hau' i all dia Fäll.

11.

Und zwar ischt's gscheah' im Rußland dinn
Voar u'gfähr öttla viarzig Jauhr,
Dau hammer an der Verasina
Diar glitta örgschta Toadesgfauhr.
Denn schuahtiaf Schnea und Eis haut's ghött,
Fuchztausad strackat in deam Bött!

12.

Dau haut koi Pölz und haut koi Händscha,
Voar deaner starka Költa gnutzt;
Denn g'sterr ischt woara 's Vieh und d'Mendscha,
Und öttla haut's dau zämaputzt.
Dau hättscht dös Wuisla solla seah!
I hau' verfroara öttla Zeah.

13.

Und dött haut frei', ma' sott's it saga,
Der Gen'ral Rapp verbrennt sei' Näs;
Dau haut iahn weanig gnutzt sei' Kraga,
Und seina Boata an seim Häs.
Dös haut verschoa't koin General!
Geschweiges denn 'en Caperal.

14.

Jatz rauth: wear sind die sella dötta?
Dia grüana Reiter! guck's recht a';
Dös sind scho' Leut es geit koi sötta,
So kearaföscht ja Ma' für Ma'!
Sie springat grad im Hui 's Carree,
Und sind 'em Feind am Leib ganz näh.

15.

Mei' Bua! dia kenn i sell am böschta,
Dös sind die boirischa Walanschär;
Dia sind diar neana frei' die lötschta,
Und fürchtat it a russisch's Heer.
Sie haua: mit 'em Säbel drei',
Wear oina kriagt, laut's hoimgea sei'.

16.

Ah Vater! was sind dött für Flinta?
Dia speiet aus 'en fürcht'ga Rauch;
Sie sind am sella Berg dött hinta,
Und Leut sind dött mit Batzazauch!
Kotz Wetterschla! dau gaut's ja zua,
So daß ma' scho am Seah kriagt gnua.

17.

Ja Bua! dös ischt koi Gschicht zum lacha;
Glei klüaga Kugla schuisats raus,
Und gliederweis nimmt's so a Spacha,
Dau gaut uim wärla auf der Graus.
Dia Ma'schaft, dia bei dötta staut,
Gheart Eastreich, dös die böschta haut.

18.

Bua dau guck hea! i will diar's deuta,
Was dös denn älz für Truppa sind;
Dia sella dötta uf der Weita
Dös sind Franzosa, dia kenn i blind;
Denn Bearamütza hand sie auf,
Und ruckat a' im greaschta Lauf.

19.

Dös sind diar Hundsschwänz! thät'sch it glauba,
Und parla thunds wia uf der Preß;
Sie hand 'en Adler uf der Hauba,
Und dunkelblau und roath ischt's Häs.
Sie sablat wia der Tuifel öll,
Und fürchtat it iahn sell no' d' Höll.

20.

Und guck! dia sella mit de Rappa,
Mit deaner stählna blanka Bruscht,
Mit iahrem Roßschwanz an der Kappa,
Dia fechtat, scho', es ischt a Luscht!
Dös sind französcha Cürrassiar,
Dia sind beinah verstöbrat schiar!

21.

Ah, ah! was ischt denn dös für oiner?
Ear haut 'en graua Kittel a';
So gspäßig kloidt ischt neana koiner,
Ach seahat do dea' kloina Ma'!
Es reit a Moahr uf seiner Seit,
Und weiß ischt's Roß uf deam ear reit.

22.

'Sei Huat ischt ohna Bosch und Franza,
'En Guker haut ear in der Hand;
It schimmra thuat d' Montur it glanza,
Ear haut am Leib koi gotzig's Band.
Dös ischt do' gwiß koi Feldmarschall!
Ka' sei a Vice-Corporal.

23.

Und Leut sind um iahn rum ganz Truppa!
Ma' thät nu moina, wear ear wär?
En Kittel haut ear wia 'en Rupfa!
Ischt's öbba gar a Brigadär?
Ja, mi' verfüahrt nu' grad sei' Roß,
So'scht thät i sa', ear sey Profoß.

24.

Mei' Bua! du schwätz'scht 'en Käs zum lacha,
Du hauscht koi' Schei' vom ganza Gmäl;
So'scht thätscht it lurka sölla Sacha,
Und rautha gar so durnei' fehl.
Du muascht dös Zuig frei' recht a'seah,
So'scht wear mer heu'ta nimma grea.

25.

Jatz los! dös ischt der Bonapatla!
Dear äll dia Wösch so a'gricht haut,
Und Eastreich därf si' richtig sattla'
Damit dia Gschicht zum Ausgang gaut.
Napoleon! dös ischt a Höld,
Von deam ma' heu't no' viel verzöhlt.

26.

So ka'scht lahn glei' bei Kirchasteffa
Aus Gyps am Ofa doba seah,
Und eusar alta Stüblaseffa
Haut Schlachtagmäler vonnem meah.
I sell, i gib diar bloaßig a',
Uf was i mi' no bsinna ka'. —

27.

Ear ischt a Soh' vom a Affacata,
Und wärla a durtriebner Kopf!
Ear haut frei' mit' ma kurjosa Fada,
En Weltthoil bunda an sein Zopf,
Und hoach und nieder, groaß und klei',
Haut unterthan' iahm müassa sei'.

28.

So haut ear d' Koiserkroa' verhalta,
Und haut im Feld versuacht sei' Glück;
Do' äll sei' Schalta, äll sei' Walta,
Haut ghött a übli's Mißgeschick. —
Denn wia scho' gsait: im Rußland dinn,
Ischt's gar it ganga nauch seim Sinn.

29.

Und voar, dau haut ear z' Austerlitza,
De Russa, Preuß und Deutscha gschla',
Und sui ischt's gwea die nemli Fitza,
Dia' em ream'scha Reich koi Kroa' haut tra'.
Druf haut ear z' Wagram und bei z' Znaym,
Ganz Eeastreich braucht schiar ussem Leim.

30.

Haut gotterbärmli' d' Preußa
Bei Eylau und bei Jena putzt;
Und wear hätt's solla dötta neusa,
Daß all' dös Glück iahn do nix nutzt?!
Dös wär koim komma it im Traum,
Daß so a no Ma' müaßt in Zaum.

31.

Und do' — im Niederland dau dinna,
Bei Waterloo ischt öbbes gscheah,
Dös trotz seim Wöhra und seim Sinna,
Sei' Regiment haut gmachat grea'. —
Dau ischt iahm örger als z' Hanau
Der Buckel woara roath und blau.

32.

Druf hand s' iahn z' Frankreich g'fanga gnomma,
Und hand iahn uf a Insel thau';
So elend ischt um's Sächla komma
Der Bonapat! — nix hand s' iahm glau';
Druf haut ear im a kloina Haus,
Sei' Seal ausghaucht; iatzt ischt es aus.

33.

Dau siehscht wohl, daß a ebig's Leaba,
Uf deanar Welt, do gwiß it ischt;
Es nutzt koi' Reichthum, nutzt koi Geaba,
'Em Knochama' verföllscht wear d' bischt.
So'scht hätt do' gwiß der Bonapat,
D' Toad verjaicht, als Örzsoldat!

Der Invalid.

1.

I solt' mi' halt nu ällweil ducka,
Und überall der mindescht sey"
Do' — wenn i a'luag meine Krucka,
Versetz' mi in d' Kassarma nei'. —

2.

Denn dau sind gwösa andra Zeita,
Weil Bonapatla no haut ghaust;
I ka' iahn seaha iatz no reita,
Beym Puff! es haut miar oft recht graust.

3.

Und wia miar sind ge Eastreich zoga,
O mon dieu! dau hauts frei kracht;
Dött sind frei' atla Breama gfloga,
Sind gwea in oir Kano' schoa acht.

4.

Gar fei'dli blitzt haut's bey Paß Lofer,
Ma' haut voar Rauch koin' Ma' it gseah;
D' Tiroler unterm Sandwirth Hofer,
Sind stark verschanzt am Ausgang glea.

5.

Dau haut der Wrede atla guckat,
Dött ischt's iahm gwösa nimma wohl;
Jatzt Kindla! wenn sie daut it ruckat,
Nau kommer nimma in's Tirol.

6.

Drumm wemmer it wend sey' verloara,
Nau fall' mer's a' im greaschte Hatz;
Jatzt ruck mer voar: es sey verschwoara!
In öttla Täg dau hammer Schwatz.

7.

So haut ear gsait und hauts befolla;
Nau haut ma' glei de Wirbel gschla;
Und nix hauscht gheart, als Kugla rolla,
Kartätschafuir! i ka's it sa'. —

8.

'Em Wrede hauts da Frack verrissa,
Und öttlamaul sein Huat ra' keit;
Dau haut ear wohl uf d' Zäh' recht bissa,
Koi Zoicha gea a langa Zeit.

9.

Zwea Täg schiar hammer g'fuirt und gschossa,
Und ei'büaßt öttla tausad Ma';
Dau kommat endli no' d' Franzosa
Mit Ma'schaft und Fourascha a'.

10.

Jatz hättscht dös Kracha solla heara!
D' Schassör dia hand am kehlschta thau',
Als müaßt no' d' Welt erobret weara;
Koi Stund hands uim a Raschting glau'.

11.

Do' endla hands a Loch durchbrocha,
Nau ischts im Hui erobret gwea;
Und so vo' Pulver haut diar's grocha,
Ma' haut it über d' Näs nausgseah.

12.

Im Feldschritt sind miar weiter zoga
Oh' Weag und Steag durch Rauch und Dreck,
Und öttla Knödel sind no' gfloga,
Um jöden no' so kloina Fleck.

13.

Drauf hammer gmoint, miar seya borga,
Dau haut der Tuifel Wörgel braucht!
Fürs Klopfa hauscht it därfa sorga,
'S haut örger, als bei Lofer graucht.

14.

D' Tiroler hand schoa luadrisch gschossa;
Kotz Himmelsacra Blitzschwearnoath!
Feuf Löcher haut dött kriagt mei' Hosa,
Uf jöder Flank haut ghaus't der Toad.

15.

Gar fei'dli haut ma' Sturem glitta,
Denn's Doaf ischt gwea voll Brand und Gluath;
Und d' Argatanta sind diar gritta,
Wia a Blitz so schnell im greaschta Wuath!

16.

Und butzlat sind frei' viel wia d' Mucka,
Und hand de lötschta Schnaufer thau';
Es haut diar gea, koi gotziga Lucka,
Wau d' it hauscht seah 'en Schütza stau'.

17.

Denn dös sind luadrisch kecka Auser!
Sie hand si' gwöhrt uf's Tröpfla Bluat;
Und all, sogar der rotzigst Lauser
Haut sinka lau' dur nix sein Muath.

18.

Miar hand's dernau' kurjos frei gnomma,
Und hand's derfür brav zappla lau';
Denn wenn eus oiner ischt verkomma,
So haut ear müassa maschkra gau'. —

19.

Nau, weil miar sind in Schwatz ei'zoga,
Und hand's Quatiar kaum aufgschla' dött,
Dau hand's dia falscha Sacrakoga,
An älla Eck schoa a'zündt ghött.

20.

Dös ischt a Brau'scht gwea wild und gräusla,
'Dia I vergiß mei' lebtig it!
Verschoanats haut's koi' gotzigs Häusla,
Sell d' I'bruck ischt verbronna mit.

21.

Dau hammar müassa uf ma Bröttla,
Dös hellauf brennt haut, übergau',
Und dös zwar schnell; denn 's ischt zum zöttla
Koi Zeit gwößt, wia zum feurig stau'. —

22.

Und wia i in der Mitt bi' ganga,
Kotz Sabelhieb! dau bi i glea;
Hau' denkt: 's ischt bösser do' als gfanga,
Und hau' glei' nauch em Ufer gseah.

23.

Derzeit hand meina Kamerada,
De Troller glei' 'en Pfeffer gea,
Und hand ui Easterreichs Soldata,
Frei' huigschickt gar it extra schea.

24.

Uf dös nauf hau' i älz vergessa,
Bi' gwösa kreutzfidel derbey;
I hau' zwar öttla Tag nir g'essa,
Do hätt i' g'fastat nomaul drey.

25.

Und ob i' um da Fuaß bi komma,
I hau' do no 's Victori! gheat;
Dau hau' i druf 'en Stecka gnomma,
Und hau mi' halt zum Ganga gneath.

26.

I bi' zwar wieder g'heilet woara,
Und bi nau glei ins Preußa na';
Dös ischt eus gwea schoa lang a Doara,
Dött hammer nau a Lager g'schla'. —

27.

Bey Breslau, hammer glei' dia Preußa,
Im Gschwindschritt in a Lacha g'jaicht;
Dau hand sie müassa voares kreisa,
Sind gwösa grad, als wia verschaicht.

28.

Jahr Öbrischt haut scho' Gfrießer gschnitta,
Als wia a Bäar dear a'gspiast ischt;
Ear ischt zwar gwösa ziemla britta,
Und haut do' gwißt it Hott no' Wischt.

29.

Da Fahna gsenkt! so haut es gheißa;
Dös ischt der General Pardo',
Und wear si' will no' lang verreißa,
Dear haut de Kopf verloara scho'.

30.

Au' Bonapatla ischt nau komma,
Und haut dia Truppa visatiart;
Ear haut de Wrede beym Ara gnomma,
Und haut iahn außer d' Front na'gfüahrt.

31.

Ah, **bon** Soldat! und viel **fortabel**
Jahr Bayer! sait ear, haut ear gsait;
A guata Schneid haut uiar Sabel,
Und gwiß koi' koi'zra uira Leut!

32.

Dös haut eus gfreut, dau hammer glachat!
Und sind nau glei ge Strehlitz zua;
Dött hauts a bissla örger krachat!
Miar hand schiar ghött i Pulver gnua.

33.

Dau sind die preußischa Husara,
Mit fuchzg Kosacka dinna glea;
Dia sind scho' wia der Blitz rumgfahra,
Und hand eus gmachat beynah grea!

34.

Miar hand zwar annanand, Haubitza
In dös vertuiflat Nescht nei'keit,
Do' mi', nnd öttla andra Schütza,
Haut's dött zum Invalida gweiht.

35.

Bi' woara zwar a rechter Krüppel,
Do ischt's im Heaz miar budelwohl;
Denn trotz meim eselgraue Schüppel,
Hau I em König gea mein Zoll.

36.

Und komm' i uf da Toadtaschraga,
So bi i gstorba als Soldat;
Und wear mi' kennt haut, muaß nau saga:
Dau leit no' oiner, deutsch und grad! —

Das Quartier.

Jatz moi i, es sey nimma weit,
Daß 's bald a andra Wendung geit,
Denn heu'ta Morgas umma Viara,
Hand d' Preußa müaßa hoimaschiara.
Bei Rhoi'pfalz deana sind sie huß,
Vielleicht aus Bada au' scho' duß.
I moi am End, miar kriaga schiar,
Bis übermoara a Quartiar.

Miar gaut dös Ding a bitzla voar;
Mei' Katz dia langet hinters Dahr,
Und d' Nä's dia beißt mi' — wetternei'!
Es muaß a Fremd's im A'zug sey' —

(sieht zum Fenster hinaus.)

Jatz luag! wia's i uf's Düpfla weiß!
Grad kommt bey'r Mischtlach rum' a Preuß.
P. Hurrah bi Jott! een Butterbrod!
Ik bin nich weiß, nich schwarz nich roth;
Ik bi ein Preuße, will Gaffee,
Een jutes Fleesch und Maachenthee!
B. So gang ear nu voar rei' bey'r Thür,
Und zoig ear miar sein A'weis vür;
Was moi't ear denn? ma' sey dumm,
Und laß brav drescha uf si' rumm?
Noi, noi! dia Zeit ischt nimma meah;
Jatzt thuat ma' nauch der Speiskat gea,
Und dau staut dött a halbs Pfund Fleisch,
A Supp, a Biar und Broad, iatz weisch.
Und gschmöckt diar's it, und hauscht it gnua,
Nau stöckscht 'en Stecka no derzua.
Jatz flack derweil auf d' Gautscha na'
Mei Weib richt glei d' Menaschi a',
Und hauscht 'en Durscht, so friß a Mill,
Zuich d' Stiefel ra' und sey' miar still!

P. Wie? wat? bi Jott! kee Tasse Thee?
Kee Butterbemmchen, kee Gaffee?
Das is doch een meschant Quartier,
Das meld ik gleich dem Offizier.

B. Und i wear deim Profosa sa'
Ear soll diar d' Goscha recht verschla' —
Was moischt denn du? du glüschtigs Maul!
Ma' richt diar a' a Herramauhl?
Dau weadts frei nix, drumm sey iatz still,
Friß rottala zua und schwätz it z' viel,
So'scht zeig i, daß i Herr im Haus,
I wirf di' glei beim Kreutzstock naus.

P. Ne Bruderherz! das leid ik nich;
Bejomm ich Thee und Gaffee? sprich!
Und außerdem mein juter Hans,
Zum Mittagstisch e junge Jans?

B. 'En alta Kuahschwanz wear d'r gea,
Verdianascht so nix bössers mea.
A Nonnafüzla mechtest, gelt?
'En Schnepfadreck um's thuirischt Geld!
So Narra geits no mea bey ui,
Dia U'firm sind miar gar it nui.
I woiß no von meim Äh'la hear,
Vom alta Amma und vom Schwear;

Dau muaß ma halt auf dös it gau' —
Und so 'en Stichel schwätza lau' —
P. Bi Jott! ik räche meine Ehr
Ik wäre sonst keen Preuße mehr.
Wart Jerl! ik nehme dich beim Kopp,
Und feffre dir, du schwäbischer Tropp!
B. Du moischt am End mei' guater Preuß,
Daß i voar Angscht in d' Hosa sch..ß?
Do dau bischt g'stimmt du Pickelkapp!
I bi koi söller dummer Lapp
Wia d' Badamar und Hessa,
Und laß miar alz verfressa.
Bis dös gschieht, wearscht du Genaral,
Und iatz bischt no it Kaparal!
Hauscht no koi Laus im ganza Gsicht,
Und bis amaul dia Zeit a'bricht,
Wau i voar diar verschrecka thoa,
Dau bi' i halb verfaulat schoa;
Do rechts um iatz und naus beim Haus!
So'scht schlag di mit 'em Rüahrfaß naus.

Der Abgeordnete.

Ein Zwiegespräch zwischen einem conservativen und radikalen Zopf.

C. Potztausad Wetter! heu't bischt weh!
I trau miar schiar it recht in d' Näh'.
Was geit's? ischt öbbes an di' komma?
Umso'scht hauscht do' da Huat it gnomma;
Thuascht öbba oima z Gvatter stau'?
Vielleicht zum Affakata gau'?
Koi Feytig ischt do' au it heu't,
Als Hoasattag in Altabai'dt.

R. Du schmalkescht wohl in Tag au nei'!
Und hauscht vo' eusrer Zeit koin Schei'.

C. Was woiß iatzt I, was alles gschieht!
Bi deßetweaga do' der Schmid;
I gib deam Zuig koi sölla Acht,
Und denk: es wear schoa rechtla gmacht.
Von miar aus durft ma' allas lau',
I thua mein alta Dapper gau';
I bring mei' Gilt und zahl mei' Stuir,
Wia alla Jauhrgäng, so au' huir.

R. Dös ischt a Gschwäz! — wenn älz so fiag?
C. Nau' gäb's koin Handel und koin Kriag.
Es wär derzua it viel verspielt,
Ma' haut im Streit no' nix verzielt.

R. Ah was! so schwätz koin Mischt derhea,
A Aendring ischt von Neatha gwea;
Wärscht nächta nu im Gmuindsrauth gwea,
Du sprächescht it so dumm derhea.
Dau haut ma' grödt und d' Wauhrat gsait,
Und d' Bscheiserei für d' Näs na' glait!
De Zeahda, d' Gilt und d' Stuir a' thau',
Und d' Publicaner leaba lau'. —

C. I hau miar 's denkt, es komm so raus;
Du sitz'scht am End im Unterhaus!
Und bischt a Glied vom hoaha Rauth,
Wau jöder Pla' da Krebsgang gaut;

R. Du kascht's beinnah verrautha hau',
I will di' uf 'em Glauba lau'. —

C. Wia kommst denn Du grad, fällt miar's ei',
Uf oimal in dia Sitzing nei'?
Bischt do' it gar so hoach gstudiart,
Hauscht äll' von hinta d' Schual a'gfüahrt.
Vom Hausa will i gar nix sa'
Dau thuat di jöder Pfrüandner ra'. —

R. Ey, ey! was du it älles saischt!
Hauscht öbba 'en Prophetageischt?
Dau g'heart a bißla meahr derzua,
Als bloaßig gscheid sey' liabar Bua!
Denn ka'scht it mit 'em Lüaga na',
So bischt du fuchzgmaul hintadra'.
Was hilft di' denn dei' bleasa sey'?
Du muascht di' opfra uf de Schei'.
Dös hoißt: du lauscht in d' Zeitung thoa
Daß du voar öttla Jaihrla schoa,
Zum Beyspiel in ra Schnappsbotik,
Verrechnet hauscht dös Völkerglück,
Und daß du Haus und Hab und Guat,
Wenn's sey' müaß au' sogar dei' Bluat,
(Versteht si's wenn 's au' öbbes trait,
Do' ischt dös unter eus bloaß gsait)
Zum Opfer geara gäbescht hea,
Und so'scht etcätra öbbes meah.
Kommt gähling nau a Plätzla aus,
In euserm Depatiarta Haus,
Und wär es bloaß der Calicant,
So hättescht do' dei' Geld vom Land;
Und zöhlt ma' öfters d' Stimma a',
So ka'scht do' noi sa' oder ja;
I moi, dös wiß' der Hausverstand,

Und häb ma' au de greaschta Brand.
Uf dia Weis kommt die strengst Debatt,
Ganz gmüathli' zum a Resultat.

C. Ja, ja! dös streit i gar it a'
Was thät derbey mei' Gwissa sa?

R. Ah was! dau muaß ma' keckla sey',
Und alles voargea uf da Schei'.
Nau kommt ma' zua ra' Dignitöt,
Dia oigna Tax und Stempel tröt.

C. Ja laß diar saga, ischt's nau gnua?
Bischt au' vergnüagt in sölla Schuah?

R. Warum denn it? i bi a Ma',
Es sieht mi älz für öbbes a',
Und macht sei höflich'sts Compliment,
Mit Huat und Hauba, Kopf und Händ.

C. So, so! dös wead au d' Hauptsach sey',
Daß viele wend in d' Sitzing nei';
Dös sind miar aber saubra Leut!
It weath, daß 's euser Boda trait.
Von deana kommt nau' euser Heil?
Guat Nacht! dös ischt miar ziemle feil.
Dös weadt a schöana Haba hau',
Voar lauter Spreisa do' it stau';
Und bricht amaul a Windla aus,
Verfalla wia a Katahaus.

Es schlöt am End, i sag' dös Woat,
Ui älla sammt mausdrecklis toadt;
R. Wia so? was föllt diar do it ei';
Du willscht mit Gwalt Prophetisch sey',
C. Ja fopp du nu, i sag diars rund:
„Es haut ja weder Kitt no' Grund,
Und gleicht ma' alta Brötterhaus,
Wau d' Stürem pfeifat ei' und aus" —
R. I sieh's du bleibscht beym alta Leischt,
Und hauscht koin Communischta Geischt,
So wearscht du aber öbig nix,
Und kriagscht am End recht sakrisch Strix;
Von miar aus, thua du, was du willscht,
Es nutzt di' do' nix, wia du billscht.
Do' — willscht du au' bei Eahra sei',
So mach's wia i und schmalka drei'.
I hink mein Mantel nauch 'em Wind,
Und laß iahn pfludra, wia sie wind;
Do muaß i iatz in d' Sitzing gau',
Ma weadt sie wohl eröffnet hau'. —
C. Ja! mach nu gschwind und saum di' it,
Und nimm dia öttla Gulda mit;
R. 'Sischt außerdeam a andrer Grund,
Denn 's Ministere kommt uf d' Stund;
Und wära heut' it alle dau

(Ma' nimmt's a höba fürchtig gnau)
So thät's no heiße: „außanand!"
Dös wär für mi' koi kloina Schand!
Do' 's örgischt U'glück wär derbei,
Miar wära Geld und Titel frei;
Was thät dös für A'bruch sei'?!
Uf oi'maul vom a Schöppla Wei'
Spaziara zum a weißa Biar,
Und dös it zahla könna schiar!? —
C. Was saischt? en Wei'? beym Dunder nei!
R. Ja woisch, dös thuat a Störkung sey';
Miar müassa au' denn öfters fott
Uf Mattsies, Au'berg wischt und hott,
Im ganza Schwaubaländla rum,
Von Buachla bis ge Bura num;
Was moischt denn du, was koscht't eus dös?
Der Poschtbua sammt der Extraschös!
I fahr it uf der Eisibah',
Dau kommt ma' oft reacht übel a',
Bald keit ma um, bald bleibt sie stau;
Bei miar, dau muaß 's fürana gau'
Denn gaut der Handel oima a',
Und füahrt koi Strauß no Weagla na',
So fahrt ma' halt der mittma dur',
Dur' Dreck und Lacha ohna Spur;

Und richt ma' au' am End nix aus,
So kommt's do' in der Zeiting raus.

C. Jahr hand amaul de rechta Schlag!
Und steahlat Gott de liaba Tag.
Verbutzat und verroisat 's Geld
Dös wau no' dau ischt uf der Welt;
Jahr gendt de Groaßa wia a Grauf,
Und mötzgat eusar Ländle auf.
Dau hätt i liaber d' Gülta gea,
Nau hätt i meina gwißa zwea;
So kriag i's nui zum Alta na',
Und bi bedeutend koizer dra'.

R. Warum? wia so? wauhear it no?
So denk do' au, und schmalk it so.

C. Ja moischt i sey so grausig blind,
Und hab bloaß Stroah und Heu im Grind?
Dös ka'scht du zua ma andra sa', —
Denn merks: bey miar dau stinkscht du a'.
Drum gang von miar aus keckla zua,
I fraug di nimma, hau' schoa gnua.
Do' no ois sag der uf de Weag:
„Du stauscht it uf 'em rechta Steag."
Jatz boahr und grübla in deim Kopf,
I bleib wia voar beym alta Zopf;

Und laß diar sa': mei' liaber Ma',
Du bischt koi' Dreckla bösser dra'!
Denn sitzt koi' gscheidrer in deam Rauth,
Nau helfa Gott! wia's eus no' gaut.

A Woat über d' Gmui'dsrefurm in Därigzell.

Gespräch zwischen dem Bauer Simon Bästi und dem jüdischen Oekonomen Ettich.

E. Eh! — gauta Abed Bäschtianes!
Weschbt ebbes neus? Eh! thau dö bsinne;
Wörscht feil ghött ha' im Flecke dinne?
B. Ja! Reahling, Zi'kraut und 'en Anes;
Au' Doaraschlea und Gra'börgselz,
Feuf Ofareahr und Maderpelz.
E. Was hates thau' wohl in der Schranna,
Ischt ach a weng das Kaufe gange?
Mei' Mausche thuat's a mol recht plange.
B. S' ischt alles weg, bis auf a Wanna,
Dau böcht ma' euserm Parlament
Drey Sealazöpf zum guata End.
E. Was sächst denn da mein gauter Simme?
Mich Jüdich, glab ich, wöllst du stimme.

B. Nui wärli nui! dös ischt ganz richtig;
I denk ear wear so ziemli' gwichtig.
Und ohna Lug; 's ischt öbbes dra',
Ma' thuat Zuiböba anen na'.

C. Dös Bachwerk gheart in's Parlamint?
De Herrn, die in Frankfort sind?
Für was denn? -- daß sö's Geld verbrache,
Und uns am End no' außi lache!
Jau, all öhr Geld in mene Hände,
Könnt wohl en gauta Herre finde;
In Frankfort ist noch wenich gscheh'n
Von dem man konnt a Glück erseh'n —
Die ene mauscheln was in Wind,
Die ändre reiben öhre Händ,
Und macha a nöchts aus am End.

B. Dös glaub i schoa 's ischt gar koi' Wunder!
Es herrscht da ganza Tag a Lärma,
Als thäta lauter Hummla schwärma,
Und dös bey jödem kloina Blunder;
Sie hand a Mötta und a Gnual
Als wärats in ra' Judaschual.
Apatig uf der linka Seita;
I bi' do' au' gstudiart und bleasa,
Und komm it druß aus iahrem Weasa;
Soviel i moi nauch eusra Zeita,

I setz' no öbbes, Ettich Lischt!
D' Apostel sind 's vom Antechrischt.
E Ey lieber Bäschtianes! höre:
Es wörd in unsre Jaudelöhre
Des Moses Satzung laut gelese;
Do' macht dös kau so grauße Lärm
Wie bey de Wesp und Hummelschwärm,
Dö scho e Jauhr in Frankfort gwese.
Zudem öst's ach e güte Sach'
Dö usser einem Ehre mach.
Do' hör jetzt af möch lang zu stimme,
Sonscht red öch nöch mehr Nachbar Simme.

B. So wia ma' sait sind d' Unger g'schla' —
D' Schlawacka sind in d' Granitz na' —
E. O waih, o waih! sind d' Unger g'falle,
So kann öch's Leder nöcht verzalle,
Und von 'em Schmus ist gar ke Red.
D' Oekonomie trägt so nöcht viel,
Und all me Geld öst af em Spiel.
Wär öch doch ganz beym Handel bliebe!
E beßres G'schäft hött öch betriebe.
Es öst bigott Reactia',
Daß d' Unger soll'n verlore ha';
B. Was kriag mer wohl? en Präsadenta?
Denn 's reamisch Reich dös ischt verloara;

Vielleicht stauts in der Zeiting moara.
Es häba ja, so heiß'ts: d' Staudenta
D' Replick verruafa z' Därigzell;
Dös sott ma' schiar it glaube, — gell?

E. Wör könnte wohl zum Präsidente
Am böste enen Jüdich sende!
Öch waß, es würden sich d' Partheie,
Gewöß nöcht so, wö jetzt entzweie.
Noch eenes Nachbär will ich frage:
Wer thaut denn Schuld an ällem trage?
Meenst wör? — Ah ba! die Link u. Recht,
Denn beede machens ziemli' schlecht.

B. J bi eascht nächt in d' Sitzing ganga,
Und hau' a bißla zuaseah' wölla!
J hau' mei Ghear ei'büaßt vom Bölla,
Und hätt no bald recht Dachtla g'fanga.
Dau hau' i denkt: mei Baschtia'!
Was höbet do dia Leut no a'?

E. Und wenn die Herre noch so schreye,
Kann doch die Einheit nicht gedeihe.
So lang noch zahlt wörd ene Steuer
Gäb öch förs Parlament keen Dreyer.
Sö hans wohl in Berlin probiert,
Kee' Steuer z' gebe öhrem Gricht;

Doch waih o waih! nöcht außi gführt,
Dö Conservativa möga nicht.
B. Ja, hilf'scht du gar de Demokrata?
Von deana fürcht' i' sell de Schatta.

E. Jau freilich; öch bin Democrat,
Und sind darin de beßte Spat;
Wer söch nöcht zur Democratie
Bekennt, der liebt die Freiheit nie;
Drumm hab i möch bey Herrn Jakoby
Verschriebe aach zur Democratie
Und aach bey Fischkopf drunt in Wien,
Deß nächster Anverwandt' öch bin;
Döch z' Wien verstehen's d' Freiheit nicht,
Behandeln uns als Bösewicht;
Sö sind jau so erschrecklich dumm,
Zerrupfen die schönste Freiheitsblum,
So daß d' Röselttli san so rar,
Als wenn noch keenes gwachse war;
Söscht alles gleich, wir müssen d' Steuer,
Wie sonscht dö Första zahle heuer.
Öch sollt' vor eener Viertelstund
Die Steuer zahl'n für Wies und Grund;
Do' weil der Schabes eingange,
Hot's Gricht it könne verlange.
B. Dau hauscht du Recht, du bist a Tropf,

Und hauscht 'en ganz gschtudiarta Kopf;
Jatz los! thund's it vom Grundrecht schwätza?
I hau's nächt gheart beym Schuaster Betza;
E. So horch! öch les' nur polnische Blätter
Mit meene democratische Vetter,
So sach miar gleich von de gründliche Recht,
Was hoscht gelese im Wocheblatt nächt'? —
Es wörd was anders aach drinn stehe,
Ob's mit der Flott werd' vorwärts gehe. —
B. So los' und laß diar öbbes saga:
Du woischt, i hau' von Böcka Leath,
'En Weiber kauft und d' Froschlach feat;
Und dia thund alla zweya traga,
A Pfündla Grundla, söchs baar Hecht,
A Wiedla Frösch sey's no so schlecht;
Dau sott i iatz dös Zuig verstuira; —
Dös hoißt ja's Sach mit Gwalt verthuira!
Damit ma' ka' a Seeamacht richta;
Luag! sötta Dinger thund s' verdichta.
Dear greaßer Hausa schwätzt 'en Käs,
Ear ischt it saur und ischt it räs. —
E. Au waih, au waih, au waih, au waih!
Was öst dös für e Sprecherey?
Dia 's drunt 'em Parlamente führe,
Und so erbärmli' d' Leut a'schmiere.

Der Rothschild hätt zu zahla viel,
Was 's Parlament erhebe will;
Hinein nach Californien,
Dörft kecklich aach a Gsandtschaft geh'n,
Und an de goldne Körner schabe,
Damit s' für d' Flotte ach was habe! —

B. Was gaut mi' d' Flott und Frankfort a'!?
I füahr mei Zuig uf der Eisibah'.
Wia hand sie 's denn mit eusra Gilta?
Thund s' au recht fürchtig rässoniara?
Was thuat ma' denn bey ui discriara,
Und wölla A'sicht thuat si' bilda?

C. Öch wöß bloß das, daß allerhand,
Verschiede gst'alt'ge Sage gand.
So söcht zumal der Polenbothe,
Daß man den Deutschen Krieg androhte.
Und dann geht Steur und Flotte auf,
Am End folgt ach die Freiheit drauf.

B. I moi halt all es gang bald a',
Nau simmer dopplat elend dra';
Miar hand koin König und koin Kaiser,
Und standet dau wia d' Hosascheiser.
Und eusra Roatha, wead ma kampla,
Sie möget schreya oder strampfla;

Es geit schoa no' a Apatheak,
Für sölla Leut und Tuifelsdreack,
E. Jau wauhl! ja wauhl; — es hot geheiße
D' Emancipation müß reiße.
Dös war wahrhaftig aach nicht gut,
Und nehmet mir de gaute Muth.
Do' will ich gehe zum Kaffee
Nach Haus zu meiner Ettichee.
B. Ganz guat, und soll's zum Schlage komma,
So laß i glei im Dorf rum tromma.
J hau' en scharpfa groaßa Sabel,
Und nimm als Spiaß mei Ofagabel;
E. Und öch bi ach der letzte nöcht,
Und komm, wenn's gilt zum größte G'föcht.
B. Schoa recht! zur heu'tige Parada
Beym alta Kappelweaber hinta
Nimmscht alles mit, Pistol und Flinta;
E. Öch komm bewappnet bis zum Wada; —
B. Und bring' 'en Gutter Bräntewei',
Vergiß 's frey it und stell di' ei'. —

Die Vorstandswahl.

1. V. So Doana! sind iahr au'schoa hussa?
I will nu seah wia's heu't wead gau';
I bi' beym alta Amma dussa
Voar gwea; — i moi, ma' solten lau'.
'S kommt selta öbbes bössers nauch,
Und grad von deam dau gaut mei'
Sprauch.
2. V. Ja Holzbaur, u' recht hand iahr itta!;
Denn 's kommt a Schlotter nauch der
Mill,
Und koiner ischt so extra glitta,
Als grad der Lenzesöldner Schill.
Do' kommts druf a', ob d'Stude reicht?
Im Streit dau ischt er ziemli leicht.
Jatz Liesla Hannes wär it übel,
Im Capataster ka' ear na';
Ear haut earscht gmacht a Satzingsfiebel,
Und fuchzöh Jäuhrla garbet dra';
Ear haut a Buch's Latei' g'studiart,
Und öfters denn au' d' Rechning g'füahrt.
1. V. Ja Doane! jatz bei sölla Zeita,
Dau leidt's koin Gspaß bei deaner Sach,

Jatzt brucht ma' schoa 'en rechte gscheida,
Dear au' verstund sei' Ammasach.
Do' sollt ear uf de Burger seah',
Und denka, was ear voar ischt gwea.

2. B. Dau kommt ja Goramatha glausa,
Und hintanauch der Commissär;
Dear weadt a öttla wieder sausa,
So daß ear hoigaut gwiß it leer.
I gang gau' iatz in's Wiathshaus nei',
Der Gmoidsvogt kommt scho' hinta drei'.

C. Jatz Mand! sind still und haltet d'Mäuler;
Beym Ausschuß sind, dia wau' i nenn:
Der Kirchaweaber und der Seiler,
Der Böck und ussra Wiaths Abden.

Und nau der Nummer gschieht frei d' Wauhl,
Und dear, wau rödt, soll aufthua 's Maul!
Auf dös nauf ischt der Pfleager komma,
Der Amma ischt no' bei iahm gwea;
Ear haut sei' Platz beym Ausschuß gnomma,
Und z'easchtas frei' de Gruaß heagea.

Drauf fangt er a': iatz sagets raus:
'S trifft jöda Nummer Haus für Haus;
Jatz Nro. ois, wean hand iahr gwöllt?
Wear ischt's dear ui am böschta g'föllt?

1) I will de alta Loahbaur hau',
Dear thuat am moischta no verstau'.
Und Nro. 2 wean hand denn iahr?

2) I hau' zum voarschla' öttla viar:
Dös ischt der Peaterle und Böck
Der Brack und Schmid bey'r ussra Höck,
Dia sind derzua verfluachtisch gscheid,
Und wära taugsam für dia Zeit.
Wia Nro. 3? wear gföllt denn ui?

3) I nimm de' Soh' vom alta Brui.
Wia hoißt ear denn zum Nama dear?
Ear hoißt: Crischpinianes Bear;
Und Nro. 4, was ischt mit ui?

4) I gib mei' Stimm 'em alta Brui,
Und z'nächst dra' da ischt Tommesleath,
Denn's hätt iahm 's voarigmaul schoa' gheat;

5) Und i als Nro. feuf gib a',
Do gwiß 'en brava, gscheida Ma';
Dös ischt: der Gesslabaur im Thal;
Ma' hoißt iahn gmoikli Hanibal.

6) Und i als söchs, will rödla hau',
Ma sott dös Amt em Alta lau'.
Der Lenz ischt gar a guatar Narr!

Earscht nächta haut's mea gsait der Pfarr;
Und rechna ka' ear gnua für eus

7) Jatz J als simmna nimm de Heus.
Wean wöhlt denn Nro. acht?

8) J nimm, daß 's it lang Arbet macht,
De Lenz, dea' scho' mei' Voarma' gnennt.
Jatz Neuna sagets, wean iahr wendt?

9) J will frei' obra Baura Henz
Und glei' nauch deam da alta Lenz.
Jatz Jackel wär' it gar so noiz,
Und Expedit bigott it koiz,
Do' laß i Nro. zöhna' na',
Vielleicht geit dear rechta a';

10) De Kappelweaber will i hau',
Dear thät sei' Sächla guat verstau';
Ear ischt so gscheid, als wia gstudiart,
Und haut no neana dumm discriart.
Ear liest au alla Schrifta frei',
Sie seya deutsch und vom Latei'. —
Kuzum, dear konnt scho' gscheid umgau',
Und thät de Streit it jödem lau'.
Schwätz Nro. olf, ischt dös it wauhr?

11) J wöhl de Hansa an der Maur.
Wean wöhlt denn Nro. zwölfa?

12) I nimm de junge Wölfla;
Mei' Nauchbaur leit im Bött u. nimmt,
Zum Amma, dean der Seiler b'stimmt.
13) Und I als Nr. dreizöh wöhl,
De guata Franz de Paula Möhl.
Wia Nro. viarzöh, gföllt er ui?
14) Miar ischt dös Ding so sacrisch nui,
I woiß it weam i d' Stimm soll gea,
Am böschta ischt's 'em Alta mea.
15) Und I, als Nr. fuchzöh, nimm
De Kirchabaura Hansjörg Grimm.

C. Jatz Leutla! bschliaßmer eusra Gschichta,
Und gend hiamit iatz 's Votum hea;
Es ischt soviel i ka' ui brichta,
Zum Amma gwöhlt, der voarig mea;
Herr Loarenz Schill, er ischt bekannt,
Wead gmoikla au der Hau'le gnannt.
Ja Mand! sait druf der nuigwöhlt Amma:
Jahr sollat z'frieda mit mer sey';
Zwar bin i von koim gleahrta Stamma,
Drum füag mi nu so halba drei'.
Do' sag i ui, es bleibt derbey:
I laß ui 's Reiß no' sammt der Strey.
Jahr könnat au in's Holz denn fahra,
Apata bei der hata Zeit;

I will koin Fleiß koi Müah it spara,
Daß Darning im Cataschter bleit.
Jatz trinkat öbbas no zum Schluß,
Daß koiner hoigaut mit Verdruß.
Dia Baura hand ui gluagat atla,
Und 's Maul aufgrissa angelweit,
Dau haut denn Henzabaurabathla,
Für all' em Lenz de Dankspruch gsait.
Und druf hand's gschria mit 'em Henz:
Vivat! es leaba hoach der Lenz.

Die November-Nacht.

Eine Burleske.

Personen:

Ein Bauer.
Leath, dessen Knecht.
Sein Stiefsohn.

B. (Erwacht um die 10. Stunde Nachts und ruft: (die Röthe außerhalb der Kammer erblickend) aus Leibeskräften:)

Ja Bua o! i bitt di' iatz luag do' dau naus,
Es haut ja a Reatha, als brenn eus schoa's Haus!
O heiliger Flore! du guldiger Ma',
So schütt do a Kübala Wasser dra na';
I bau diar a Kirchla spa' nägela nui,
O komm do und hilf miar und sey miar it schui!
Herrjörem! miar gschwindt es, i gang ussem Luim!
Ischt au' no a Roasamari'goischt dahuim?

(Der Stiefsohn, durch den Lärm vom Schlafe erwacht, kommt mit einem Balsamgläschen herbeigeeilt, und spricht während des Einbalsamirens:)

S. Was hauscht denn, was ischt diar? was lärmascht a so?
Du steck'scht it am Messer und schnaufescht ja no!
Du hauscht ja 'en Lärma iatz mitt' in der Nacht,
'S wead viel sei' ob's Dörfla it annem erwacht.
Es haut ja schoa öfter's so Reathana ghött,
Hab koina so Lämana, gang in dei' Bött.

B. (Zu sich selbst gekommen) Ja Bua o!
i bitt di bischt heunt beim Verstand?
So los do' wia 's praschtalat duß an der Wand!

S. Wia laß it so bankla und sei do' au' gscheid'
Narr! 's ischt ja koi Brau'scht it, es glimmt nu a Scheit.

B. Jahr viarzöha Helfer, ischt dös it a Schreck!
A Böttlad voll Wanza ischt wärli' a Dreck.
I zittra am Körpel, wia öschpana Laub,
Und gsieh it und g'hear it, bi wärli ganz taub.
Wia halt no'! es föllt miar so eaba grad ei',
Es konnta politischa Hellana sei'.

S. Dös eader. — — — —

B. Gang zuich di' was woischt denn iatz du?

Mit Neatha, wen's viel ischt, daß d' Küah
schreiat mu!
Wenn d' gscheid bischt, nau hearscht mi' ge-
duldig iatz a',
Soascht schlag' dr a pommrischa Oahrfeiga na'.
S. Ja freili! i woaß schoa, dau bischt du it
baar
So pack sie halt aus denn dei' altbachna
Waar!
I los schoa mit Auga mit Oahra u. Maul,
Und thua di frei' dummla, i bi no' gar faul.

(Indessen ist der Knecht ebenfalls erwacht; steht noch gähnend langsam auf, und geht zum Fenster hin.)

(gähnt) A — a — a — oi ja — i will
do seaha was 's denn geit,
Ob's öbba gar 'en roatha Schnea ra' schneit!
I gsieh no' gar koin Stucka — — — —
Dött schei't's ganz roath rei' dur a Lucka;
Iatz lieg i kaum a Stund im Stroah,
Es beißt mi' it a gotz'ga Floah,
Und muaß iatz dau vom Bött aufstau';
B. (den Knecht hörend) Iatz endli' ischt der Leath
do wach!
So komm do' hear, bischt au' bey'r Sach.

S. Wia so denn? was gschieht denn, was höbet
iahr a'?
B. Bischt rüabig du Rotzer! so'scht kriagscht a
paar na,
Lauf' futt iatz, und hol miar nu glei' mei'
Sybill.
Mach aber koin Lärma, und sei miar reacht
still!
K. (Endlich ganz wach ruft) O Jeses, und no
söchs! was ischt denn passiart?
Was haut do' a söttiga Hella heagfüahrt?
He Baur o! was ischt denn, was geit's
denn dau duß?
Brennt öbba schoa 's Dörfla? — kommt
gar schoa der Ruß?
B. Beyleib it dös ischt a ganz oigana Sach;
Es ischt koi Komeat it und ischt au' koi Drach
Denn luag nu, es glüaht ja 's ganz Fir-
mament!
K. Wead viel sei' ob Wian it vom Stumpa
wegbrennt!? —
B. Dös wär no' passabel, und guat zum verstau',
Dau durft i' no koi Prophezeiing it hau';
So aber ischt 's dösmaul a andera Sach,
Dia schlöt schoa in's Hera u. Schwazkünstlerfach.

K. Gott bhüat mi! — was ischt denn? —
ischts wirkle au wauhr?
B. Ja; Leath o! miar sind in ra g'fährliche
G'fauhr.
K. I hau' halt denn öfters schoa gheart von
de Leut,
Daß d' Reatha a brennige Költa bedeut.
B. It wauhr ischt's! dau wissat sie höchstens
en Dreck;
Dös streit't miar koi Gleahrter und Docter
it weck,
K. (Dau beißt 'au a Mäusla koin Fada it weck.)
B. Beym Evangelischta Johannes muascht seah',
Dau stauts diar uf's Düpfla, was alles
weadt gscheah. —
K. Ah wär it?! — i kenn mi' it aus in der
Schrift;
Ka' bloaßig no leasa, wenn 's Gottbüachla trifft.
Drum stand i, trifft so a Affärra den ei',
Als Esel am Büchel und luaga so drei'. —
(Der Stiefsohn das Buch bringend) Luag
Vater! — dau hauscht iatz dös merkwürdig
Buach!
Dau wearscht it viel finda; — iatz blättra
und suach.

'S haut allerlei Farba, bloaß ischt's it gar weiß!
Und halba vernagt und verthoa von de Mäus.

B. Was gaut denn dös di a'? du päppriger Schwanz!
Wenn d' ällaweil maulascht nau schick' di uf d' Schanz!

K. Dau muascht du it schwätza und öbbes verstau',
Von deam sogar I koi Begriffla thua hau;

S. I hau' a Gingina, dau därfscht du it na'!

B. Sind stilla, und losat i höb iatza a'

(liest einen Augenblick still und schlägt dann die Hände zusammen ausrufend:

O guldiga Kindla! was staut do dau hinn?
I wott halt i wär in Amerika dinn!
Denn wisset und hearet: (liest) es kommt bald a Pescht!

K. Herrjörem! Herrjörem! dös geit miar de Rescht;

B. Der Haas verlait Eyer so föscht und so höt,
Seit d' Welt exastiart, haut ma' nia sölla ghött.

S. (lachend) Sind 's öbba schoa g'farbat glei'
gar von Natur?
K. Du lachscht!? — und i zittra voar Angscht
dur und dur.
S. Du gäbescht 'en saubra Soldata au a —
Diar fiel dei' Kouraschа in d' Hosasäck na
B. Dau hauscht a baar Schella, du Dunders
Kuio'!
I will di' schoa zwiefla, du u'gfanzter Soh'!
K. Ah Baur o! iatz leasat, was gschieht denn
no all's?
Es steckt miar der Schrecka bis hoba am
Hals.
S. I därf diar am End 'en Melissagoischt gea!
Verma'scht ja kaum wägerli' 's standa recht
mea.
B. Bßt! stilla und gendt uf der Stell iatz a
Ruah!
I hau' an deam Foppa a höba recht gnua'.
(liest) Dau staut vom Elias im feufta Caput,
Ear sey im a fuiriga Wägala futt;
K. Was Wetter! wenn ischt dös Spectakel
denn gscheah?
S. Dös ischt bei de Juda im Morgaland gwea.

B. (liest) So wia ear dött futt ischt, so kommt
ear au mea,
Dött soll's nau a fürchtiga Hella a'gea.
(Jammert) Jatz hammers! iatz schlaget nu
d' Händ uf da Grind,
Diaweil mer mit ällem verloara nau sind.
(liest) So daß ma' möcht glauba, dia Welt
sey in Brand,
Und d' Menscha voar Schrecka so bloich
sind wia d' Wand.
K. Ja wärli' i gäb iatz koi bissala Bluat,
B. Jatz wend miar do' heara was 's weiter no
thuat;
(liest) Dös ischt au' der A'fang vom lötschta
Gericht,
Wau 's Übel glei g'haufat beim Ländla rei'
bricht.
(Jammert) Dau hammers! iatz schlagat nu
d' Händ uf da Grind,
Erkennat und beichtat und büaßat au d'
Sünd.
Du guldiger Leath o! was hau' i denn gsait?
Zum lötschta Gericht sei es it a so weit!
K. O Baur o! o Baur o! was fangmer denn a'?
Miar sind halt so elend und lüaderli dra'!

B. Wia Kneacht! dau lies weiter, miar fehlt
der Verstand,
Au' bring i dös Zuig nimma recht füranand.
O heiliger Rasso' du groaßer Patrau'!
O thua eus, beim Hergett a Vürbittla lau'.

K. (nachdem er einen Blick in das Buch gemacht)
Herrjöges und Marie! iatz hammer dia Nuß;
Der Antichrischt ist schoa leibhaftig dau huß.
(liest) Im Herzogthum Sachsa bei Leipzig
dau dunt,
Dau wead ear geboara in anderthalb Stund;
Ka allerhand Spraucha und learnat 's Latei,
Und Wunder verüaba, do' bloaß uf da Schei'.
Und wenn ma' thuat zöhla ois, achta, viar,
neu',
So stellt si' ear 's earschtmaul als Prediger ei'.
Ear haut a paar Dahra so lautet der Bricht,
Und 's Näsloch und d' Auga grad z'mitt-
lascht im Gsicht.

S. Was tausad! dös hau' i schoa ebig lang
gwißt,
Dau brauch i it zwartet no' bis ma' miar
's liest.
I gang gau' ins Bött nei' und laß ui brav
stau'. (ab)

B. Gang keckli', ma' ka' di' so beynah it hau',
Lies weiter; — was sait denn der Evan-
gelischt?
Wenn's öbba no weischt wau du stau' blieba
bischt.
K. Ja wohla; ear schreibt dau im oalfta Caput
Sei' Ah'frau sei gwösa a mächtiga Trutt,
Und daß ear wear roisa vom Weschta zum
Oscht,
Frei ufara fuiriga, höllischa Poscht.
B. Dau hammers uf's Düpfla 's weadt d'
Eisabah' sey'
Dia gaut miar meim Hiara' no gar it
recht ei'. —
Es hoißt ja: ma häb iahn in Wian dunda
gseah!
Au z' Minka dau sei ear dös Maunat
schoa gwea?
K. Woiß wohla ma' haut denn schoa oft dervo'
grödt,
Do' hau' i koin extara Glauba dra' ghött.
Ma' schmalkat und luigt denn iatz vieles
derhea,
Und forscht ma' dernaucha sind's Lugana
gwea;

B. Lies weiter, lies weiter! — i hear scho no
zua;
K. Ja losat! 's ischt sötig iatz gammer in d'
Ruah.
B. Ja, weil mer no oimaul dös Büachla no
hand!
K. Ja wärli' 's ischt wirkli' a vürnehmer Band.
B. Jatz möscht nu 'en Ochsa uf Oaschtara na'
Thua öfters a Rüahrwill an d' Kaschpel
au dra'
Damit mear uf 's weanigscht do' öbbes no
hand,
Wenn gählinga d' Russa bald kommat in's Land.
Herr Jöges! was sait do gau' euser Herr
Pfarr?
(Der Stiefsohn ruft vom Bett heraus)
Du seyescht koi halber, a tüchtiger Narr! —
B. Halts Maul iatz! und schlauf in deim Winkel
dahint.
So'scht komm i und nimm di' recht tüchtig
beim Grind.
Du muascht frei' mea auffey' glei' nauch 'em
Gebeath;
Gell Leath o! du wöckscht'n scho' wenn ears
it heat.

B. Jatz sag i, iatz sag i, dös hätt itt denkt!
Dau hätt dr no eader a Heirathguat gschenkt,
Daß I müaßt verleaba a söttiga Zeit,
In dear halt scho' d' Höll uf 'em Freia rumreit
Denn Moininga geit es, ma woißt it wia viel
Ma' treibt mit 'em Glauba und Hoiligschta s' Gspiel;
Dau muaß öbbes komma sey 's Kriag oder Pescht,
Dös sölliga Vögel vertilgt sammt 'em Nescht.
K. Ja wohla; wia losat! — es schlöt an der Uhr; (zählt) — — — halb zwölfa ischt's dur. —
Beide. Jatz weu'sch mer ananeer a hauniga Nacht,
Und wennmar it g'heinat hand, hand mer do' glacht.

Der Schulmeister in tausend Aengsten.

1.

Sch. Was mach i, was thua i? Herr! gendts miar 'en Rauth;
I woiß it bei Gott, wau mei' Kopf heu'ta staut.
Ischt dös it a Gfrött und a därigs Gezettel,
A Gnoath und a G'lump und a ebigs Gebettel!
I lußt miar's no' gfalla bei wichtiga Sacha,
Dau konnt ma' von miar aus 'en Unterterschied macha.
It aber bei jödem kloiwinziga Ding,
Dös ischt miar scho' z'nixig und oimaul z'gering!

2.

H. Wia so denn, wau fehlts denn? was hander denn meah?
Haut's öbba beyr Pfleagschaft 'en Handel a gea?

Sch. Beileib it; i' solt halt zum Administrater,
Dear kurrt und ischt sear wia a grätiger
Kater!
Ear hätt' mi' schoa 's voarigmaul schiar
liaber gfressa,
Als d'Gelder auszahlt für die schuldiga
Messa.
Ischt dös it a Elend mit dear Mößmerey!
Bei weitem von miar aus die greascht
Schinderei.

3.

Jatz moara ischt's Feitig, der Dunder schla'
drei',
'S wead schwärli a Kügala Weihrauch
dau sey',
So'scht hammer 'en Haufa so groaß wia
'en Biarling
Verräuchert; am Fescht denn alloi' schoa
drei Biarling!
Und hol' i iatz 's Jauhr nu um anderthalb
Groscha,
So haut ear beyr Rechning a fürchtiga
Goscha.
Koi Köza ischt dau in der Sakerastey!
'Sind kaum am Altaur duß no' richtiga drey.

4.

Jatz wenn i nau' ra' lies dia welts
Löttanei,
Dau weadt ear mea brummla und stampfa
derbei.
Nau hättmer no' vieles zum flicka u. macha,
Und wärli no' lauter ganz neathiga Sacha.
So fehlt zum Exempel 'em heil'ga Ottmara,
Der Schei' und a Fuaß und seit nächta
a Ara;
Dau ka' ma' do gwiß vo' koir Hoffath
it sa' —
Wau's bloaß all zwölf Jauhr thuat 'en
Weih=Waudel tra'. —

5.

H. Weam hammers z' verdankat? — wau
kommt es denn hea?
Von deana Beschlüß, dia der Landtag haut
gea.
I wott no nix saga, wenn's rechtli wär
ganga,
So aber hand s' g'späßige 'Schlichla
a'gfanga;

Haut wölla au' oiner denn d' Wauhra
na'saga,
Uf's **liber leviticus** d' Näsa na'schlaga,
So hand sie, wia eahdeam im Oelberg-
dia drei,
Oh' gloga, — it glosat und gschlaufa
derbey.

6.

Sch. Ja sikarameit! ischt denn so ois verlaubt?
Dös hätt i mei' lebtig koim andera glaubt;
Eus gaut's no' bald koizer, als dinne de
Schweitzer!
Ma' laut eus mit Neatha 'en gotziga
Kreuzer.
Jatz fehlt nu, daß d' Russa am End eus
no stimmat,
Und baldig dös bissala Sächla no nimmat.
Sei' konnt es; — so dreckiga, hungriga
Schwänz
Sind über druitausad an euserer Gränz!

7.

Was wead do' dös Ding no? was kommt
do' no älz?

Denn rüabig ischts neana und überall fehlts:
Ma laicht no am End, sikerlott! ohne Zweifel,
Mit eusara Pfarrer au d' Schualleahr zum
Teufel.
Denn iatza ischt Herrgett der Bauch und
der Maga,
Ma' thuat bloaß vom fressa und saufa
no saga;
So daß in Erfülling gaut, 's böscht Te-
stament
Sei: „Alles verbutzt und verthau' voar
seim End.

8

H. Ja land s' nu reacht a' gau'; — sie wearats
schoa seah,
Daß 's hinta und voarna voar bösser ischt
gwea;
Ma haut do' no' ghandlet nauch Recht und
nauch Gwissa,
Und haut it aus Privilegium bschissa.
Dött ischt no' a Oarning gwea unter de
Geischter,
Jatz weißt ma' schiar nimma, wear Gsöll
ischt wear Meischter.

Kuz! alles regiart iatz und will uf de Throa',
Und haurat um's Zepter und langt nauch
der Kroa'.

9.

Sch. Koi Gleahrter ischt gscheid gnua und gründli
g'studiart,
Dear über dia Gschichta a Urthel a' füahrt;
Denn sell bei de wilda und kehla Kalmucka
Ischt do' no a Oarning in mankerlei Stucka.
Jatz leabt ma' und thuat halt als wia a
Narrari',
Und denkt it an Oelberg no' an de Calvari.
So grausig ischt's neana als öbba bei eus,
Daß u'schiniart steahla thund Katza und
Mäus.

10.

Do 's kommt no a Falla; — was setzens
Herr Pfarr?
Vogr wead dös Hanthiara und Lumpa it
gar. —
Hau's nächtig mea gleasa in meiner Sybilla,
Wenns eintrifft, dau wead no' a manker
recht schilla.

I weu'sch nu, daß I bei de selbiga Zeita,
Därf nimma uf eusara Schualbänk rum-
reita;
Dau wüßt i wahrhaftig it wischt und it
hott,
Wear recht hätt? wear itta? iatzt pfüatana
Gott! —

Das Exercitium.

So! t' Achtung iatz und d' Loser auf!
So'scht gaut es in Arrescht drauf nauf.
Thund d' Bruscht schöa raus, und d' Wampa nei' —
Und luagat it so dappig drei'. —
Thund d' Auga links! — thund d' Auga rechts! —
Was ischt denn dös für a Zuig für a schlechts?
Der oi luagt na' der oi luagt nauf;
Thund uira Loser bösser auf!
Iatz weiter gfahra: schultert's Gwöhr!
Wia Hansel o! hauscht gar koi' Ghör?
I nimm glei 's Banganneat vom Stutza,
Und thua diar deina Oahra butza.
Iatz t' Achtung gea! — und präsatiart! —

Dös Ding soll ganga grad wia g'schmiart,
A so ischts n'r! — dös merkat frei'
Und fallat auf's Commando ei'. —
Jatz schultert's Gwöhr! — und präsatiart! —
Dau haut si' mea koi Schepprer grüahrt.
Der Baschtel hauts ja gar beim Fuaß,
Und 's Gwöhr ischt volla Dreck und Ruaß.
Diar wear i gau' a Schnöllbüchs gea,
Verdianascht so koi Flinta mea.
Du kommscht halt nau in's Bürgerstübla,
Dött ka'scht nau scho' da Dreck wegrübla.

Jatz schulterts Gwöhr und thund's in Arm! —
Dös gaut so lack, daß Gott erbarm! —
I huascht in's exerciara nei'!
Der Michel schlauft bereits schiar ei' —
Der Simma schlöppt in Bauch derhea,
Als wär ear fuchzgmaul schwanger gwea!
Der Nazele reist Göckel auf,
Als ging er auf 'em Plätzla drauf.
Der Sepper ischt neu' Ölla lang,
Und greaßer als a Fahnastang;
Und Bruia Lenza und der Staches,
Dös sind halt mea die alta Schlaches!
— Zur Ladung 's Gwöhr! wia 's Tempo sait —
Drumm schnell bey Fuaß! und machats gscheid —

Ergreift d' Patro'! und beißats a'! —
Wia Michel! muaß i's nomaul sa?
D' Patro' ans Gwöhr und nei' in Lauf! —
Ergreift da Ladstock stoaßat drauf! —
Jatz thund iahn wieder in sei' Dat,
Und mörkat auf's Commandowoat.
Da Hahna gspannt! — und 's Käpsala nauf! —
Nau thund iahr au glei schiaßa drauf.

(Staches) Herr Commadant! i ka' it schiaßa,
I müßt sonscht voarna und hinta niaßa.
(Lenz) Und i verthua koi Pulver it,
Drumm hau i bloaß 'en Streusand mit.
(Michl) Und i verma' koi Kapselfuir,
Denn 's Biar und Schmalz ischt gar
so thuir.
(Hansl) Und miar haut's Weib koin Ladstock gea,
Denn sui haut gsait; „i brauch it zwea."
(Nazl) Und i hau' gar koin rechta Lauf,
Bey miar ischt bloaß a Bolzroahr drauf.
(Seppl) Herr Corporal! es kommt nix raus,
Ma' lachat eus am End nu aus;
Drumm lammer euser exerciara,
Miar könnat so koin Kriag ausfüahra.
(Korporal) Dös ischt koi Gschwätz it für 'en Ma',
Dear no a Hauptma' weara ka';

Dau hand iahr 's Beyspiel ja an miar!
I bi' iatz scho vom Füssaliar
Zum Commadanta avanciart!
Und hätt i nu a bißla g'schmiart,
So wär i it nu Capparal,
I wär scho' meah als General!
Nu sey's wia's wöll, es ralt si do'
Und Argatant dös wear i no' —
Ka sey scho gar in öttla Wocha!
Der Hauptma' haut miar's scho' versprocha.
Jatz will i ui marschiara lau' —
Vielleicht thuat dös do bösser gau' —
Rechts um kehrt euch! — und vorwärts marsch!
Nauch Eastreich 's Gsicht! in d' Schweitz da A....sch! —
Drum eins zwey, eins zwey, eins zwey, halt!
Jahr mögat it mit aller Gwalt.
Der Michel gar, dear schloapt derhea,
Als wär ear schoa a Poschtgaul gwea!
Und koiner hölt 'en rechta Schritt,

Drumm thua i 's nächstmaul nimma mit,
Und commadiar jatz außanander!
Und in Arreschlt bis Alexander. —

Das Präsent.

Ein Promemoria an das sogenannte alte Haus und seinen Väri.

Jatz nimm amaul dia Wittring a'!
D' Kalender sind au hinta dra' —
So'scht hauts denn gheißa „Simmetjaud
Dös keit de easchta Schnea in d' Staud"
Und huir sind scho drei Wocha rumm,
Seit alles weiß ischt um und um.
Jatz muaß i do' in Kempter seah,
Dös ischt no all der rörischt gwea.
Wia sieh i recht? ka's wirkla sey'?
Jatz schlag nu glei in's Küahloch nei'!
Miar hand am Mätig scho' Karolla,
Dau muaß i glei 'en Rauth rerholla,
Denn dött ischt euser Heara Ta'
Dau muaß i in da Pfarrhof na'

Mei' Gratalatio' na' sa',
Und öbbes zum Präsent natra' —
'Sischt gar a guater grader Ma'!
Wau euser oiner röda ka';
Nu schad, daß ear 'en Glatzkopf haut,
Und gar so ussanandergaut.
Jatzt fraugt si bloaß: was gib 'm huir?
A Wildpret ischt halt gar so thuir!
Und Hüah'la ma'g i au it bringa,
Dau thuat ear zwölf auf oimaul zwinga!
A Trauba mag 'm au it gea,
Sie sind grüasaur und it gar schea;
Und d' Öpfel sind scho alla gar!
Dös ischt mei' ganza Gätliswaar.
Was thuat ear iatz am liebschta möga?
I möcht halt do a Eahr auflöga.
Jatz stich i grad mei junge Sau
Nau kriag i Würscht und Plunza au'!
Da Saukopf hink i ins Kamme'
Dean räuchrat nau mei alta Näh' —
Und i mit meine breita Händ,
Vereahr'n 'em Heara zum Präsent.
Dös ischt a Fresse sakermeit!
Dös 's Jauhr amaul auf Oaschtra geit.
Und sieht der Herr, dös vührnehm Gricht,

Nau lacht ear mit 'em ganza Gsicht.
Und i it faul mach 's Complament,
Und sa' mei' Gratalatio' recht gschwend.
Mei' liaber Herr! so wear i sa' —
'Sischt heu'ta uier Namasta',
Und dear soll komma no recht oft,
So wia's a jöder Burger hofft;
Drum hau' i au' mei' möglischts thau'
Und hau mei' Säula mötzga lau',
Denn iahr sind wirkli älles wearth,
So daß ui au mei' Saukopf gheart!

Die Kunkl Stube.

L. So Epher! bischt a höba dau?
Wau hauscht denn heut' dei' Berbel au?
I hau's grad voar no mischta seah;
Komm' setz di' do' uf d' Gautscha hea.
E. Mei' Liesel! laß mi' do voar schnaufa,
I bi' ja grad meim Ma' vertlaufa;
L. Ja wearscht it gscheid seyn? — liaba Föll!
I hätten längscht scho' gschickt in d' Höll.

Denn so ma grätige Sacraschwanz
Deam hätt i gea schoa lang Vacanz.

E. Was ischt denn naucha d' Ursach gweasa?
I hau' verrissa 'en alta Beasa! — —

L. Ei! hättscht ma um de Grind rum gschla',
Bis gwösa wär der Stumpa a'. —

E. Woischt Liesel! 's kommt nu vom Caffee,
I trinken au' wia du de Thee.

B. Ei au! dös lußt mer au' no gfalla,
Dau thäten aber sauber schnalla;
I thät iahm fahra glei ins Gsicht,
It nau lau', bis ear anderscht spricht.
Dau käm ear zua der reachta grad,
I lud'n uf's Thäl Josaphat!

E. Ja woischt, i wolt vo' älz nix saga,
Wenn ear it voll hätt äll sein Kraga!
Denn ear ischt bsoffa spät und früah,
Und laut miar it dia Hutzelbrüah.

L. Mei' Epher! du bischt alz z' geduldig,
Denn soviel ischt a Weib it schuldig;
I moi, wenn sie de Dreck wegputzt,
Nau' g'hear's si's gar it, daß ma trutzt.
I wottems gau' schoa sa deim Brack,
Und drosslat iahn als wia a Drack!

C. Ja I bi' wärli gscheart und gschunda,
De allergröbsta hau i gfunda;
I bi' it rüabig Tag und Nacht,
Und woiß it, wenn ear Humsa bacht.
Wär gscheider, wenn er statt seim saufa,
Der Arbet thät au' nauchalaufa.

I brucht scho' lang a schöans Charsett,
Und Feadara zum Unterbett.
I brucht uf's Fescht en Schuah, a Gwand,
I bi' ja gschlaift, es ischt a Schand!

Wär Noath i ging no' gar zum Schanza,
Denn 's fressat mi' schiar d' Fleah und d'
Wanza.

Ja Liesel, sey nu rottala froah,
Daß Gott dein Ma' haut ghollat schoa;
Denn du ka'schts spiela wia a Frau,
Es lauft diar ja koi' Kind it nau';

Du därfscht, wendwillscht de Caffee saufa,
Schiar viarmaul 's Tags it huila kaufa,
Und ka'scht' nau na'thua Raum und Mill,
Und Zucker grad soviel ma' will.

Du ka'scht' n saufa weiß und schwaz,
Wenn d' gnua hauscht, geischten no der Katz.

L. Ja Böv, was kommscht so spät earscht gsprunga?

Warum hauscht denn dei' Greath it brunga?
Du solltest öbbes früher gau.
B. I gang earscht aus, wenn scheint, der Mau'.
Denn losat nu! dös kommt dauhea:
Ma' ka' do au' für d' Näs nausseah;
Mei' Ma' dear sitzt iatzt grad beim Bruia,
Und wead verschlucka öttla druia.
C. Gell Böv! dös ischt der nemli Kog!
Dear hockt de ganza Tag beym Trog.
'Sischt oiner, wia der ander do'
Dös ischt mei' oizigs Treaschtla no.
B. I hau' iahm earscht, — lands ui verzölla:
An d' Goscha gschlaga d' Wasserkölla.
Denn Epher luag! der dei' ischt koiz,
Do' gegen Meina ischt ear noiz.
Ear thuat zwar saufa, ischt au leaz,
Do' haut ear no' a christlis Heaz!
C. Ja sauber! daß ma' möcht vergalla,
Voar Zoara schiar in d' Allmacht falla;
B. I ka's ui it versaga gnua,
Warum s' bey miar denn gaut so zua;
Apata um die hoilig Zeit,
Wenn Sealatag ischt nimma weit.
Und 's nemli' ischt am Weihnächts Obad,
Gar fei'dli hand sie huir mea tobat.

Dau hauts ui gschellat, gmau'zgat wild,
Als ob ma' halt de Truttatanz hielt.
Und bockla thuat dös Ding so arg,
Es gaut miar all dur Boi und Mark.
Und mag i no' so rotzla, schreya
Mei' Ma' thuat miar koi Ghear verleiha,
Ear lacht mi aus, wenn's guat no gaut,
Dös ischt sei' Hilf, dös ischt sei' Rauth.
Oft zittra grad als wia a Hayduck,
So daß' mi ganz in's Bött nei'duck.

E. Dei' Ma' ischt gwiß a Herameischter,
Und haut a Gmoi'schaft mit de Geischter?
Ja, ja! ear luagt so atla drei',
Will allaweil alloinig sey';
I thät halt öbbes Gweichts iatz ei,
Vielleicht konnts do' vo' Wirkung sey';

L. Und I gieng uffen mit em Stecka,
Und thäten bluia zum verrecka!
Was gilts? — ear wur dia Faxa bleiba lau',
Sobald ear thät nix z'essat hau'.
I thät iahm scho' de Glauba leahra,
I schlug grad als wia 'en Bäara.

V. Ja, wenn ear nu au' beata thät!
Dös mag er gar it früah und spät.
Ear hockat all beym Schnapps und Biar,

Versauft sei' ganza Hütta schiar;
Miar trait es kaum a guats saur's Kräutla,
Und Bodabiara in da Häutla.
Z' Mittag 'en Schlotter no' derzua,
Nau hammer alla oalfa gnua.
Do' hia und dau bringt denn mei' Bua,
'En Scherba Gruiba no derzua.
Mei' Dourathea thuat learna naia,
Und d' Aufer ka' scho' höba maia;
Mei' Roasel und mei Lisabeath,
Und d' Eav no' sammt der Maragreath,
Au' Audam und der Abraham
Sind alla zua der Arbet z' lahm.
Jatz handers, dös ischt alles zäma!
Wau soll i dau a Geld heanehma?
E. O mei'! es ischt zum Heina gricht,
Ma' möcht ja falla schiar ins Fricht.
Dös ischt a Kreutz und ischt a Pei',
Wenn d' Sach will so verdianat sey'!
Und d' Mand thund so in Tag nei' leira,
Und Wocha, Stund und Tägweis feira!
L. Ma' därf 'ne alz in d' Händ nei' gea,
Und solt' no schmoichla, thua recht schea.
Sie fahrn oin a', wia d' Sau im Sack,
Und sind zum Häs ra'thua schiar z' lack.

Sie land di' gwiß it rüabig stracka,
It gruaba, wenn d' im Bött thuascht flacka!
Und wenn ma' sie heart, sind sie krank,
V. Ja freili! uf der gfressna Bank.
L. Und 's Weib, dös solt koi Krankat hau',
Jahr lebtig nia zum Baader gau';
Dia Racker sind scho' it zum möga,
Denn 's Weib, dös solt si' gar it röga.
E. Wia los! im Thura schlöt es aus;
Du Liesel! luag beym Gucker naus.
L. So sind nu still, und haltet d' Gosch,
Jahr quackat grad als wia mei' Frosch.
V. Ma' därf do au' no öbbes schwätza!
Was bischt iatz für a eada Kätza?
L. Jatz luag, iatz hau' i nix verwischt,
Und woiß bigott it wiaviel 'sischt.
Und euser Uhr, dia staut scho' mea,
Der Wöcker hätt so'scht 's Zoicha gea;
V. De Wächter hear i oalfa schreya;
Nu! — wenn i hoikomm, därf' mi' freua.
L. So pfüat ui Gott und schlaufat gsund,
Und land de Riegel a' frei' dunt.
V. u. E. Wia Liesel! zünd, eus d' Stiag nu na'
Leab gsund, bis moara Rammata'. —

Nachrichten aus der Ulmer Schneckenpost.

Seinem Freund
„Hans von der Blaich"
gewidmet von Jörg von Spitzispui.

1.

Was geit denn d' Zeiting Nauchbaur o!
Was machet wohl d' Franzosa?
Regiart iahr alter König no?
Ma' häb ja uffen gschossa,
Haut nächta Amma Simma gsait,
Der gmoi'kli 's Blatt zum Pfarrer trait.
Am End ischt's au' wia so'scht verloga,
Ka sey' ear haut si' sell betroga;
Ma' schwätzt und schreibt iatz ananand,
Und 's haut koin Fuaß und haut koi' Hand.

2.

Ja wauhr ischt's scho'; — dau hand iahr recht;
I will ui d' Wauhrat beichta;
So viel i sieh' staut's gwaltig schlecht,
Dös wear i glei' beleuchta.

I lies ja d' Ulmerschneckaposcht,
Dia wau's Quartal feuf Lammenz koscht;
Dia geits frei' haurkloi' uf de Dupfa,
Und thuat vim d' Junga eahrli' lupfa.
'Sischt weit und breit iatz ,s rörirscht Blatt
Und thuat 'em Merkur merkli' Schad.

3.

Ah was! was du saischt; — so, so, so!
I hau' scho' gheart denn vonner schwätza;
Wia sey so guat, und lies miar's do',
I trag derzeit dein Arakretza.
Dös ka' scho' sey'; i hau's bey miar,
Hau's eaba g'hollat beym Balbiar.
Drum will i halt denn gleichwohl gucka,
Denn 's geit gar atla g'späß'ga Mucka!
Wear woiß 's, was heu't mea dinna staut,
Und ob ma' de Zeahda naucha laut? —

4.

Au weah, au weah! — dau hammers schoa';
Paris ischt halba ussem Häusla!
Jatz schei'ts es kriag de rechte Doa'!
Miar kracht voar Angst mei' Hosapreißla.
Jatz los! in Frankreich sind' s'verschaicht,

De König hand s' zum Schinder glaicht,
Und hand iahn ussem Land naustrieba,
Es sind iahm kaum söchs Pfennig blieba.
Jatz hauts de earschta Rumpler thau'!
In Bölda wead es drüber gau'. —

5.

Jatz sag i nu; dös ischt do 'z brau'!
Wia sieht's denn dösmaul hea in Minka?
I hau' miar 's denkt, es wear so gau';
Los: Eastreichs Macht thuat fei'dli sinka
'S ganz Beahma staut dergöga auf,
Und 's Ungerland no oba drauf!
Dau staut ja gar mea von de Russa,
Sie seya scho' beyr Granitz hussa.
Ey, ey! wia weadt dös Ding no gau!?
Der Dä' will au' it naucha lau'.

6.

Dear Rotzer wöhrt si' sakrisch lang!
Ma hätts beynah it solla moina;
Ear hölt 'em Preußa tüchtig Stang,
Dös will was saga vom a Kloina;
A stritt'ger Kog, muaß dös scho' sey',
So'scht lußt si' ear uf dös it ei'.

Ear haut halt denkt: du dummer Stichel
Du haurescht bloaßig mit 'em Michel!
Und dear ischt z'faul und z'schläferig,
Als daß ear nu en Fuaß verrück'. —

7.

Ja, ja; so U'recht haut ear itt'
Denn ganz und gar ischt's it verloga;
Do' — macht der Michel nu en Tritt,
So haut si' ear meschant betroga;
Und mögli wärs; ear ischt iatz wach,
Und luagt' schöa stät nauch seiner Sach.
Ear haut soviel i lies befohla:
„Ma' soll de Däna brav versohla"!
Guat Nacht! deam weu'sch i Heil und Glück,
Ear schlöt iahn lahm und buckelig.

8.

Denn Michel ischt gar fei dle sear,
Wenn ear vom Schlauf verwachat,
Dau ischt koi' gröbrer glei, wia Ear,
Mit deam sind koina Gspäß it z' machat;
Apatig iatz, — ear haut koi' Geld,
Und do' gaut soviel auf im Feld!

Ma' ka' iahn drumm it lau' verdarba,
Und geit iahm gleiwohl d' Zeahadagarba.
Ear haut ja au' sei' möglischt's thau',
Und d' Freiheit proklamiara lau'. —

9.

Dau streit i gar it liabar Frui'd!
Jatz därf ma' gar nix sa' vom Spara;
Sogar der öbrischt in der Gmui'd
Der Pfarr verliart von seim Salara.
Jatz traits 'em zöhta koin Kaplau'.
Sie därfet beynah sell no gau'.
Miar kriaga alles in d' Spitäler,
Vom Küahhüat bis zum Reichstagswähler;
Und gaut dös Ding it bösser aus,
Wead 's Ländla no a Beatelhaus.

10.

Nau friß nu ra' von deine Stoi',
Und thua brav d' Wand a'schlecka;
Es trait diar kaum in d' Supp a Boi',
Geschweiges denn 'en Kreutzerweda!
D' Barona büaßat 's Zuig vollt ei',
Es bleibt 'ne nix als d' Schuldaschei'. —
Mei' liabar Nauchbaur! laß diar saga:

Es leit miar ebig scho' im Maga:
I moi', wenn 's glei it gschrieba ischt,
Es komm halt bald der Antichrischt!

11.

Denn 's ischt koi' Glauba bey de Leut,
Gottvater haut ma' schiar vergessa:
Ma' frauget bloaß, was z' fressat geit,
Und beat 't it voar no' nauch 'em Essa;
So thuat a Sau zum Triegel gau'
Sobald sie gnua haut, laut si's stau'. —
Am moischto gilt dös von de Groaßa,
Sie möget vo' und anderscht hoaßa,
Und b'sonders gaut's dia Landvögt a',
Dia ghaus't hand wia a Muselma'!

12.

Ma' haut a höba nimma gwißt,
Voar lauter Gwalt und U'fuag treiba,
Ob türkisch oder deutsch no bist,
So hauts u'mögli' könna bleiba!
Dia Vögt hand neama gästamiart,
Und 's Regiment nauch Bliaba gfüahrt.
Wia haut nu euser Jörgel ghausat!?
Ma' haut iahm aber tüchtig glausat.

Mit Prügel haut ma' gworfa drei'
Jatz könnais recht schöa dåsig sey'. —

13.

Dös ischt scho' recht mei' liaber Ma'!
Ma' haut scho' dårfa öbbes stutza;
Es ischt zwar göga manken Pla',
Do ischts it gwösa ohna Nutza.
Und 's ischt derzua no lang it aus,
Es gloschtet no'; bald brennt 's ganz Haus!
Was hilft denn eus dös rassoniara,
Wenn miar koi' bössers Leaba füahra?
Und 's Geld? — dös schwätzt ma' au' it hea,
So'scht hätt's no nia a Geldnoath gea.

Die Schweredee.

Ein naturgetreues Promemoria an Naglers Alise von M.......

I hau' iatz schoa söchs Schuala gheat!
Und hau' sogar 'en Preiß kriagt feat;
Drum bi i halt uf Weit und Näh,
Ganz treaschtli naus uf d' Schweredee.
Hau' denkt: es ka' diar huir it fehla,
En Batza kriagscht bey jöder Schwella.
I bi drum naus ins Schwaubaland,
Hau, gschweregiart halt ananand;
Do hau' i nia a Silber gseah,
'Sischt älles bloaß von Kupfer gwea;
Und öfters hauts no' „helf' Gott!“ gheißa,
Nau hau' i müaßa leer futreißa.
So an der wüartabergischa Gränz,
Dau sind so kauzig gsterra Schwänz!
Ma' muaß denn oft a halba Stund
Schiar bettla, dös ischt oimaul z' bunt:
Nau endli' sagets: Weib! gib hea;
Ma muaß ihm do 'en Zwoiring gea.
Und anderswau, dau thunds beym Drescha,
Din oft a viartel Stund recht wäscha,

Bis endli', s' ischt a groaßa Gnaud,
Der Ma' nau' nauf in d' Kammer gaut.
Drauf schreit ear ra': ka'scht wischla frei'?
Drey Pfenning raus, der oi' gheat dei'.
Verdrüaßli' bi' i weiter ganga,
Schoa z'frieda, daß i it hau' gfanga.
Und bi' drauf nauf ins Bayra nei',
Hau' ghofft, es wear dau bösser sey'.
Dau hand's mi' streng examinirt,
Und I hau's brav bey'r Näs rumgfüahrt.
Do hau i gmörkt, es laut si' macha,
Und hau' no' kriagt en Kropf voar Lacha.
Dau hauts denn gheißa, wirst a Hear,
Bist a' scho' bei der Christe-Leahr?
I' bi beym **Ita missa est**,
Hau' I druf gsait, dös ischt scho' 's best!
Uf dös nauf hand's 'en Groscha g'hollat,
Dau hau' i glei de „Gelts Gott"! zollat.
Drauf bi i nauf ins Oberland,
Hau' guckt wia d' Gschäftla dötta gand.
Ja wearscht denn du a gweichter Bua?
Du traischt ja koina Schnallaschuah!
Und hauscht a Häswerk und 'en Rock,
Als wäreſcht so a Schneiderbock!? —
So haut dött groaß und klei' glei' gschria,

Und haut miar weanig G'hear verlieha.
I will der do' dea' Rappa gö,
Wau doba am Altaur ischt glö; —
Von deana Gschenker wearscht it fett,
Und bleibscht als wia a Frosch so nett;
Drum hau' i glei' bey Pfoatza doba,
Acht Enta in 'en Sack nei' gschoba,
Und hau', weil's gwea sind iahra neu',
Der lötschta gea de Toadtaschei'.
I hau' 'en an de Kriegel ghenkt,
Und hau' mein Weag nau' weiter glenkt.

Jatz, weil i bi ge Stuagat zua,
Dau hau' i ghött koi' bissla Ruah,
Denn dötta sind dia Politief,
Scho' luadrisch flink und ziemli' wief;
Ma' ka' 'ne ittamaul vertlaufa,
Sie bildet gar 'en groaßa Haufa.
Drum hau' mi' halt mit Gotteswill,
Recht gschnell und frei' ganz mäusli still,
Im dicksta Neabel bey der Nacht,
Mit meiner Fracht zum Thoar nausgmacht;
Dau hau' i könna do' mea schnaufa,
Und rottala a Wasser saufa.
Jatz z'Ulem hau' i 's U'glück ghött,
Dött ischt bey weitem 's ärgischt Gfrött!

Denn wia i kaum hau' d' Stadt recht gseah,
Dau bi i scho' im Thura glea,
Und dös zwar unter sölla Kerla,
I hau's für Lumpa g'halta wärla.
Stockfinster und kuahnacht ischts gwea,
Miar hand anand beynah it gseah;
Und mäusli' still haut's müaßa sey',
All Stund ischt oiner zua eus rei'.
Ma' ka' nur dur a kloina Lucka,
Mit gnauer Noath uf d'Gaß naus gucka;
Dau hands mi halt a'fanga gspraucht,
Was haut di' in dös Loch rei'braucht?
Dau hau' i gsait: i bi Student,
Und halt de Stappel it für Send;
Der oi' haut gsait: i hau' beym Haura
Versto ha zöha, ohna z'gfauhra.
Und oiner haut en Diabstahl thau',
Ma' haut iahn neana fechta lau' —
Drauf hau' i gfraugt, was gschieht miar gau?
Du wearscht en Tag ins Blockhaus thau'
So hand sie gsait; dau hau' i glosat,
Und grad wia meina Molla dosat.
Jatzt weil's schöa stät halt Tag ischt gwea'
Dau kommt a Politief derhea,
Dear haut mi' nauf zum Schultes gfüahrt,

So wia's em greaschta Diab gebüahrt.
Dear haut denn 's Urthel also gsprocha:
Ear wöll miar schenka 's ei'malocha,
Do wear i gfüahrt zuar Doanabruck,
Und därf von dötta nimma z'ruck.
Uf dös na', bi i wia Maus,
Dear d' Katz naulauft ins Boyrisch naus.
Dau hau' i denkt, und bey miar gsprocha:
Gang hoim, so'scht kommts zum ei malocha.

Der Gratulant.

Der Rückerinnerung an den Heinrichstag zu Mering gewidmet.

1.

Dau bi i iatzt, wia fangts denn a'?
I ganz totaler, gschlagner Ma'!
Jatz ischt miar gradweg 's Trumm ausganga,
Und hau' no it de Wau'sch a'gfanga!

2.

Was sag i iatzt, was muaß i thua?
I bi do au' a dumma Kuah!
I hau's do' glearnat.ghött mei' Sächla,
Und öfters ra'gsait in meim Gmächla.

3.

Schöa aufbutzt, bi i, wia 's i's gheat,
Als Depatiarter huir wia feat;
Hau' gschmiarta Schuah, a hellroaths Leibla,
Und au' de Eahring von meim Weibla.

4.

Und ferchta därf' mi it voar ui,
Wußt it warum? — miar sind it schui.
Wia halt i hau's! iatz alter Klaus
Sag's keckla und u'bschnitta raus.

5.

Zum earschta weu'sch i, was iahr wend,
Dös soll ui laufa glei' in d' Händ.
Bloaß bitt' i': alle meina Buaba
Land rottla frei' und gmächli' gruaba.

6.

Zwar 'sischt a mancker recht u'gfanzt,
Denn 's ischt it Alles Gold, was glanzt;
A andrer wieder fürchtig grätig,
Und gleich ma alta Weib ha'bätig.

7.

A dritter luigt als wia a Bott,
A viarter sauft als wia a Krott,
Und möcht no' sammt seim viele maschta
Mit Luscht no sa': ear müaß brav faschta.

8.

I woiß es sott dös allz it sey',
Do' föllt miar grad a Mittel ei';
Jahr müassat halt dur d' Finger gucka,
Uf's weanigst do' a Aug zuadrucka.

9.

Mei' liabar Ma'! i thät's it sa', —
I nimms von meina Biara a'; —
I bi' denn gwösa grausig müahla
Hau' gar nix könnt als 's Häs vertrüahla.

10.

Mei' Veit thuat 's nemli Ubel hau'
Ear ka' dös G'plau'scht it bleiba lau'.
Und wennem au' thua Wichs aufmessa,
Ear ka's halt oimaul it vergessa.

11.

Ear ischt amaul a so a Buscht,
Ear haut koi Freud und haut koi Luscht;
Do' daß i komm zum gratuliara,
So will i de zwoyta Wausch a'füahra.

12.

I weu'sch ui ferners, heißt der Spruch:
De Himmel und a guata Kuch.
I denk, dös ischt it gar so übel!
Wenn d' Oier hauscht und Schmalz im Kübel.

13.

Dös gaut bey diar 's ganz Jauhr it aus,
Es luagt im Kübel g'haufat raus;
Ma' haut am End heu't Küachla bacha?
Gell ja! — i sieh d'ers a' am lacha.

14.

Vom Holder sind sie fei'dle guat,
Wenn's Schmalz drum rum recht pflottra thuat;
Mei' Weib haut earschta an Johanna,
Di' bacha in der nuia Pfanna.

15.

Koin Apfel geit's iatz halt no it,
So'scht hätt' der gleiwohl öttla mit;
Und mit de Keschper thuats nix heißa,
Wau d' meah in d' Stoi' als 's Floisch thuascht
heißa.

16.

Verzeih miar's, daß 'di dautza thoa,
Es haut halt viel 'en andra Doa'!
Und 's iatza will halt ohna z'gspassa,
It allat in de Reim nei' passa.

17.

Do' daß mer wisset, was mer wend,
Und endli kommat au' zum End,
So weu'sch' der halt als guata druia:
Es möcht di' heu't dear Tag it ruia.

18.

Und möchtescht trinka iatz mit miar,
Zum Vivat hoch'! en Schoppa Biar.
Dös störkt de Bauch und küahlt de Maga,
Und 's ander thua i nächstens saga.

David und Goliath.

David.

Jatz ischt miar's aber do' bald z' rund!
J wart scho' schiar a gschlagna Stund,
Und 's laut si' neama seah no' heara,
Dös hoißt ja d' Leut u'neathig scheara.
Ear woißt do' daß i uffen wat,
Und daß er hea muaß ohna Gnad.
Ka' sey' es ischt' em gar voar Zoara,
Recht koiz und ganz sioi'übel woara.
Natürli' ka's denn anderscht sey'?
Ear ischt a Ries, und J so klei'!
So ischt's mit deana groaßa Heara,
Vom Kloina wend sie nia nix heara.

Do wenn ear kommt, so sag i keck:
Ear sey a Drä'sger, krank voar Schreck!
Es weadt vielleicht deam groaßa Lalla
Weil I dau stand it wölla gfalla;
Do' mags iahm recht sey' oder it,
I weich amaul vom Platz koin Schritt.

I hau' zwar bloaß a Millsupp gessa,
Und ear haut ghött sei' fürstli's Essa;
I hau' koin Sabel in der Scheid,
Do ischt's miar ganz und gar it leid;

I hau' derfür drei Stoi' ei'gschoba,
Und beatat voar zua deam dau doba.
Dau kommt ear ja bigott derhea,
I bi it gröaßer als sei' Zeah'!

Ear haut zum Spiaß a sölla Stanga,
Ma' könnt beynah de Mau' verlanga,
Und macht 'en sölla weita Schritt,
A Ochs könnt dura in der Mitt!

Ma' moinat schiar ear sey von Eisa,
Und könn' de Eadball zämareißa;
En Sabel haut ear an der Seit,
Drey Ella lang, a halba breit!
Sei' Grind, dear thuat schiar d' Sonn verdunkla,
Und 's Aug als wia Blitzger funkla!

Dear Kerla muaß 'en Maga hau'!
Drey Kölber konnta aufrecht stau'.
Ear haut 'en Huat und haut 'en Ranza
Drey Pärla könnta uf 'em tanza.
Sei' Stimm, dia geit 'en sölla Hall,
Es gäb koi' bössra zum Choral.
Kotz Donner! wenn dear Block thät schnupfa,
Dear brucht a Dus, wia euser Schupfa!
Do' ziemli' langsam gaut er hea,
I hau' iahn voar 'ra Stund scho' gseah.
Dear thuat do' gwiß koi' Boi' verrenka,
Dau müaßt ear d' Füaß ganz anders schlenka.

Goliath.

Kotz Judagstank! bischt Du dear Held?
Dear gar so lärmat voar meim Zelt;
Di' ka' i ja schiar niederschnaufa!
I laß di' drum aus Gnad mea laufa.

David.

Jatz luag oi Mensch dea' Sprecher a!
Dös ka' a jöder, wenn ear ma';
I moi beynah du thätescht jucka,
Sobald i thät vom Plätzla rucka?

Do' dau bischt gstimmt, dau wead's nix draus,
Dau muascht mit miar uf's Haura raus.
I bi' zwar kloi', und hau' koin Panzer,
Do' fürcht' 'di do' it, als a Ganzer;
Jatz mach, daß 's au' fürana gaut,
Denn los: i will koi' sölla Gnaud.

Goliath.

Was saischt iatz dau du Steckaspringer?
Ma' moi't du seyscht der Riesezwinger!
Und bischt nu so a kloina Maus,
Di' schnöll i ja, als wia a Laus!
Mi wundrats, daß du no' ma'scht schreya,
Wenn d' gscheid bischt, bitteschẗ um's verzeiha.

David.

Was schwätz'scht iatz dau mea dumms derhea?
Du wäreschẗ scho' so nixig gwea!
Du bischt amaul a rechter Limmel,
Koin greaßra geit's it unterm Himmel!
Du bischt a rechter Spiaß-Philot,
Und hauscht koi' Eahr im Leib, bey Gott!

Goliath.

Haha! was ka' i dau no' saga?
I muaß 's zur Kuzweil halt vertraga;
Heu't bi i scho' recht guat aufglöckt,
So'scht wär dear Rotzer scho' verröckt!
So mach do' zua, ka'scht wacker grilla,
I füag mi gänzli' nauch deim Willa.

David.

Ja moi'scht i gib 'en Narra a',
Und thua dös Sach aus Gspaß bloaß sa'?
Dau luag! dau hauscht de rechte Knipfel,
Jatz hau' i di troffa bey deim Schipfel.
It wauhr? dös sind kuriose Nuß
Dia wachsat it bey diar dau duß!
Dau flackascht iatz du Weltbezwinger!
Es haut di' keit der Steckaspringer.
Du bischt scho' z'lahm und z'faul und z'lack;
Dau lang i zwanzgmaul in de Sack,
Bis du hauscht griffa nauch deim Eisa,
Dau hau' der könna d' Voarhöll weisa.

Goliath.

So sey so guat und laß mi' gau',
Denn luag, i ka' ja nimma stau'. —

David.

Noi, noi! dau laß diar nu nix trauma;
I thua mi iatza nimma sauma,
Und schlag der gradweg auf dem Fleck
De Grind von Stump und Butza weck.
I hau' diars voargsait' wäreschht ganga,
Jatz bischt und bleibscht für immer g'fanga!
Dös hauscht du gwiß im Traum it denkt?
Do' merk's: es haut's frei' Gott so glenkt.

Die unterbrochene Zeche.

Wia Annamay! gib d' Tafel hea!
I möcht a weng in d' Rechnung seah,
Damit i weiß au' wia i stand,
Mit eusra Burscht und alta Mand.
A Glump ischt's seit a öttla Jauhr,
A Noatharey! 's ischt sterbiswauhr.
Denn wenn i it so bscheisa thät,
So wur i iatza nimma fett;
Ma' zwingt oin ja mit Gwalt derzua,
Und wear's it thuat, dös ischt a Kuah!

So'scht haut ma lauter Mauß ei'gschenkt,
Dau haut koi Mensch an Halba denkt;
Und iatz, kommt so a Bäurla rei'
So muaß a Glas beim Maußkruag sey' —
Nau' hockt'r hi 'en halba Ta,
Ear laut koi gotziga Wuscht auftra',
Wenns nobel gaut, es ischt a Woat!
'En Viarling Käs und zweymaul Broad;
Und kommat u'gfähr andra viar,
So trinkats höchstens viar Glas Biar,
Nau schaffats a Kaffeela a',
Und schüttat Wasser no dra na',
Sie steigat rumm in aller Pracht,
Wenn kaum iahr Zech neu' Kreutzer macht.

Jatz will i glei da Baura seah,
Dear ischt bis olfa hiana gwea;
O jö! dau standat bloaß drey Mauß,
Und haut dear Ma' so a vürnehms Haus!
Deam gib i no a paar derzua;
Jätz sind's die feuf; — s ischt no it gnua;
J därf scho' no' 'en Strich na'thoa,
Denn daß 'n bscheiß dös weißt ear schoa;
Dau staut der Amma mit feu'f Strich;
Dös wärat also grechtaglich.
Zwoa Mauß und no' a halbs derbey

Dau mach i halt die ganza drey!
Wear ischt denn dös? — was staut denn dau?
A junger Herr mit seiner Frau
Und fuchzöh Kinder, aus der Stadt,
O greachter Gott! i hau' scho' satt!
Dia wearat meah a Schnr gmacht hau'!
Hand höchstens Milli bringa lau'.
Und so ischts wirkli, wia i gsait;
Jahr ganza Zöhrung zäma trait:
Drey Schweitzerbatza und so'scht nix;
Dös hau' i verdiant mit lauter Knix!
Jatz kommt der Herr! — was haut denn dear?
Aha! — dear haut a bitzla meahr! —
Ear thuat nauch seiner Sackuhr gau',
Und dia bleibt äll auf oim Fleck stau' —
Drumm hauts bey iahm koi' sölla Sach;
Ear trinkt schöa stät und allgemach
A Mäßla nauch 'em andra nei',
Ear laut si' in koin Handel ei',
Ischt friedla wia der Engelbert,
Höcht gsund und frisch als wia sei Pferd,
Und liabt 'en G'spaß zum Zeitvertreib,
Drumm gilt er Alles bei meim Weib.
Jatz will i seah, was gschrieba staut,
Und ob ear so a zwölfa haut?

Dau standat dött die dreyzöh Mauß;
Dös liaf auf dreyzöh Schilling naus;
Dau mach 'mer iatz die sechszöh na' —
Ear denkt do moara nimma dra'.

Da Schluß, dea macht, — i hau miar's denkt —
I hau 'ne no' ganz spät ei'gschenkt,
Der Schualleahr und der Bader duß,
Dia machat allamaul da Bschluß!
Nu! dös gaut a' dös wär so recht!
Wenn älz so suf, ging 's Gschäft it schlecht.

Was hands iatz mitanand verbraucht?
Zwölf Stuck Zigara hand se graucht;
Und trunka hand s' di noizöh Mauß;
Dau mach i d'Rechnung öba aus.

Dau thua i iatz 'en Strich dervo',
Denn profatiara thoa i scho'! —
Beim Gassagschenk dau kommts mea rei'
Dau schenk i lauter Schnöller ei'.
Iatz kommt gar no der Pfleager dunt!
Dear braucht zur Mauß drei volla Stund.

Sei' Biar weadt allamaul seichwarm,
Do' schimpft ear d' Wiath, daß Gott erbarm!
Dau staut ja gar a halba dött;
Dia haut ear meah im Maußkruag ghött!

Denn meine Weibsleut, 's ischt a Graus!
Dia schenkat d' Wiathschaft halba aus.
Dös sind Carnalaluader dös!
Was ischt denn dussa für a Getös?
(Schaut beim Fenster hinaus!)
O heiliger Sanct Valatei',
A Schösa kommt beim Hofthoar rei'
Jatz leck' mi nua die ganz Bagasch,
Wenns gföllig ischt, im nackate A . . sch.

Neujahrsseufzer.

Wia mögets wohl all bschaffa sey',
Wo' alla Farba, groaß und klei'?
De oina druckts am groaßa Zeah,
'Em andra thuat der Dauma weah,
A dritter haut 'en koiza Maga,
Und thuat von ällem U'glück saga.
Der Baur der weu'scht daß 's Koara graut,
Und in der Schranna 's Troid nauf gaut.

Der Burger sinnt: ob huir, wia feat'
Au 's Schmalz a bissla wolfel wead,
Und fürcht't si' voar dear thuira Zeit
Als wia voar Maur'r und Zimmerleut.
Am moischta seufzget wohl d' Despotta,
Ob's öbba länger wear no hotta?! —
Und ob der Demokratageist,
It endli' amaul in's Ausland reist.
Denn 's ischt halt gar a fürchtigs Thiar,
Koi' Pulver hilft no' Blei derfür.
Dött loi't a Communischt am Eck,
Und laurt wia d' Maus uf iahren Speck.
Der Bürokrat verkratzt sei' Hiara,
Und möcht wia allat d' Leut a'schmiara;
Möcht's Zepter und 's Kommando hau',
Und alles mea beym Alta lau'.
Ja, sölla Narra gäb 's no' viel!
Vom alta Feadrafurerstiel.
„Do' laßt dös seufzgi tecklich sey',
„Ma mißt euch wahrlich rechtlich ei';"
So sagt der Jud, dear geara mecht,
Daß d' Gojim seiya seina Knecht,
Und seufzt und meint es thät gebühre,
Sein Stamm vom Druck' z' emancipire.
Der Schneider denkt: wia viela Fleck

Im nächsta Jaihrla bring i weck? —
So druckt's und zwickt's 'en jöda schiar,
Indeß der Bursch verschluckt sei' Biar
Und sait: „Wenn Malz und Hopfa graut,
Und guater Stoff it naucha laut,
Nau komm' der Schinder oder Schaber.
I hau' mei' Gsod und hau' mein Haber.

Abschied von der Heimath.

1.

Wenn so'schtig d' Sonna auf ischt ganga,
Und 's Thau am Gras so tröpflet haut;
Wia d' Perla an de Blättla g'hanga,
Und d' Vögel gsunga hand so laut;
Dau hau' mi auf 'vom Stroahsack gschwunga,
Und bi mit Luscht in's Feld naus gsprunga.

2.

Jatz ischt's ausgsprunga und ausgsunga,
Mei' Leaba ischt mer schiar vertleidt;

Sie hand mi' zum Recruta dunga,
Und hand mi' gstöckt in's Kriagerkleidt;
Jatz muaß i halt 's Commißbroad essa,
Do d' Hoimath ka' i it vergessa.

3.

Wia haut denn so'scht mei' Seages glitzgat!
Im Sommer wenn i bi' uf's Feld, —
Und 's Kreutz am Feldkapella blitzgat,
Als wia a Liacht am Himmelszelt!
Jatz schei't miar alles steif und gfroara,
Und miar zur Quaul beynah geboara.

4.

Do Steffa! gang iatz nimm di' zäma,
Loff treaschtli' fut und halt di' guat;
Nau därf'scht di' gwiß voar neama schäma,
Denn jödes lupft sei' Kapp und Huat;
Und kriagscht vielleicht au' öttla Wunda,
So ischt diar d' Haut no lang it hunta.

5.

Jatz pfüat di' Gott mei' liaba Hütta
I denk au dussa no' an di',

Und komm i ganga oder gritta,
So bi i do' dei' viga gsi.
Ma' muaß si' halt in alles füaga,
Und unter Gottes Wille schmiaga.

6.

I komm vielleicht — dös wär a Load!
Verstümmlat zruck und ohna Gsicht;
Vielleicht halb lahm, ka' sey' scho' toad,
Dös wär a feindli arga Gschicht!
Dau leidt 's it viela Massamatta,
Dös ka' miar wachsa leicht in Gata.

7.

Dau thua i earicht au' d' Waubrat brichta,
Denn alles dös ka' wirila gscheah;
I muaß uf's Glück iatz halt verzichta,
I hoff nix rar's, i hau's scho' gseah.
Denn d' Säbel schneidet dötta besser,
Als eusra Gsod- und Kräutla-Messer!

8.

Und thät mi' oiner in seim Zoara,
Durrumpla mit ma Banganett,
Dau wär i hi' und ganz verloara,
Und käm gieng's guat in 's Lazareth.

9.

Und ka' i halt dös Zuig it fassa,
So kriag i Hiab, als wia mei' Märr,
Und muaß derbey no sey' ganz glassa,
Denn I bi naucha nimma Herr.
Ma' hoißt mi' glei' 'en Baurakocha,
Und stoast mi rum, als wia 'en Schocha.

10.

Jatz bhüat di' Gott mei' liaba Seffa!
I ka's halt nimma anderscht hau';
Und denk denn öfters an dein Steffa,
Apata, wenn's in's Feld solt gau'. —
Und hearscht a maul i sey verschossa,
So freut's mi' wenn dei' Zäher gflossa.

Der Meteorstein
oder
die Communalisten.

1.

M. Ah Weib, iatz los, wia 's durna thuat!
Dau ka' i freili nimma lacha!
Miar stockt voar Aengschta beinah's Bluat,
So fei'dle kehl thuats dussa kracha!
Der Himmel hangt voll Schnea und Eis'
Und euser Dart ischt kreidaweis;
Koi' bißla Lüftla und koi' Windla gaut;
Hauscht's gheart, wia's grad mea brummlat
haut!?

2.

Guat Nacht! dös ischt koi' schöana Gschicht!
I hau' miar's denkt, hau's wolla saga:
Daß bald der jüngschte Tag a'bricht,
Dau hilft koi' Lärma und koi' Klaga.
Ah, ah! — iatz laut es no it loas!
Es haut mea thau' 'en arga Stoaß.

Wia! hear i recht? — ma' schuist ja pomm-
risch duß,
Ka' sey' d' Franzosa sind voar Straußburg
huß.

3

W. Ah mei'! du tappescht all' drum rum,
Und wearscht verruckt voar lauter bsinna;
I moi', seiy's gscheid nau' oder dumm,
Ma' halt' Mannöver z' Ulem dinna.
Und so weads sey'; — i setz a Kuah,
Drum gaut's so saferlintisch zua.
Ma' müaßt do so'scht 'en Rauch 'en Blitz-
ger seah!
Vielleicht ischt's gar der Pulverthura gwea.

4.

M. Ja, ja! bleib allat bey deim Gsalb;
Es wead si' später 's recht schoa weisa;
Du bischt halt au' so halb und halb,
'Sischt Schad, daß d' Doctra it thuascht
heißa,
O Weib! sey do' it gar so blind,
Und schlag dein Leichtsi' iatz in Wind.

Dau kommt grad euser Nauchbaur, Vogta
Veit;
I will nu seah' was dear zu dear Histora
sait.

5.

So Nauchbaur! land ui aumaul seah,
Und thund frei' öfters Ei'keahr nimma;
'Skommt selta öbber zua eus hea,
Als hia und dau denn Amma Simma.
Jatz thund miar nu glei sage Veit!
Was 's dussa für 'en Lärma geit?
I moi', i seah's ui schiar im Gsicht scho' a',
Daß öbbes Earischt's an der Sach ischt dra'.

6.

N. Jatz schweigat; spörrat d' Loser auf!
I will ui öbbes anders saga;
Gend alla Possa iatz de Lauf,
Und thund derfür an's Hearz brav schlaga;
Denn 's ischt koi' Gschicht und koi' Legend,
Ma' haut ja schwaz uf weiß in Händ.
So rüabig als 's denn bey es gwösa ischt,
So rammlig gauts iatz zua, wenn d' hussa
bischt.

7.

Kuzum; wear no' a Hiara haut,
A gottigs Fünkla vom a Gwissa,
Dear neust's daß 's it im Gleis dinn gaut,
Ear därf koi bissla Jura wissa.
'S regiart huir scho' a so a Planeat,
Der alles unter's übrischt feah't.
Denn von Natur, dau haut ear ziemli Hitz,
Drum leidt es it de kloi'schta Witz.

8.

Apata haut ear's Schwaubaland
Gar fei'dli brennt und gschunda,
Und bloaß drei Schneider mit anand
Hand Gnaud no' bei iahm gfunda;
Uf dös nauf ischt ear a'gsetzt gwea,
A andrer kommt iatz für iahn hea.
Do' d' Schneider hand si' öbbes vürnehms
däucht,
Und hand de Voarstand schiar zum Teufel
glaicht.

9.

Dös haut denn au Gottvater g'seah,
Und haut dia Kerla wölla holla;

Haut gsait: drum ischt koi' Oarning mea,
Weil sölla Leut regiara wolla!
Dia sollat nimma d' Naudelbix,
Denn 's ander Zuig scheniart sie nix,
Dös wär miar scho' a saubers Regiment;
Dau nuhma d' Händel ebig nia a End.

10.

Druf nimmt ear bey der Näs de Mau',
Und haut 'en Brocka von iahr grissa;
Was moi'scht denn, was ear druf haut thau'?
Ear haut iahn na' uf d' Schneider gschmissa.
Do' haut si' ear im Keia bsinnt,
Und haut 'em Brocka gea 'en Wind;
Dear haut de Stoi' druf in a Oat neikeit,
Dös dussa dau im Mindelthäla leit.

11.

De Schneider iahr Dictaterhuat,
Dös Stuck vom Mau', haut gar so glärmat!
Drum wundra it, daß 's gar so thuat,
Denn d' Hitz haut d' Dummheit it vergwärmet!
A Mitleid muaß ma' do' no' hau',
Sie thund halt d' Sach verkeahrt verstau'.

Was moi'scht, was in deam Brocka gwösa
ischt?
A Kind! — ma' sait: es sei der Antichrist

12.

I hau' de Stoi' frei' sell scho' gseah,
In Schuaschters Gata ischt ear gfalla,
Und feufthalb Schuah im Dreck dinn glea,
Ma' haut iahn weitfut heara knalla;
Ear ischt ganz schwaz, haut viela Eck,
Miar hand iahn schiar it braucht vom Fleck.
Und pfutzgat, grocha, g'stunka haut ear frei'
Koi Schnupfer haut it könna dötta sey'. —

13.

Gar wild haut's thau' im Mindelthal; —
Soviel i gseah hau' aus de Kata,
Haut deana Schneider gheart dear Ball,
Dia wau uf d' Voarstandsstell thund wata.
So'scht wärets it so luadrisch keck,
Und thäta iahren Amma weck.
Zwar's retariara thund sie brav verstau,
Und learnat wia der Krebs brav ruckwärts
gau'.

14.

Jatz hau' d'ers gsait, so wia i 's denk,
Es ischt miar gleaga lang im Maga.
Gottvatr sell haut sölla Schwänk,
It länger könna mea vertraga,
Und wär ear it barmhearzig gwea,
So wära iatzt dia Schneider grea;
Denn so a Stoi' dear hätt' ne gea a Schlapp,
Sie bruchta gwiaß iahr Leabalang koi' Kapp.

15.

M. I moi, halt, Veit! es komm a Strauf;
Nau simmar alla dopplat gschlaga!
Miar kriaga für de Reaga 's Trauf,
Und müassat 's ärgischt no' vertraga.
Vielleicht kommt gar a thuira Zeit?
Ka' sei, daß 's bald a Kranket geit?
A Kriag, dear kommt uf alla Fäll,
Dös sait ja euser Amma sell.

16.

Was ischt's au, wenn denn öbbes gschieht?
Ma' bleit wia voar, halt mea beim Alta;
Und wenn ma's scho' ganz haurkloi' sieht,

Ma laut Gottvater rüabig walta,
Und laut iahn sei' en guata Ma',
Dear nia im Earischt beas sei ka'. —
Nu, theab ma', was ma wöll; — i halt derfür,
A beasa Straufruath sey voar euser Thür.

Der Dorfbader.

Mei' liaber guater Franz de Paula!
Wear wief und laß di' d' Zeit it daula;
Denn luag du bischt a Sonntigskind,
Und hauscht 'en hagabuachna Grind;
Hauscht Backa wia a Heffanudel,
'En Strobelkopf, wia Nauchbaurs Pudel;
So haut mei' Äh'li denn dischcriart,
Haut's dutzetmaul oft repatiart;
Drum bi i wirkla öbbes woara,
Und zum a Medikus erkoara;
I bi a ganz aleter Buscht!
Dös woißt der Schinder z' Höslawuscht,

Denn unter alla seina Gsölla,
Hau' I am böschta könna bölla;
Und hau' derfür an St. Matheus,
Zwea nagelnuia Ziagelpreiß
Verwischt, und mit der Gmui'dskarpatscha
Als Trinkgeld, obedrei' a Watscha.
A pfiffigs Luader bi i gwea,
Obwohl ma' mi haut für nix a'gseah.
I hau' scho' ghött a prächtigs Hiara,
Hau' därfa feufmal repatiara;
Drumm bi i gründli' eingstudiart,
Hau' feufa fuchzgmaul praklaziart.
Zum earschta bi i gwea z' Doi'hausa,
Und hau' dött doctrat 'sischt zum grausa!
Bald bi i gwea a Allapath,
A Stund dernaucha Homapath!
I hau' it viel Recept verschrieba,
Und d' Leut uf hundert Stund vertrieba;
Von allem deam ischt d' Ursach gwea,
I hau' di moischta gmachat grea,
Denn wear von miar a Pulver gnomma,
Ischt 's zwoytmaul nimma leabig komma.
Drauf hau' i doctrat z' Pfeascha duß,
Dau hand s' mi gforchta wia 'en Ruß'! —
I ka' halt bloaßig dös verzölla,

Daß neama haut dött sterba wölla;
Mei' greaschta Kur, dia wau i weiß,
Dia hau' i thau' auf meiner Reiß;
Und zwar in koim ganz schlechta Nescht
Denn Schlipsa hoißt 's, **probatum est!**
Dött hau' mi schoa verfluachtig gflissa,
Und hau' mein Schädel arg verrissa;
Miar ischt a Wind im Bauch umganga
I hau iahn schiar it könna fanga.
Dau hau' i halt lang, lang gstudiart
Wia dös Malheur wear operiart,
Und hau' nau stät mit Forcht und Banga
A Operatio' a'gfanga.
Am böschta konnt dös sa mei' Bauch,
'S haut guttrat dinn wia im a Schlauch!
Apatig thuat für d' Hüahneraugа,
Mei Medizi' am böschta tauga.
A Kahr voll Zwetschga, drui Mauß Biar,
Verschreib i halt am moischte schiar,
Und öfters fuchzöh tööte Eyer,
Und Kroppa vom a Krottaweiher.
Dös richt d' Natur am rörschta ei',
Und folgat uf da Brantewei'.
Jatz weil i thua von deam dischcriara,
Will i do au sei' Lob a'füahra.

Ear macht oin, sag i keck mit Recht,
Alet und frisch als wia 'en Hecht:
Und färbt i sag's nu zum Exempel:
Dim d' Näs so roath als wia 'ma Gempel,
De Backa ganz zinoberroath,
Und gilt für d' Supp bey'r greaschra Nauth;
Äll Stund gib i dös Attestata,
Und gwinns do' ohne Affekata.
Zwar 's Biar wär freili 's rörischt Gsüf,
Wenn 's nu it halb vom Mage lief!
So daß 's, wenn d'Maußweiß zua diar gnomma,
Mit gnauer Noth in Kopf thuat komma,
Denn uff'rem Wasser ka'scht sei' Guat,
Leicht schütte in 'en Fingerhuat.
Jatz 's Wasser, 's ischt beynah zum lacha,
Hilft gar für alle taused Sacha!
Es geit sogar a oigna Cur,
I hau' sie glearnat dur und dur;
Und hau's erprobat' am Spatza
Drauf am a Hund und öttle Katza.
Dös sag i glei: für's Podagra'
Wend's I am allermoischta a',
Denn sell bey jödem hitzge Fiaber
Ischt miar koi' Cur als dia frey' liaber:
Drum b'schreib i netto älla Täg

A Dutzat kalte Wasserb'schläg,
A laulechts Wasser zum purgiara,
Und drauf als Nauchgricht dürre Biara;
Denn 's Obst dös ischt schoa 's rörscht Confect!
Sogar der Mahner haut Respect;
Und thuat der Patient dra' sterba
So ischt's do it zua meim Verderba;
Ma ka it sa es sey a Gift,
Weil's sammt de Biare 's Obst so'st trifft.
Do leider Gott! hia muaß i schweiga,
So'scht thuat ma' miar de Abmarsch geiga;
Drum rois i iatza nauch Paris,
Denn hiarum bi i im Verschieß.

Der Frühling.

1.

K. Juhe! iatz thuat der Schnea scho' gau'!
Ma' ka' schoa höba kluckra;
I lußt koin Eiszapf neana stau',
Und wär ear gleiwohl zuckra.
'Es sind drey Wucha seit Matheus,
Und d' Regel lautet: dear bricht's Eis.

2.

M. Ja Veitle! sag: was lärmescht so?
Willscht öbba Schlitta fahra?
Dau watest halt ächt Maunet no',
Und nimmst derzeit en Karra.
Luag Daschtre kommt, dös haut 'en Schei'!
Dau lögt der Haas a Dile ei'.

3.

K. J hau' ganz öbbes anders grödt,
Als du dau moischt mei' Resa!
J hau nix mit 'em Winter ghött,
Dea' ka' i wohl vergessa.
Und aprobo i bitt miars aus:
Für was hau' J mei' Staarahaus?

4.

Moischt öbbe Spatza seya dinn?
J will diar's gau' beweisa;
Söchs Staara sind im Gata hinn
Und no' derzua zwoa Meisa.
Dös merk diar nu i woiß ganz gnau,
Daß Storke schoa ächt Täg sind dau.

5.

M. Was du saischt! weischt nix anders mea,
Als von de Vögel z' schwätza?
I laß diar öbbes anders seah,
En Hausa Bluama in meim Kretza,
Und willscht a paar so ka'scht dus hau',
Sie thäta nett deim Hüatle stau'.

6.

I hau' Maginke wundernett,
Dia spielet guat selbander,
Zua viela Sträußla z'sämmedreht,
Und Veigele untrenander.
Dia riachet frey! denn hear amaul:
Es wead diar d' Näs voll sammt 'em Maul.

7.

K. Dös ka' schoa sey' i streits it a',
Denn du bischt gar a gscheida!
Do laß' nu komma Jörga Ta,
Nau wead's diar schoa vertleida,
Wenn d' nimma därfscht in d' Gätle nau',
Dött ruckt der Pfinder 's easchtmaul aus.

8.

Jatz hau' di' gell? luag mi' nu a'!
I will no' öbbes anders saga: —
Dau bi i schoa viel besser dra;
Laß nu de easchta Moia schlaga!
Dau kommet Kaafer hausaweiß,
Dia fang i mit 'em Beasamreiß.

9.

Nau sperr i's in a Häusle nei',
Thua frischa Blättle brocka,
Spann s' hia und dau zum Fuahrwerk ei',
Und laß s' im Freie hocka.
Oft näh i's an 'en Fada na',
Und laß s' reacht sumsa an iahm dra..

10.

Und no' ois hätt i schiar it gsait,
I bau au' Schläg für d' Meisla,
Und weil iatz bald der Haas ei'leit'
So klaub i Schneckahäusla;
Dia streu i nauf auf's Hasanescht,
Dös wau i mach auf's Oaschterfescht.

11.

Es sait ja d' Muater: los mei' Kind!
(Merk auf iatz frei mei' Resla!)
Je schöaner deine Reschtla sind,
Sind d' Oyer voa deim Häsla.
Dau laß i mi it mahna dra',
Und wend' mein greaschta Eifer a'.

12.

M. Und woischt uf was i mi' no' freu?
Auf d' Frauekúahla an de Quella;
'S sind öttle blau und roath derbey,
Und manka gend a guldna Hella.
Nau kommt no neabehea derzua,
A weiß und blaua Holderbluah!

13.

Dös laß diar sa: mei liaber Veit!
'S sott 's halt koi' Schnea mea treffa,
Nau moi' i, daß 's ganz Büschel geit,
Denn so sait Gätners Steffa.
Do luag: no voar i ausgschwätzt hau',
Thund d' Wolke Butza falla lau'.

Der Herbst.

1.

Kotz sikerlint! was sott i sa'?
Gaut dös a küahler Luft!
Miar hand do heunt eascht Gallata,
Und do' sind d' Bäum schoa volla Duft!
Zwar ischt die kommad Wucha Simmetjaud,
Dös hängt denn s' moischt de easchta Schnea
in d' Staud.

2.

Es sind do meine Zwetschga hund,
I hau huir öttla Bäum voll ghött;
Sie flackat wohl im Keller dunt,
Und hand im Faß a truckes Bött.
Dau kocht mei' Weib schoa öttle Krapfe draus,
Sie roichet geara bis Martini aus.

3.

Und Biara hau' i fuchzöh Schauf!
A Faß voll Hengst und blaua Schlea;
Drey Maltersäck voll Spä'ling drauf,

Nau bi i frei no' lang it grea!
I kriag ja bey der ussre Einzäu duß,
Zum weanigst seufthalb Metza wälscha Nuß.

4.

Jatz Äpfel hau' i meah als Stoi',
Und sag i dös, so luag i itt;
Drei Säck voll Broitling schoa alloi,
Geschweiges, was nau 's oi' no gitt.
Apatig geit's bey'r ussra Mühl,
Huir Leader und so Klausaöpfel viel.

5.

Wenn nu jatz 's Wetter bösser wur!
Nau wär huir älles glückli thau',
Es solt halt reagna dur und dur,
Nau konnt ma au ge saia gau',
Und brächt schea stät bis höchstens St. Lebold
Dös Sächla rei', wau öbba duß ischt volt.

6.

Es gand so hata rauha Wind,
Dia thund de Saume fürchtig weah;

Und 's Lauba schüttlets sakrisch gschwind,
Denn d' Sonne laut si' selta seah.
Es wead do no a bissla besser gau'!
Denn's thund no Rüabe uf 'em Feld duß stau'.

7.

Zwar gmoi'kle in der Kiarweihwoch,
I hau' no ällat Achting gea,
Ischt offa moischtens 's Reageloch,
In zöhe Jauhr kaum druimaul schea;
Und do will Mathe für sei' Roß a Heu,
Und sotts au nu a halber Viarling sey'. —

Der Winter.

1.

B. Ah Nähli! gugg mein nuia Schneeama' a',
'Em Leath der seinig därf it an iahn na';
Ear staut voar euserm Gata hussa,
Ma moit, es sey der Müller dussa!
Mit Kohla hau' 'em d' Auga gmacht,
Gell Greath! du hauscht di' z'bucklig glacht.

2.

G. Ja wauhr ischt's schoa; ear macht a söttigs
Gfrieß,
Als ob ear lauter saura Aepfel biß!
Und dött stau' thuat ear wia na' gfroara,
Und ischt so gsterr als wia a Hoara.
Wia Nä'hli gang! es ruit di it,
Und mach dia öttla fuchzeh Schritt.

3

N. Ja Kindla! glei sobald mi gwärmet hau',
'S ischt heu't so kalt als thät schoa 's Grund-
Eis gau'.
'S tuft keck no d' Sonn a bissla scheina,
'Sind eascht ächt Täg seit Kathareina;
Denn wollt ma' nauch 'em reachta gau',
So soltmer no' it Winter hau'.

4.

Zua meiner Zeit ischt's no' viel wärmer gwea,
Ma haut voar Thommestag koin Schnea it
gseah;
Denn bey de easchte 2 Lorata,
Ischt's oft no grüa' gwea in mein Gata;

Jatz thuats a sölla Gehwind hau'
Ma ka' voar Schnea schiar neana stau'.

5.

B. Ah Nähla! luag do a', wia's schneiba thuat!
Auf dös nauf lauft der Schlitta eascht recht guat;
G. Jatz därf ma' koina Fead'ra kaufa,
Gottväter keits ja ra ganz Haufa!
Und no ois: 's fällt miar grad iatz ei',
Der Klausatag wead au' bald sey?

6.

N. Nu, weil 's denn grad so fürchtig weha thuat,
Und 's böscht ischt, daß ma' hinterm Ofa ruaht,
So will i do a wen'g verzöhla,
Was huir der Klaus für Sach thuat wöhla;
Jahr müasset aber fleißig sey',
Soascht legt der Klaubauf Ruatha ei'.

7.

G. Gell Fritz! i ka' schoa allzwey A, B, Cea,
Und sag de'r d' Fiebel ussem Kopf derhea.

Dia oina kriagat nix als Datza,
Und wearat gschimpft u'gfanzte Fratza.
B Ja Nä'hli! d' Greath haut duraus reacht
Im Schuale bi i au' it schlecht.

8.

Sind still, und loset iatza Fritz und Greath!
Was jödem, wenn iahr brav sind ei'glegt weadt.
Für's eascht: a nagelnuia Kucha,
A Dogganann und Kloidertrucha;
Dös gheart der Greath, und du mei Fritz
Kriagst huir a nuia pölz'na Mütz.

9.

'En Reiter samt 'em Gaul derzua,
Für d' Schual a Pärla filz'na Schuah;
Und daß ja do sey gar nix selta,
No Aepfel, Nuß und Klausezelta.
Nau kommt no d' Hauptsach hinta drei',
A Ruath, dia muaß voll Zwetschga sey'.

10.

Drum beatat brav zum Jesuskindla frey',
Daß ui dia Ruath zum Schada it thuat sey'.

B. Ah Nä'hli! thua a Krippla macha,
Persona, Schauf und andra Sacha;
So wia 's der Nauchbaur deana haut,
Bey deam 's im Stubakasta staut.

11.

N. Ja Fritz! du kriagscht ois, 's ischt a Woat,
Und sott's au nu papiera sey' zur Noath;
Bloaß muascht nau nimma so viel hehla,
Koin Aubad it beym Schlitta fehla;
Denn gar z' oft ischt halt oimaul z' viel!
Und 's Learna gaut do voar'em Gspiel.

12

Ja wenn's Vakanz ischt, därfscht du keck derzua,
Brauchst au a Freud als wia a andrer Bua;
Drum thua der au no Schlittschuah kaufa,
Daß uf 'em Weiher denn ka'scht laufa;
Jatz siehscht, ma' thuat diar älles gea,
Wenn d' nu zur Zeit au learnascht mea.

13.

Dös will i schoa und nimm miar's bsonders für,

I learna z' eascht, nau gang i naus voar
d' Thür;
Und wemmer hand Sebaschtiana,
Nau will i extra ui dra mahna,
Daß grad mei' Fleiß an Paul Bekehr,
Halb wia der Winter hin und hear.

Die Betschwester.

1.

Ah mei'! ma' ka' voar Gall nix saga,
So feid'li koiz sind iatza d' Leut;
Dös konnt als Gott i it vertraga,
I moi' nu, daß 's iahn gar it keit?! —
'Em Schwaza gheart der greaßer Theil der Welt,
Denn dia wia euser oiner sind glei zählt.
Dau hau' halt i a christles Gwissa!
I hau' 'en Krautstoi' statt 'em Kissa.

2.

I thua 's ganz Jauhr koi' Floisch it essa,
Hau' oft nix warems in der Wuch;
I hear vo' feuf bis olfa d' Messa,
Und sag all Stund 'en Bibelspruch;
I ströck frei' Stundlang d' Händ naus, wenn
i beat,
Und leab kuzum, so wia 's si's wirkli gheat.
I laß all Stund fuchzg Seufzer fahra,
Und thua de Weichbrunn gwiß it spara.

3.

I hau', i muaß iatz gleiwohl saga:
'En Riama um de bloaßa Leib;
Vergonn schiar nix meim eigna Maga,
Und schimpf denn d' Leut zum Zeitvertreib.
Voll Heilge ischt mei' Stuba ausgstaffiart,
It oiner im Kalender fehlt, dear 's ziart,
Und hau' i denn 'en Spruch vergessa,
So thua i miar selber Wichs aufmessa.

4.

Für dös, dau därf i mi' scho' loba,
Wenn I di oina Leut betracht;

Uad wenn i wär halt du dau doba,
Entgieng miar koiner meiner Macht.
Dau bau halt I all Tag a Stuff in d' Heah,
Und ka' beynah scho' iatzt in Himmel seah!
I woiß vo' alla Engel d' Nāma,
Und komm au' mit 'em Peater öfters zāma.

5.

So muaß ma' sey', so muaß ma' leaba,
Nau kommt ma' au' wia I zum Ruahm;
Brav faschta und brav Opfer geaba,
Nau tröts amaul a Myrtha Bluam.
Gar fei'dli guat ischt miar St. Hyacinth,
Ear nennt mi' gmoi'kli nu sei' Gschwistrigkind.
I konnt no öbbes meah frei' saga,
Do' ka's it jöder Maga traga.

Das Tischgespräch.

1.

Die himmlisch Gnaud sey iatz bei eus,
Und sengna euser bissla Essa;
'En Napf voll Speck 'en Hafa Reis
Der Herr woll euser it vergessa.
'En guata Appattit! Weib hock di' hea,
Nau wear mer au' zur Zeit meah grea.

2.

Wau steckat denn mea euser Veit?
Dear Hundsschwanz ka' zur Zeit it komma;
Ma' haut scho' ebig olfa gläut't,
Ear wead mea sey' bey Schualleahrs Thomma.
Denn Vero', fleißig ischt ear scho' der Bua,
Ear kriagt im Learna scho' frei' gar it gnua.

3.

Jatz Weibla 's ischt a höba Zeit,
Sags raus, was soll der Lauser weara?
Der Lukestag ischt nimma weit,
Drum möcht i's Resultat halt heara.

Dös sag i scho': a Au's ischt euser Veit!
Denn 's ischt iahm schiar der Schulleahr nimma
z' g'scheid.

4.

Dau hauscht scho' recht, dös wußt i ällz,
Hau's dur de Kopf scho' eahrli' zoga,
Do' moi' i: an der Hauptsach fehlt's;
I hau' mi' eascht derzu' it troga.
Und wenns betracht'scht beym rechta Liacht,
Weaschts finda, wau der Brauta riacht.

5.

Mei' Vero! muascht auf dös it seah,
Und auf a Kloinigkeit it gucka;
Was ischt denn euser Herr voar gwea?
Ma' muaß halt au' de Dauma rucka.
Ear überspringt eus scho' all Jauhr a Claß,
Mei' Gott' dös ischt em Veit nu so a Gspaß!

6.

A Hasasupp, a Schoppa Biar,
Dös thuat sei' ganza Mauhlzeit macha;
A Pfündla Schmalz, dös reicht iahm schiar,
A Maunatlang zum Nudla bacha.

Au' kommt ear naucha von der Schüssel weck,
Dös muascht verrechna; 's ischt koi' kloiner Dreck!

7.

Mei' Ma'! du schwätzst en rechta Mischt,
I moi', du sey'scht uf's Hiara g'falla.
Du weischt amaul it Hott no Wischt,
Und denkst it an da Hauszei's zahla;
Und's Liacht, 's Papeyr und d Schuah, dia
schenkt ma' hea!
Wia sag miar's, wear thuts ummeso'scht heargea?

8.

Für dös ischt g'sorgt, dös ischt scho recht!
Ear soll nun dinna estrubiara;
Nau stellt si' ear it gar so schleacht,
Und thuat no gwinna statt verliara;
Mei Vero'! luag i thät nix sa', —
Do' euser Herr, dear thuat miar d' Haut schiar
ra' —

9.

Dös glaub i scho', und thuats verstau',
Do' wenns gau' gieng vom oigna Beutel,
Dau wur ear glei a Ausred hau';

Mei' Ma'! ma haut mit diar de Beutel,
Du gspür'scht es freili it, du bischt gar guat,
Denn du und Veit ghearscht zua der Narrabruat.

10.

Jatz sey miar uf der Stell glei still,
Und laß mi's nu it zwoymaul saga,
So'scht ischt diar gsteckt dei' Leabesziel,
I draih dir um dein alta Kraga.
Jatz friß nu sell; i hau' scho' truili gnua,
Und klöckts it, steck'scht en Stecka no derzua.

I ka's it verstau'.

1.

Jatz wemma' so in d' Welt nausguckt,
Wia's I denn hau' probiart,
A Aug aus Gnada halb zuadruckt,
So wead ma' do' beinah verwiart,
Denn 's ischt bigott a heller Graus!
Ma' kennt si' gar voar Glump it aus.

2.

Jatz hau' i do gwiß guat g'studiart,
Bi bleasa frei' in jöder Schrift;
Hau' d' Feader ziemli brav scho' gfüahrt,
So wia ma's it alltägli trifft,
Und do' verstand I sammt meim Fach,
Au' s mindescht it von deaner Sach!

3.

Do' ischt, soviel i halt scho' gseah,
Und huimli rausverziffrat hau',
Dia Schuld alloi' am Leahrer glea,
Denn soviel thua i no' verstau'. —
Wia 's aber kommt, daß dös iatz gaut,
Dös haut mei' Hiara it verdaut.

4.

Weil i no hau' de' Naturgschicht gea,
Dau haut ma' gwißt viar Elament,
Nau ischt ma' scho' ganz bleasa gwea,
Haut ditta uf en mit de Händ.
Jatz hand s' an feufe fuchzg it gnua!
Sie möchta liaber söchs derzua.

5.

Eus hätt ma' uf 'em Holz verbrennt,
Und hätt eus d' Ketzerkappa gea;
Ma' hätt eus it als kausch verkennt,
Miar wära gwösa gänzli grea.
Jatz gand sie mit der Schwazkunst um,
Dös ischt der nui **Canisium**!

6.

Ma' learnat iatz de Hexarauch,
Und thuat de Schwaza bschwöra rauf;
Denn sölla fraugat nix dernauch,
Und sind no eader stolz drauf nauf;
Miar hand halt ghött denn 's A, B, Cea,
Wear meahr könnt haut ischt Docter gwea.

7.

Jatz hand sie Haucka in der Schrift,
Sind über d' Zauberer g'studiart!
So wia ma's beym Zigeuner trifft,
Dear, wau do gwiß nix hoiligs füahrt.
Ma' fraugt it, wia viel Gott sie wend,
Ma' nimmt halt a' so viel ma' kennt.

8.

Zum Rechna hand s' koi' Ziffer meah,
Daß d' Lumperey it kommt ans Liacht;
Oin Buastab ka'scht am andra seah,
Und Strich nu gnua dia wau ma' ziacht.
Sie machat Dreyeck im a Rad,
Und Truttafüaß bald krumm bald grad.

9.

En Kasta hand sie in der Heah',
Wia a Thurem Babel sieht ear aus;
Dau thund sie nauch de Steara seah,
Und guckat dur a Roahr druf naus.
Sie fraugat nix meah nauch 'em Gschütz,
Und könnat macha sell de Blitz!

10.

Und wia mit deam, so ischts mit állz,
Denn iatz ischt d' Welt scho' ganz verkeahrt,
Und wau du na' guckscht, üb'rall fehlts!
I will nu seah, wenn 's anderscht wead?
So haut ma's mit der Musi mea,
Sei' lebtig haut ma' dös nia gseah! —

11.

Jatz nimmt ma' frei' koin Dudelsack,
De Büffel hand sie eraliart;
Gar gspässig gend sie iatz dea Tack,
So daß ma' schiar de Si'n verliart.
I moi' bald d' Gurgel sey von Boi',
Und Lung und Leaber sey a Stoi'!

12.

So'scht müaßt 's verreißa, 's konnt it sey';
So viel I halt thua dau verstau',
So schreyat's gottverbärmli drei'
Und müaßtat do' bigott vergau'!
Und d' Mäuler öffnets angelweit
'S hätt recht guat Platz a buachis Scheit!

13.

Nau hand s' a Ripsa hand a Gseag
Als wära d' Saita Batzastrick!
Und trotz deam Blära und dem Gseag,
Haut do a jöder no' sei' Gnick.
I moi' nu, wia ma's ka' so hau'?
Dös ka' i oimaul it verstau'. —

14.

'Sischt alles ussem Häusla hält;
I moi nu, wia 's St. Peater leidt'?
It uf der Stöll dia narrat Welt,
Dreytausad Schuah in's Meer nauskeit?
Und no it schickt de jüngschta Ta',
Per Eisibah' vom Himmel ra'!?

15.

Denn 's ischt iatz alles übermacht,
Bei jödem Zweig der Metiè;
Ma' haut a ganza Schlaraffatracht,
Und ischt am hella Werftig weh.
Ma' sott nu so 'en Schneider seah!
Als wia a Biebhenn steigt ear hea.

16.

Und sieht ma' zlötschta d' Weiber a',
Sanct Audam hilf und zecha drei'!
Dau ka' ma' schiar koi' Woat mea sa,
A Pfau geit koin so groaßa Schei';
Dia Eava steiget wia a Dogg
Und 's Mannsbild haut feu'f Fleck am Rock!

17.

Nuzum i woiß nix mea voar Wuath,
Und spring voar Zoara aus der Haut;
Koi' Wunder! daß ma' lärma thuat,
Ma' frißt oin schiar gar uf' 'em Kraut!
Und wenn ma' au' sollt d' Wauhrat hau',
I ka's halt oimaul it verstau'. —

Klageseufzer eines Schwaben.

1.

Du arems Närrla mei'!
Was hauscht do für a Pei'?
Du hauscht di' do' so rödli gflissa,
Und hauscht do' nia a rüabigs Gwissa;
Es ischt ja wärla zum vergau',
Liabs Herrgettla! was hau' i thau'? —

2.

A Elend ischt's, 's ischt wauhr,
Dau fehlt si' gwiß koi' Haur;

Es trait miar it a oi'zigs Knöpfla,
Gschweiges denn a Goglhöpfla;
Liabs Herrgettle! was hau' i thau'?
Dös Urthel ka' i nit verstau'. —

3.

O mei' du armer Leath!
Huir hauscht's so koi'z wia feat;
Bischt wärli nix als plaugt und gschoara,
Und zum Verdruß und Loid geboara.
Liabs Herrgettla! was hau' i thau'
Daß d' mi' willst nimma leaba lau'?

4.

I rakra, schind mi z' toadt,
Und komm it von der Noath;
I nuhm verliab mit greaschta Spatza,
Und z' Aubad thät i halt kolatza.
Liabs Herrgettle! du siehschts iatz schoa',
I hau' 'en fürchtig gringa Loah'.

5.

Dau dinna steckts im Heaz,
Koi' Mensch vertrait dea' Schmeaz;

It saur, it süaß, däucht mi' mei' Cassa,
Gottvater haut mi' schiar vergeassa;
Liabs Herrgettle! i bitt di' schea',
Gib mir mei' rüabigs Gwissa mea.

6.

I bi als Schwaub veracht',
Wear überall verlacht;
Was muaß i do no allz verleaba?
Ma' will miar koin Respakt mea geaba;
Liab's Herrgettle! iatz nimm du a',
I bi a ganz verhaßter Ma'. —

7.

'S geit gnua g'studiarta Leut,
Und do' ischt d' Welt it gscheid;
Denn sui ischt gfalla ganz ufs Hiara,
So'scht thät s' a andra Darning füahra,
Liabs Herrgettle! zech du iatz drei'
Und laß mi' it verloara sey'.

8.

I woiß miar sell koin Rauth,
Wau na' dös Ding no gaut;

Drum bitt i eusern liaba Heara,
Ear möcht miar gea en Hoffnungssteara
Liabs Herrgettle! verhear mei' Bitt!
Vergeassa thua i di' gwiß do it.

Das Abendgebet.

Herr Jesu Chrischt, du guater Gott!
Weib! beat, es ischt a Schand und Spott,
Dear glitta haut für eus de Toadt,
So'scht kommer it von eusrer Noath,
Und gstorba ischt am Kreutzesstamma;
I muaß de Fuchsa au' no' kamma.
Erhear mei' brünschtig Fleah und Bitt,
Erhalt miar's Feld sammt meiner Hütt,
Sieh a' mei' innigs Heazaleid;
Du Seffa! 's ischt zum melka Zeit;
Thua retta euser arma Seal!
Herrjö! wia brennt mi' heu't mei' Feahl;
Wart Hans! i nimm di' bey deim Grind;
Herr! wasch eus do' von eusrer Sünd,
Und laß dei' Leida und dei' Sterba,

Putz 's Liacht! ma' sieht it zua de Scherba,
An eus do' it verloara sey', —
Gell Weib, du fuirescht naucha ei',
Und treibscht glei d' Henna au in Stall;
Erleas eus von deam Jammerthal,
Herr füahr eus einst ins Paradeyß;
Bua! moara lög mer's Gift de Mäus,
Und tränk eus mit deim Gnadawasser.
I brucht scho' mea en nuia Maser!
Erhalt miar 's Vieh und 's Hausgesind,
Und gib, daß glückli' wirst mei' Rind;
Voar allem U'glück bhüat mei' Haus,
Und reiß mi' aus de Schulda raus.
So gend nu Fried in Gottesnamen —
Jatz hear i auf; — Weib! sag du Amen.

A Mörkerla
von 'ra Pfingstfarth.

I kenn a Sträußla wundernett,
Dös bloaß zwoi Blüamla haut,
Und dös im ganza Gatabett
Am allerböschta grauth.
I ma' halt luaga wia i will,
Und Maul und Aug aufreißa,
So sieh i wohl no andra viel,
Do koi's von deaner Weißa!
Dös ischt scho' von ra bsondra Art,
Und sticht miar keif in d' Auga;
Haut Knöschpla fürchtig fei' und zart,
I ka's it gnuag beschauga.
En Grucha geit es, sakermoscht!
Gar rar und bsonders liabla,
Es wead's ja do' koi starker Froscht
Verhunza und verrüapla. —
'S wär Schad, wenn's iatz bey deaner Zeit,
Wau sölla Stürem brausat,
Aprillabutz im Moi no geit,
Verthau' wur, und verzausat.

Am böschta ischts i nimms in Ghuim,
Und setz es in 'en Scherba;
A Eadra hau' i schoa dahuim,
Dau ka's it leicht verderba. —
Nau bi i aus de Sorga huß,
'S mag schneiba oder gfriara;
Und staut es voar meim Feinster duß,
Beguckt's a jöd's mit Giara.
I hau's scho' länger uf der Muck,
Hau' alla Plä'la gschnitzlat,
Drum waug i halt gleiwohl dös Stuck
Was haut's mi' all so bitzlat!

Mirakel und Spectackel
oder
Ein Trümmchen aus der Weltgeschicht,
Man kann es glauben oder nicht.

Jatz losat auf, was i u! sa,
Und thund miar frei' koin Lärma schla —
Dös traurig mag ma' so it geara,
Und will all öbbes luschtigs heara;

Drum will i mi' it länger sauma,
I wear a luschtiga Gschicht auskrauma,
Und sotts au komma vom Miracel
Bis ra' zum greaschta Weltsspectacel!
Do' muaß i no bemerke hey,
Daß d' Noathlug koi' Verbrecha sey.
Und au 's Salvena bitt i aus,
So'scht ruck i mit der Gschicht it raus,
Denn 's kommat mankmaul sölla Sacha,
Wau oiner konnt 'en Kurrer macha.

— Der A'fang ischt im Wald duß gscheaha,
Ma' ka' dös Plätzla heu't no seaha;
Wau iatz der Holzwat dussa hausat,
Dött hand amaul drei Gsölla glausat,
Und oiner ischt a Schneider gwea,
Dear haut oi ghött so groaß wia d' Schlea.

Do' weil sie kaum sind gwösa grea,
Haut's Schneiderle a Dachsloch gseah,
Und haut nau in dear Höhla dunda,
A alta Pataro'däsch g'funda;
Dia haut denn ghött en groaßa Seaga,
A Beutel Gold ischt in iahr gleaga.
So ischt iatzt dur dös lausig Boara,
Der Schneider zum a Herra woara,
Und neabadött beim böschta Guat,

Ischt glea a ziemli alter Huat;
Dean nimmt er au' und sötzt iahn auf,
Und thuat 'en starka Jutzger drauf.
D' Patro'däsch hängt ear um da Kraga,
Und thuat sie für a Schöaheit traga;
Do 's Gold dös haut iahm mentisch gfalla,
Dau haut ear könna d' Schulda zahla,
Und was iahm gmacht haut gwiß koin Zoara,
Der Beutel ischt iahm leer nia woara.

Voar Freuda haut ear nimma gseah,
Denn neama ischt no' reicher gwea.
Jatz endla fällts iahm schöa stät ei' —
Ear soll jatz gau in's Städtla nei' —
Denn sait ear nau so bey si' sell,
Bischt meah iatz als a Schneidergsell!

Und ka'scht di' als der Herr von Zwiara,
Sogar als Freyherr tituliera;
Kaschts wia a Grauf so nobel hau'
Und in Komödestadel gau —
Ka'scht leaba wia der reichischt Fürscht,
A Wei'la trinka wenn's di dürscht;
Es trait diar au a nobla Braut,
Und vürnehms Häswerk für dei' Haut.
So denkt ear si' beim Weitergau'
Und thuat bereits im Städtla stau' —

Dau kloidt er si, im nächsta Lada
Ganz um vom Kopf bis na zum Wada
Nau ischt ear glei' zum Juweliar,
Haut kauft da halba Lada schiar,
Und haut sei Zuig so weit no braucht,
Daß ear haut Milanollos graucht.

Drauf ischt er nau in's Wiahshaus ganga,
Und dötta haut sei' Pech a'gfanga;
Ear nimmt halt au a Zeiting hea,
Und thuat sie langsam dura seah.
Dau liast ear denn a atla Gschicht,
Und schneidt a ganz Baronagsicht!

Wear sey' wöll reich und arg vermessa,
Dear soll si' melda bey'r Prinzessa,
Denn wear sie mach beim Spiela muat,
Dear kriagt sie ganz mit Guat und Bluat;

Do muaß dös Spiel drei Täg futtgau,
Am viarta soll's sei' End earscht hau' —
Dös haut da Schneider luadrisch bitzlat,
Ear haut koi langa Plä' it gschnitzlat;

Hollah! dös kommt miar grad wia g'weuscht
Dau mach i it lang extra Deu'scht
I gang im Hui in d' Resadenz,
Und denk it anders, als i gwenns!

So haut ear gsait und ischt glei gloffa,
Und haut sie grad beim Flechta troffa.
Haut's golta? wemmer na' ans Werk?

I bi' Baro' vom Koi'zaberg,
Und was da Eahcontract betrifft,
So mach i glei' ans Gricht a Schrift,
Denn soviel ka' i voarnei' saga,
Daß i da Sieg im Sack thua traga.

Und wean i au verspiela thua,
So hau' i do no Gelder gnua;
Denn kaum dau ischt der Beutel leer,
So ischt ear au vom Geld meah schwer.

Du! voar miar gandt zum Hochzeitlader,
Dau lauscht iahn seahe no meim Vater;
So sait d' Prinzesse; nimmt iahn raus,
Und trait iahn glei 'em König naus.

Dear thuat de Schneider atla stimma,
Und geit iahm au' sein Beutel nimma;
Dau staut der Schneider öttla Stund,
Und ischt total iatz auf 'm Hund;
Do' haut si ear glei wieder bsennt,
Und ischt 'm Hui vür d' Stadt nausgrennt;
Au' haut ear no' im earschta Zoara,
Voar Gift und Gall sein Huat verloara.

Jatz ischts die oizig Däsch no' gwea,
Dia haut ear vür 'en Gott a'gseah.
Du sollscht halt voll Soldata sey'!
Nau käm i meines Loids scho rei';
So haut ear denkt, und hauts kaum gsprocha,
Nau sind sie aus der Däsch rauskrocha,
Von Stahl und Eisa, groaß und klei'
Sammt Bombardär und Reiterei.
'Sischt alles voll Soldaten gwea,
Ma' haut oin Kopf am andre gseah.
Der Schneider haut 'en Schecka gritta
Und Gsichter wia der Schamyl gschnitta.
Drauf schickt ear glei a Gsandtschaft a'
Von zweymaul hunderttausad Ma';
Dia hand da strengschta Auftrag kriagt,
Sobald si' frei der Fürscht it füagt,
So solln's iahn an 'en Pfauhl na binda,
An all viar Eck sei Stadt a'zünda.
Der König haut it gwißt, wau aus,
Ear gaut glei sell drauf zua iahm naus,
Und sait: ear wöll koi' Herrschaft meah,
Ear wöll iahm glei sei' Tochter gea,
Wenn ear iahm laß sei' ölends Leaba,
Seim Land da Frieda meah wöll geaba.

Auf dös na' haut der Schneider gsait:
So hau' di do' no' braucht so weit!
Soldata o! marschiarat rei'.
Miar land da Kriag iatz fötig sey' —
Dau haut der Schneider ölend zapplat,
Bis alla in dia Däsch sind krapplat.

Drauf reißt der König glei deam Tropf,
Dia Täscha ra' schlöts an sein Kopf,
Sait: Kerla! wenn du liabscht dein Grind,
So mach di' futt als wia der Wind!
Dau hand iahr iatz dös Oh'miracel!
Jatz nimmat a' dös Weltsspectacel!

Der Schneider lauft ganz gschnell in Wald,
Und kommt dött auf a grüana Hald.
Dau ischt a Baum gwea auf ra Heah,
Dear ischt halt volla Feiga gwea.
Dau haut ear si a öttla grissa
Und wia ear haut dia dritt verbissa
Dau haut ear kriagt a Gschwulst am Kopf;
Es ischt iahm gwachsa raus a Zopf,
Und wia dia Gschicht passiart ischt gwea,
Dau haut er nauch da Feiga gseah;
Ear haut 'en Sack voll a'gfüllt mit,
Ischt drauf in d' Stadt mit Döppelschritt,
Ischt auf da Markt, hauts feil dött ghött,

Und haut für 's Stuck en Gulda gwött.
Dau kommt denn au' d' Prinzessa glaufa
Und thuat dia Feiga alla kaufa.
Jatz wemmer halt gleiwohl au seah,
Was mit da Feiga gau' ischt gscheah.
D' Prinzessa haut s' halt zua si' nei'
Und hauts glei' bsuacht so neabadrei' —
Dau hauts denn gea a fürchtigs Pflanna,
Sie haut a Maul gmacht, wia a Wanna.
Und neana ischt a Docter gwea,
Dear's gheilat haut, und gstöllt hätt hea.
Jatz nimmat a' dös Weltsspectacel!
Dau brucht ma iatz a Oh'mirakel!
Der König haut in d' Zeiting thau' —
Ob neama thät dia Kur verstau';
Dear durft nu, was er wott, verlanga,
Und wär au 's Königreich dra' g'hanga.
Dös ischt ganz g'weu'scht im Schneider gwea,
Ear haut si' frei it lang verseah,
Und haut si' gmeldt als Doktor glei,
Dear in dear Kur verfahra sey,
Und wia ear ischt zum König ganga,
Dau haut iahn dear gar guat empfanga;
Haut gsait: ear sey amaul a Ma'
Von deam ma Wunder röda ka'

Der Schneider denkt: du Sakratropf!
I kriag di' gwiß no bey deim Schopf.
Do' eah der Schneider d' Kur a'gfanga,
Thuat ear a Leabesgschicht verlanga;
Und weil d' Prinzessa gwößt ischt grea,
Dau haut er sie ganz föscht a'gseah.

Ischt dös denn alz, hau'scht so'scht nix thau'?
Hauscht it da Dauma z'lang sey' lau'?
Jatz endli' ischt's in Si' iahr komma:
A Pataro'däsch hau' i gnomma,
Und no derzua 'en alta Huat,
'En Beutel, wenn's it anderscht thuat.
Druf haut ear gsait: glei bringscht miars hea,
So'scht ka' i diar koi Pflaschter gea.
Und weil sie 's ghött haut naucha ghollat,
Dau haut si' glei sei' Huat aufgrollat.
Der Schneider sait: hö! kennscht mi no?
I bi' frei aus der Welt it g'floh.
Du moischt, i heil di'? dau hock nauf,
I weu'sch diar no föchs Knipfel drauf.
Dau schreit d' Prinzessa: haltat da Koga!
Sei' Zuig ischt dur und dur verloga.
Dau kommt der König auf dean Schrei
Gang weidla glei zur Hilf herbey.
Der Schneider sait: gang zua miar hear,

Mit diar dau bi' i blitzschnell grea;
Wia Huat, gang auf, und thua iahn nimma,
Miar land eus 's zweytmaul nimma stimma.
So sait der Schneider, fliagt dervo'
Und 's Weiter weiß ma selber scho'
A söttigs End haut dös Miracel!
— — O Spectacel! — —

Der Rapport,

des Merkurius an den Jupiter.

1.

J. Wau bleibt der Mercur do so lang?
Dear haut gwiß mea 'en extra Gang,
Und steckt am End z' Sebaschtopol
'Em Mentschikoff seim Camisol.
Ka' sey' ear haut z' Kriegshaber dunda,
'En alta Juda-Vötter gfunda!

2.

Sel' Schachra ka' ear halt it lau'
Dös thuat iahm allweil naucha gau';
Z' Martini weads bereits auf's Haur,
Seitdeam ear fott ischt, feusthalb Jauhr!
Jatz thua i halt 'en Steara rucka,
Und gradweg na auf d' Erda gucka.

3.

Sieh luag! dött kommt ear scho' derhea,
Ear ischt ganz kreidaweiß vom Schnea,
Und sieht scho' so verfroara aus,
Als käm ear grad von Rußland raus.
'En Benkel haut ear wia 'en Metza!
Dear weadt mi' wieder blau a' schwätza.

4.

(Mercurius tritt auf mit einem Zwerchsack beladen.)

En guata Aubad Gvatter mei'!
Der Tuifel möcht dei' Bott iatz sey'.
Dös ischt a glumpats Zuig dau dund
A Leaba hand s' wia Katz und Hund!
Dei' Tauf und Chrysam ischt verloara,
Sie sind koi Häurla bösser woara,

5.

Und schneiba thuats, ma' ka' kaum gau',
Als hätt mer scho' Sebaschtiau'!
I moi es ischt bald alz verruckt,
Weil's dunda und dau hoba spuckt.
Seit achtaviarzga, — därf i schwätza —
Ischt d' Welt a purer Lumpafetza!

6.

Oho, oho, kreutzjakerlott!
Du übertreibtschs, als wia a Bott;
Ganz öba ischt's no neana gwea,
Ma muaß a wen'g dur d' Finger seah;
Wie mach jatz! thua dein Pack aufschnüara,
Und thua miar Alles raportiara.

7.

M. O Jupiter! i weusch eus Glück!
Jatz hammer bald dean Augablick,
Wau alle Welt 's Lariara haut,
Und bald zum Henna Doana gaut.
Ma' sieht bloaß Lazareth und Spittel,
Und andra Leutvertilgungsmittel.

8.

Der Doctor Roborantius,
Der hoahgstudiart Laxantius,
Kuzum die ganze Doctorey
Sey Wasser oder Gift derbei,
Sie ka' koi sött's Rezept verschreiba,
Dös wau dös Sch... sa kunt vertreiba.

9.

J. Dau huascht i in dia Salber nei!
Soll dös am End der Geltsgott sey',
Daß i so viela Mittel hau,
Deam koi'za Menschavölkla glau'?
Für was, hand s' denn d' Chemie dau dunda,
Wenns koi Mixtur hand no it gfunda?

10.

M. O laß mi aus mit dear Chemie!
Denn wenn i in 'en Bierkruag sieh,
So stinkt sie raus wia Wagaschmiar,
Verreißt oim Bauch und Maga schiar.
Ma' kriagt iatzt gar koin Trunk koin frischa,
Denn alla Tuifel thun's dra' mischa.

11.

Und wia mit deam, so ischt's mit älz,
Denn gar in alla Stucka fehlts;
Apata bey der Böckerey!
Dös ischt a pura Zwalkerey.
Bald ist's verbrennt, bald halba bacha,
Und wia a Luim zum Ofa macha.

12.

Und mit da Müller ischt's a Graus!
Dia steahlat 's Geld uim druifach raus;
Denn deana ischt a Sack voll Meahl
Viel liaber als a Menschaseal.
Und bei da Hucklar, 's ischt it gloga,
Dau weadt ma dur und dur betroga.

13.

Kuz! wau ma' nu a Gschäftla haut,
Und wenns au mit der Butta gaut,
Sey's langa oder kuza Waar,
Ischt d' Redlakeit so ziemla rar;
Und earscht die allergreaschta Lumpa,
Sind d' Baura mit da Koarastumpa.

14.

Dia Koga sind scho' beara feischt,
Und stinkat schiar voar Hoaffartsgeist.
Am Biar, dau hand sie nimma gnuag,
Sie saufat glei da Wei' im Kruag!
Und solltats stuira, hand s' a Goscha,
Als hättets halt koin halba Groscha.

15.

'S kommt älz von deam Fixiara hea!
Denn voar, dau sind sie däsig gwea;
Jatz sitzats alla Leut auf's Gnack,
Und spielat d' Barona vom Koarasack;
Sie thund brav fressa und brav leaba,
Und wend koi' Alamosa geaba.

16.

J. Dös ischt a rechta Lumperey!
Was sait derzua denn d' Polizey?
M. A mei! dös ischt d' Krähwinkelei!
A Bötter und Fraubaserey!
Sie ischt helliacht s' feuft Rad am Waga,
Und traut si' neana öbbes z' saga.

17.

Natürla! wia ka's anderscht sey'?
'Em Schwauger rödt ma' neana ei';
Da Gvatterne gschieht au it z' weah,
Wau nuhm ma so'scht a Todtla hea?!
Und außerdeam trait 's visatira,
Halt Biar und Broad, und saura Niara.

18.

Und Gsetzer geits, wear weiß wia viel!
Für alla Sorta Beasemstiel;
Sie hand derzua earscht no' it gnua,
All Landtag machats oi derzua,
So daß s' für jöden alta Hasa,
Schiar hand 'en eigna Paragrapha!

19.

J. Dös ischt a Wiathschaft, s' ischt a Graus!
Wia siahts denn mit da Gleahrta aus?
Dia sollat 's Recht und d' Wauhrat sa',
Für was thunds denn Titel tra'?
Dia müassat Furcht und Ghorsam leahra,
Und Glaub und Liab zu eus vermeahra.

20.

M. O ganz miar mit da Gleahrta weck!
Dia streitat rumm um jöda Dreck;
Sie hand vom Glauba gar koin Schei,
Wend gscheider als der Moyses sey'! —
Dia moischta sind recht fada Schwätzer,
A wahra Bruathenn von da Ketzer.

21.

Sie leahrat Zuig, i ma'gs it sa',
Du thätscht miar oi's auf's Maul naufschla'!
Sie glaubat gar nix meah von diar,
Vom Pluto und von seim Reviar;
Mit Höll und Himmel wear ma troga,
Sey' Älles dur und dur verloga!

22.

So heart ma's schwätza, wau ma staut,
Und wau ma' in a Schual nei' gaut;
'Sischt wärla a helliachter Graus!
Mit Treu und Glauba, dau ischts aus.
Sie sind bereits so weit scho' komma,
Daß sie 'en andra Herrgott gnomma.

23.

Es moi't a jöder dummer Krippl,
Der Herrgatt sey sei' gsterrer Schippl,
Und wenn ma' sterb sei Alles aus,
Als wia bei Hund und Katz und Maus;
Au' sagat viela Philasoffa,
Du seiascht ussem Boda gschloffa.

24.

Dös ischt a saubra Regillio'!
Dia glaubt koin Vater und koin Soh';
Sie stöllt da Mensch 'em Ochsa gleich,
Dear haut im Stall sei' Himmelreich;
Für sölla dumma Hundsgedanka,
Dau kömmer eus recht schöa bedanka!

25.

I. Kotz Donnerwetter Stearablitz!
Eiszapfaköllt und Höllahitz!
Wenn dös am End so futt will gau',
So muaß i 's Gricht bald halta lau',
Denn so'scht thunds no da Himmel sturma,
Und iahn nauch iahra Launa furma.

26.

M. Dau hand sie iatz no it der Zeit,
Weils Händel weag 'em Türka geit.
Denn d' Russa wend Constantinopl,
Und hand earscht nächt bei Sebastopl
Da Engaländer und Franzosa
Die hinter Front gär arg verschossa.

27.

J. Was saischt do dau? — was ischt do dös?!
Drum ischt beim Mars a so a Getös!
J häu' all gmoi't ear häb 's Katarh,
Jatz weadts miar eascht a höba klar;
Drumm mag' ear selta wieder lacha,
Uud thuat so saura G'frießer macha.

28.

M. Dös glaub i scho' i zweifla it;
Ear haut bis iatz koin guata Schnitt;
Denn Bonapatla macht a Gsicht,
Wia oiner, deam sei Hosa bricht,
Und d' Madam Victor thuat schoa brummla,
Der Franzeff soll si' bösser dummla.

29.

Und dear thut wirkli, was ear ka',
Ear sötzt sei' ganz Vermöga dra';
Haut Ma'schaft, Gäul und Pulver gnua
'En guata Commadant derzua,
Und haut earscht beim Finanzathomma,
A nuia Hypathek aufgnomma.

30.

Und gaut ear dösmaul in a Gfecht,
So handlat ear danz guat und recht;
Der Boir und Schwaub, dia alta zwea,
Dia thund iahm iahren Beistand gea,
Und so wead ear auf alla Seita,
Als Sieger aus 'em Treffa reita.

31.

J. Jatz lauf nu glei zum Mars no na,
Und thua iahm mein Commando sa:
Ear soll nu grad so stark ear ka'
Da groba Russa pfeffra a',
Bis daß der Franzeff auserkoara,
Ischt wieder Obernater woara!

Anrede eines Schultheißen
an die soldpflichtige Dorfjugend.

Gott grüßana Kinderle allmitanand!
Jahr standat heu't 's lötschtmaul im schwäbische Land,
Denn d' Marschruath dia lautet: „ins Dänamark na!"
So laut eus der König dur d' Zeitinga sa';
So stauts au im Merkur, dear Stuagat druckt weadt,
„Ma' häb anno viarz'ga it soviel verheart,
„Denn Alles, was laufa und Säbel tra' ka' —
„Vom Obrischta ra' bis zum hundsgmoina Ma'
„Muaß dösmaul im dopplata Schritt in d' Cassarm,
„Au d' Nachtwächter d' Jäger und alla Scha'-darm.
„Und häb ma' 'en Buckel, und häb ma' 'en Kropf,
„Wenn oiner nu Füaß haut und Auga im Kopf,
„So kriagt ear 'en Säbel, a Gwöhr und a Blei,
„D' Montur und 'en Tschako und 'en Köffel derbey.

Drumm laufat und springat, daß der Buckel ui
schwitzt,
Und schreibat, sobald a Kanona haut blitzt.
Ja! learnat 'em Däna da rödlicha Glauba,
Und ruckat deam Fura nu tüchtig auf d' Hauba.
Und henkt ear da Wödel und macht ear a Zanna,
Und mag ear au schreya und rotzla und pflanna,
So gend iahm koi Ghear it und lachat iahn aus,
Und ruckat mit Eahra aus Dänamark raus.

Es ischt zwar a zäher a pfiffiger Schwanz,
Und bis iahr iahn zwingat und liederat ganz,
Dau weadts aweil braucha, dau weadts au'
Schlög gea!
I woiß ja von Alsa und Düppel no hea;
Dött hauts scho' grad krachat und pfeffrat und
blitzt,
I hau' meina Loser ganz sakerisch gspitzt;
Denn d' Bayer dia hander schoa gfuirat und
dampft,
Und eusara Gäula da Boda verstampft,
Daß z' Flensburg sogar in der Hechelisgaß,
Kaum gwea ischt, — oh' gloga — a gottigs
ganz Glas.
Dött hand s' müassa laufa wia d' Wanza beim
Tag,

Und z' Rentsburg dau haut ma' dictiart da Vertrag.
Dött hammers nau gnomma dia Tropfa beim Frack
Und handana d' Messer brav a'gsötzt ans Knack!
Und wär der Prittwitz it nauchsichtig gwea,
So wärats vom Stiel bis zum Butza ganz grea.
Nau weil mer von Schleswig nauch Jütland na' sind,
Hand d' Däna a höba recht na'ghinkt da Grind;
Und weil sie 's Batalli voar Idstädt hand gseah,
Dau hand sie voar Grimma scho' gschria, au weah!
Miar handana gea dött en Duzel ins Maul,
Daß alles krepiart ischt, der Ma' sammt em Gaul;
Nau hand sie Respiez kriagt dia roatha Schwanzjaner,
Voar eusara Schütza und blaua Hulaner!
Drum zoigat iatz, daß iahr minder wend sey' —
Und ruckat im Gschwindschritt in's Dänaland nei';
Trischackat dia Koga, i gib ui dean Rauth,
Bis, daßanna 's Seaha und s' Heara vergaut.
Nau sind iahr no wackara schwäbischa Leut,
Und machat 'em König a kindische Freud,

Und kommat iahr raus meah von Schleswig
und Schleitz
So kriaget iahr Gelder a Bloding u. 's Kreutz;
Drumm nimmat ui zäma und haltat ui guat,
Weil dösmaul der König no selber mitthuat.
Und dear ischt, iahr wissets, a gmachter Soldat!
Er trait it aus Moda und Hoaffath 'en Batz;
Haut's Pulver scho' grocha, ischt britta u. groaß,
Ist z'voaderischtgöscht, wenn der Turfel gaut loas,
Und wär scho' von alla der vürnemmischt Held,
Sobald ear a bitzla meah Zeit hätt und Geld.
Nu thund, was iahr könnat und hoffat auf Gott!
Und gand in Gottsnama, sey's wischt oder hott;
Und sind uira Obrischt recht truila ergeaba,
Nau laut ui der Köni und 's Vaterland leaba.

Vom Schrecka auf Schoppernau,

eine Reiseskizze aus dem Bregenzerwald.

1) Wia Luisa o! au gstät vüra';
Wau wemmer heu'ta denn no na'?
I komm ja schiar it weg vom Fleck,
Voar Stoi und Lacha, Dreck und Speck!
Dau lauft koi Scha'darm und koi Maus,
Es stiaß 'ne Lung und Leaber raus.

2) Was hauscht denn meah du lahmer Schwanz!
Denkst wieder numm an d' Wasserschanz?
Dött hauscht du brava Jutzger glau'
Hättscht's nu im Schröcka au so thau'!
Do dau hauscht bloaß Veltliner trunka,
Und Zieger gessa statt ma Schunka.

1) Mit Schunka bischt dau hinna bürscht!
Ma' kriagt ja nix als Öselswürscht;
Und dia sind höter als a Boi,
Und grad so trucka wia dia Stoi;
Miar müassa alla Ta' kolatza,
Und kriaget höchstens Kraut und Spatza.

Und wia i mörk, gauts no it aus,
Ma' sieht ja in koi Gögnat naus;
A Wildnuß ischt es ohna End,
Ma' sieht mit Neatha 's Firmament,
Und will i schwätza nauch der Wauhrat,
So moi't ma' d' Welt sey dau vermaurat.

Denn wau i na' luag rumm und numm,
Guckt so a Endsberg zua miar rumm.
Und jöden Tritt, und jöden Schritt,
Nimmts d' Sohla von de Stiefel mit;
Dau ischt no it viel Fuahrwerk gwösa,
Geschweiges denn a Extraschösa!

Kuzum! es sieht halt so derhea,
Als wär earscht voarnächt d' Sündfluth gwea.
Der Noe haut, — es gilt a Wött! —
Koin koizra Weag bey'r Arch rausghött;
(Es staut zwar neana öbbes gschrieba,)
So'scht wär ear sicher stecka blieba.

Dött hauts no koina Schuaster gea,
Es ischt no Alles baarfuaß gwea,
Und do ischt aus der ganze Arch,
Vom Mäusla bis zum Patriarch,
A jödes oadala durakomma,
Dau hinna hätts 'na d' Zeah mitgnomma!

Dear Berg, wau voar eus dana stat,
Ischt heaher als der Ararat!
Und Schnea flackt dött ganz eschagrau,
Schiar no' so alt als Noes Frau!
Es muaß koi warmer Wind rei'komma,
So'scht hätt's iahn allat au' scho' gnomma.

Dau hätt der Noe gwiß, — wenns glöckt,
Heut Voarmitta no', d Nä's rausgströckt;
Ear wär iatz alt viartausad Jauhr,
Und hätt am ganza Kopf koi' Haur.
Denn gieng der Bau it aus de Fuaga,
Nau thät ear no' beyr Arch rausluaga.

Und käm ear endli au no raus,
Verfroara wia a Wintermaus,
Und thät a sölla Gögnat seah,
So thäts iahm in der Seal dinn weah,
Daß ear iatz müaßt dau hinna woahna,
Wau weder Hund no Katz ka' groana.

Und annanandfott gauts Berg a',
Als giengs schnuarstracks in d' Voarhöll na';
Und moi't ma' 's Thal müaß dötta sey'
So kommt ma' in 'en Köffel nei'
Wau alles uffanander flackat,
Und ganza Bäum am Boda strackat.

I thät nix sa' du liaber Gott!
Giengs it da ganza Tag so fott;
Und Hunger hau' i 's ischt a Graus!
Miar föllt bereits der Maga raus.
Wia thummer an dia Quell numganga,
Bis 's Wiathshaus kommt, weadts eus no
planga.

2) Dös könnmer thua, wenn d' z'frieda bischt,
Und 's Wasser jö au' gnießbar ischt.
Do schimpf iatz nimma so derhea,
Wearscht bald mea öbbes anders seah.
Drumm schiab voara' und sey koi' Pflanner,
Und lach derzua wia euser Thanner.

1) I hau' eu gsprocha, wia si's gheart;
Dear Tagmarsch ischts it bösser wearth.
Do traum i it und sieh i gnau,
So kommt dött dunda Schoppernau!
Iatz sing i glei da Prinz Eugöna
Da faula Bua, und andra zöhna.

Was thuat der Michl?

ein Gegenstück zu Michl auf dem Kanapee.

Wenns gfroara, und wenn's zuagschneit haut,
Nau fahrat d'Ulmer Schlitta.
Wenn auf der Doana 's Grundeis gaut,
Nau friart's oin in der Schmitta.
So singt der Michel z' Ulem duß,
Und haut koin Aerger no' Verdruß.
Ear rutscht sei Fidle übers Bött,
Nau haut ear au a Schlittaschi ghött.

Hand d' Preußa iatz auf d' Schweitz 'en Gluscht
Auf iahren Emmathaler,
Und blechat für a Baslerwuscht,
'En nagelnuia Thaler,
So denkt der Michel: o wia dumm!
Dau gang i bloaß in d' Kuchel numm
Und hol miar bey meim Bäsla,
A Wuscht und Doppakäsla.

Wenn d' Schweitzer dur da kalta Schnea,
Wia d' Schneagäns heamaschiarat,
Und voar sie hand 'en Preußa gseah,
S' Kuraschi scho' verliarat,

So lacht der Michel hell derzua,
Und ischt koi' sölla dumma Kuah.
Ear zuicht sein warma Schlaufrock a',
Und strackat auf sei' Gautscha na'. —

So macht's der Michel alla Ta';
Ear bleibt bey seiner Gwoahnat,
Und hölt derbey trotz Podagra
Sein Korpus eahrla gschoanat.
Denn wenns au hintra für denn gaut,
So treascht si' ear: „kommt Zeit kommt Rauth!"
Trinkt Ulmerbiar und ißt a Nudl
Und laut si' wohl sey' wia a Pudl.

Der Galgenkaspar.

Originalspektakl-Operett in IV Akten.

Personen:

Caspar ein Bandit,
Stoffel sein Genosse,
Hanswurst ihr Helfershelfer,
Ein Amtsvogt,
Eine Wache,
Ein Wirth,
Mehrere Geister und der Tod.

I. Akt.

(Wirthsstube. Der Wirth schlagt die Karten auf.)

Heu't gaut dös Ding it gar so schlecht
So wär es allat brav und recht.
Denn glei' beim groaßa Heazabua,
Dau standat grüana Lauba gnua;
Und z' nächst dra' da' ischt Schellasau!
Do' d' Oichla kommat hinta nau,
Und dös sind gar verzwickta Luader,
Dia bringat uim Verdruß a Fuader!

(Caspar und Stoffel treten auf.)

Caspar.

Zuich d' Kappa ra du Grobia'!
I schla' diar so'scht a Dahrfeig na'.

Wirth.

Oho! oho! — nu it so grob!

Stoffel.

Hol Biar! nau kriagscht derfür a Lob.

Wirth.

Ka' sey', do glaub is no it recht,
Denn 's Fäßla lauft seit übernächt.

Caspar.

Jatz gang amaul du dicker Lümmel
So'scht schick i di' in Hausknecht Himmel.

Wirth.

Herr Jäger! oder was iahr sind?

Stoffel.

A Esel bischt, a Ochs, a Rind!

Wirth.

Jahr machat miar zum Sterba bangscht,
I kriag da Gfriesel schiar voar Angscht.
Es gschwindt miar scho' i sieh nix mea;
O land mi gau' i bitt ui schea!

Stoffel.

Dös gschieht; i stich di' übern Haufa,
Nau' bischt vertleast vom Kellerlaufa.
(Durchbohrt ihn.)

Wirth.

O jö! o jö! o weh o weh!

Stoffel.

Dear ischt iatz scho' in Tuifels Näh,
Und haut derzua koin Bader braucht;
Dau wearat Ratzawödl graucht
Pasteata gmacht vom Katzadreck,
Und Gruiba g'schmolza aus seim Speck.
Dear weadt a beasa Zann nahinka
Dia reicht von Gearastall bis Minka.

(Sie singen nach der Melodie: „Ein freies Leben")

Was geits wohl schöners auf der Welt?
Was ka' eus bösser gfalla?

Als tausad Beutel Silbergeld,
Dös täglistag in d' Cassa fällt
In deana freya Halla.
Verkommt eus auf 'em Weag dauhea,
A reicher Kauz mit Batza,
Dea mach mer glei mausdrecklis grea,
Vom Schädel bis zum groaßa Zeah,
Und krallen ihn, wia d' Katza.
So gauts Jauhr ei' so gauts Jauhr aus,
Miar sind die alta Lumpa;
Miar gand in jödes Biarbruihaus,
Miar machat eus koi' Gwissa draus,
Und leerat eusra Humpa.

(sie stoßen an und trinken)

Hanswurst tritt auf.

Dös hoißt amaul a Gsang vollfüahrt!
I hau's a gotzigsmaul probiart,
Nau' ischt 'em Nauchbaur d' Henn verröckt,
Und ear haut miar a Dachtel gröckt,
So daß i seit 'em sella Gmau'
Koi' Ghear it und koin Stimmstock hau!
Drumm laß i 's liaber gar glei bleiba,
I thät so'scht d' Leut zur Welt naustreiba.

Stoffel.

Was saischt iatz dau du Affagsicht?

Hanswurst.

Räso'! wenn euser oiner spricht,
Soscht gib i diar a Dahrfeig na',
Du siehscht mein Hintra für 'en Dudelsack a'.

Stoffel.

Dös ischt miar z' grob und z' u'verschämt,
Dau ischt mei ganza Achtung glähmt.
Jatz auf der Stöll thuascht revoziara,
So'scht laß i di' in d'Höll maschiara.

Hanswurst.

Was? Achtung hi und Achtung hea!
Du bischt dei lebtig nia viel gwea!
Hauscht höchstens so im Schnea rummbrunzt,
Und andra Leut da Weag verhunzt,
Und seyscht du iatz der Tuifel sell,
Sei' Muater, oder gar sei' Gsell,
So thua i diar do d' Wauhrat geiga,
Du ka'scht miar auf da Buckel steiga.

Caspar.

Wia mach a Companie mit eus!
Du hauscht Courasch, soviel i neus;
Miar sotta no 'en Helfer hau',
Nau thätat d'Gschäfter bösser gau'.

Hanswurst.

A Ma! a Woath! i bi' derbei,
Und sags au meiner Grödel glei'.

Stoffel.

Wenn d' lüagscht nau bischt a Hosascheiser!
Dei' Leaba gheart nau dopplat euser.

Hanswurst.

Was moi'scht denn du? du Rotzer o!
I lüag ui a' es sei it so?
I hau' dahuim 'en Heckerhuat,
En Sabel dear schneidt extra guat;
Mein Vat dea laß i alla stau'
Nau därf i it zum Bader gau',
Denn seina Messer dia thund schneida,
Ma' könnt dermit auf Ulem reita!

(Sie singen nach der Melodie:)
(„Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein".)

Jatz wemmer no' trinka a frisch Gläsla Biar,
Nau gang mer meah wacker in euser Reviar.
Komm hea iatz du König Gambrinus Geschenk,
Und gib euserm Maga a saftigs Getränk.

(sie leeren die Gläser und gehen ab.)

Hanswurst allein.

Jatz wear i halt meah weiter gau'
Zum Narra därf i 's do it hau!

(will zur rechten Seitenthüre hinausgehen; da kommt ein Geist und ruft ihm zu:)

Halt! halt! — — —

Hanswurst.

I hau' iatz it der Weil.
Drumm gang i dött naus, es haut Eil!

(Will zur Seitenthüre links hinausgehen; auch da kommt ein Geist herein und ruft ihm zu:)

Es ka' it sey'! — — — — —

Hanswurst.

Nau huascht i' drei',
Und gang derfür in d' Kuchl nei'.

(Er will zur Küchenthüre im Hintergrund des Zimmers hinaus, und auch hier erscheint ihm ein Geist und ruft:)

Du bischt des Todes armer Sünder!

Hanswurst ganz erzürnt!

Jatz gandt! so'scht schick i ui zum Schinder.

Alle Geister.

Du bischt und bleibscht in eusrer Gwalt!

Hanswurst.

Gandt landt mi' fott, mei' Supp weadt kalt.

Geister.

Du muascht iatz na in d' Unterwelt!

Hanswurst.

I hau zur Reiß koin Kreuzer Geld.

Geister.

Du brauchst koi Geld it zua deam Marsch;

Hanswurst.

(auf alle 3 Geister einspringend und sie hinauswerfend ruft:

Jatz leckat mi' nu glei im A...sch!
Jahr miserablige Hanacka!
I wear ui gau' da Grind trischacka.

II. Akt.

Freie Gegend und Hansens Haus.

Grödl.

Wau steckat do mei' Hansel heu't?
Ear ischt scho' sott eah d'Sonn haut gscheit;
Ear weadt ja do zum Cassa gau'
Und weadt si' it veriarnat hau'!
O jemini! was ischt do das?
Es ischt koi' Fuchs und ischt koi Haas.
Es ischt koi Ent und ischt koi Gansel,
Es ischt und bleibt mei' alter Hansel!

Hanswurst tritt auf.

So alta Schachtel! bischt scho' dau?

Grödl.

Wau steckescht denn? versoffna Sau!

Hanswurst.

Dös ischt iatz meah a dumma Fraug!
Im Miader it, dös wär a Plaug!

Grödl.

So'scht bischt so fei' gwea wia a Engl,
Und heu'ta bischt a rechter Bengl!

Thuascht nix als foppa, nix als hötza,
Und Röda uim im Maul versötza.

Hanswurst.

Seit deam i d' Kempter-Zeiting lies,
Dau mach i viel a gscheiders Gfrieß.
Dös muascht ja mörka; luag mi' a'!
I bi' scho' ganz a andrer Ma'!
I fürcht da Türk und Russa it,
Und hau diar's zäma in der Mitt;
Drumm prophezeiats alla Käser,
I wear am End no' Reichsverweser.

Grödel.

Jatz laß mi' aus mit deaner Gschicht,
It daß si' no' mei' Maga bricht;

Hanswurst.

Sischt alles wauhr; i gang iatz fott,
Und leab als wia a Grauf so flott.

Grödel.

Du bringscht mi' gau' zum Heina no,
Bleib' rott'la dau und plaug mi it so!

Hanswurst.

I hau' scho' denn a Mitleid ghött,
Jatz ischt mei' Heaz wia a Nudelbrött.

Grödl.

Wau gauscht denn hi'? gang thua miar's saga!

Hanswurst.

Nauch Schleswig und nauch Koppahaga.

Grödl.

O jögesle! wia weadts miar gau?!

Hanswurst.

It schlecht! du ka'scht no d' Herrschaft hau.

Grödl.

O Hansel! i vergang bereits

Hanswurst.

Gang schrey it so, sey still und schneitz!
Sag ja! und füag di' willig drei',
Und laß dei' Gheul und Zanka sey';
Nau kömmer eusern Abschied singa,
Denn heu't no' gauts auf Gundelfinga.

(Sie singen das Abschiedslied nach bekannter Melodie:)

Hans. Grödala fei', Grödala fei'!
Wirst nicht böse sey' —
Gröd. Hansala mei', Hansala mei'!
Muaß denn gschieda sey'? —

Beide:

Grödala fei'! } schlag zum Abschied ei'!
Hansala mei'! }

III. Akt.

Eine Waldgegend.

(Caspar, Stoffel und Hansel singen abwechselnd folgendes Lied.)

Caspar.

I bi' der Galgakaspar,
Koi' Jäger haut dia Schneid,
Dear miar a richtigs Pflaster
In' d' Ewigkeit nummgeit.

Stoffel.

Der Caspar und sei' Stoffel
Dia fressat si' grad gnua,
A Wildpret und Kartoffel
Und Gogelhöpf derzua.

Hanswurst.

Der Caspar mit seim Stecka,
Haut gar 'en scharfa Tritt;
Im Hintra ka'scht iahn lecka,
Aber kriaga thuascht iahn nit.

Caspar.

Sind Stroifa auf mi ganga,
A ganzes Regament;
Sie hand mi wölla fanga,
Dia Himmelsakerlent!

Hanswurst.

Aber kriagt hands di' nit!
(macht einen Kreis und singt)

Viktori, Gregori ischt dös it a Gspaß!
A Zwiefel, a Vori, a oimerigs Faß.

Caspar.

Jatz kommt gau' bald a heißa Zeit,
Wau's Gleagaheit zum Schwitza geit.

Hanswurst.

So, so? sind öbba d' Hundstäg scho?
I hau' no' it viel gspürt dervo'.

Caspar.

Du dummer Kerl! der Kampf gaut a'!
Drumm spiel frei' au' 'en tapfra Ma'.

Hanswurst.

O Herrla! dau weadts gwiß it fehla,
I trink halt voar a schwaz 's Cafeela.

Caspar.

Jatz sind frei' gfaßt und gend miar Acht,
Daß koiner so 'en Dalker macht.
Vergessat 's Blei und 's Pulver it,
Und nimmat uira Büchsa mit;
Thund uira Göckel richtig auf
A Käpsala auf d' Zündpfann nauf,
Und nimmat ui recht oadala zäma,
So'scht muaß i mi' sammt ui no' schäma.
Und du Hanswurst, du bleibscht jatz dau,
Und höltscht miar frei' dei' Schildwach gnau.

Du Stoffel gauscht zum Lumper naus,
Und spionirscht vom Saustall aus.

(Caspar und Stoffel ab.)

Hanswurst allein.

I fürcht allweil, es geit am End,
A Revolutio' von heut;
Es thuat mi' so verfluachtisch grimma,
I kauf miar gau' a Gläsla Kümma.
Dös Ding, dös ischt koi' kloina Gschicht,
Wenn so a Zuig in d' Hosa bricht!
Drumm mach i, daß i weiter komm,
Gang schnell zum schwaza Huckler nomm,
Und schütt miar in mei Gurgel nei'
A Gläsla Kümmelbrantawei'.

(Will abgehen, da tritt ihm der Tod entgegen.)

Tod.

I bi' der Toad der Menschafresser.

Hanswurst.

Nau schmöckt miar grad der Schnapps no' besser!

Tod.

Dei' Zeit ischt kumm, dei' Uhr ischt aus!

Hanswurst.

I hau' koi' Uhr im ganza Haus.
A Sackuhr dia ischt hi' all Tritt,
A Schlaguhr dia verma' i it,
A Stockuhr ischt miar dopplat z' thuir,
Dia gaut no über d' Ei'kommstuir,
Drumm laß i alla Uhra fahra,
Und thua mei Geld zum Saufa spara.

Tod.

Du brauchst koi Uhr, dei' Zeit ischt rumm.

Hanswurst.

Los Brüaderla! dös ischt miar z' dumm!

Tod.

Dumm hi' dumm hea, dei' Zeit ischt aus!

Hanswurst.

I muaß no voar aufs Häusla naus.

Tod.

Dös ka' it sey' du muascht mit miar!

Hanswurst.

I mach a kuza Gschicht mit diar;
I nimm di' gau' bei deine Rippa,
Und kei' di naus, sammt deiner Hippa.

IV. Akt.

Ein öffentlicher Platz. Es ist Nacht.

(Hanswurst mit einer Laterne.)

Dau weiß i it, wau aus, wau a'
Find sammt 'em Liacht do' neana na'.
Komm allabott schiar auf a Haus
Und find zum Pfützwiath nimma naus.
Dös ischt do a verfluachta Wir!
I sieh mit sammt der Lateara nix.
Jatz wear i gau' 'en Lärma macha;
Vielleicht thuat so a Spiaß verwacha.

(schreit)

O hennawennt! was soll dös sey'?
I huascht und pfeiff in Alles drei!

Eine Wache kommt

Was geits denn dau? wear lärmat so?

Hanswurst.

I bi's frei' it Herr Bruader o!

Wache.

Wear ischts denn nau? 's ischt alz im Bött;
I moi du treibst mit miar dei' Gspött!
Wia schreibscht di' denn und wau bischt hea?

Hanswurst.

I bi' no nia so vürgneascht gwea;
I bi' halt au' a Europäer,
Und wenn's it glaubscht, nau' bsih mi' näher!

Wache.

Wia heißt dei' Vater? — — —

Hanswurst.

Akkrat wia i; — — —

Wache.

Du bischt a Ochs! soviel i sieh.

Hanswurst.

Was fraugscht mi nau? du Hasamaul!
Nau ischt mei' Vater au' koi' Gaul.

Wache.

Jatzt weischt du was? du bisch't a Wicht,
Und muascht mit miar iatz gau' zum Gricht.

Hanswurst.

Jatz muaß i voar no' d' Hos umkeahra,
Nau wemmer easch't no's weiter heara.

Wache.

Jatz mach vüra' und dummla di'
Dött kommt der Vogt, soviel i sieh;

(Vogt, Caspar Stoffel und die Vorigen.)

Vogt.

Dau hammer iatz dia sauber Bruat!
Dia haut eus plaugat bis auf's Bluat;
Von heu'ta a' weadts anderscht gau'
Dia wearat nimma leabig glau'. —

Hanswurst.

O grechter Stroahsack! was sait dear?

Caspar.

Ja Hansel! wau kommscht du derhear?

Hanswurst.

O Caspar o! i ka' it röda;
Jatz ischt sie aus, die ganz Comöda!

Vogt.

So! bischt du au so viel i sieh
A Glied von deaner Companie?

Wache.

I hau' iahn voar 'ra Stund verwischt,
Weils grad so fei'schter gwösa ischt.

Hanswurst.

I hau' nix thau' als d' Hos umkeahrt,
Wenn dös zum Crimanala gheart.

Vogt.

Jatz röd und sag miar auf dei' Gwissa:
Was hauscht no thau' was thuascht no wissa?

Hanswurst.

I hau' amaul a Floah verdruckt,
Es hand miar alla Nerva zuckt;

I hau' 's Fazeala nia benutzt,
Hau' d' Nä's all mit da Finger butzt.
Hau 's Hemmat bey der Hos nausgröckt,
I hau' mei Grödel nimma gmöckt;
Und hau' a maul so fürchtig gnossa.
'Sischt naß aufganga, in da Hosa.

Vogt.

Jatz halt dei' Maul i hau' scho gnua,
Denn 's oi' dös sag i sell derzua.
Du bischt a Lump vom earschta Grad,
Drumm kommscht zum Galga und auf's Rad;

Hanswurst.

Dös gaut iatz nimma, dös ischt aus,
Ma' schickt iatz alz auf Ebrach naus.

Caspar.

Wir thund auf's nemli Urtel wata,
So'scht gang mer zum a Affakata.

Stoffel.

I will mei' Recht und will mein Spruch!
Und auf der Stöll, it earscht uf d' Wuch.

Vogt.

So haltat 's Maul und losat auf:
Jahr kommat glei auf Kaisheim nauf;
Dau muaß a jöder alla Ta',
Feu'f Schnöller spinna und Stockholz schla'.
Kriagt graua Hosa und en Mutza
Und d' Nä's recht voll vom Kübelbutza.

Hanswurst.

Dös Urtel thuat it übel sey',
Dös gang i heazageara ei'.
I hau' all Ta' mein dökta Tisch,
A Knöpflasuppa, Fleisch und Fisch;
Um d' Feiheit ischts a prächtigs Guat,
Sie thuat sogar da Lumpa guat!
Drumm mörkat auf und thund koin Kopper,
I sing a Arie aus ra Opper:

Freiheit, Freiheit lebe hoch!
Vom voadra bis zum hintra Loch!

Doktor Faustus

eine tragikomische Historia in mehreren Auf- und Abtritten.

Personal.

Dr. Faustus,
Hanswurst, dessen Famulus,
Ein Studiosus und der
Böse Geist Mephistophilus.

(Faust allein in seinem Studierzimmer, das von Büchern und Perspektiven wimmelt.)

Jatz hau' i aber gnua gschtudiart,
Hau' alla Schuala praklaziart;
Hau' d' Grichter und hau d'Leut a'gschmiart,
Und Alles bey der Nä's rumgfüahrt;
Do' trait dös Ding schiar gar koi' Geld,
Und dös alloi regiart halt d' Welt.
Was hilft mi' dau 's Collega gau'
So lang i nix als Schulda hau'?
Was hilft mi' all dös viel Gschtudiar?
Es trait miar kaum a halba Biar,
Geschweiges denn a Gläsla Wei,
Drumm soll dös Gfrött beim Tuifel sey'!

I mach scho' in der dritta Wuch,
All Tag iatz 'en Christophelsspruch,
Und hoff heu't Nacht bey'r Kreutzstrauß duß,
A Hilf vom Mephistophilus.
Jatz gang i glei ins Cabanet,
Und sag recht kräftig mei' Gebet. (ab)

(Hanswurst tritt auf.)

Mit deana Doktor ischt's a Kreutz!
Sie wissat selta öbbes gscheids;
Sie strüahlat alla Büacher dur,
Und hand a wahra Mausnatur.
I konnt dia Brocka it verbeißa,
Dia thätat miar da Grind verreißa.

(sieht durch ein Perspektiv.)

Was thunds iatz mit deam Gucker dau?
Der Himmel ischt halt grad so blau
Wenns öbba it 'en Neabel geit,
Und gar Aprillabutza schneit.
Dau guck i liaber in a Schüssl,
Und schwätz mit euser Kuchaliesl;
Nau trait's miar do für mei' Gedudl,
A Feela und a bachna Nudl;
Dös leit so lind im Maga dinn,
I find koi Gleichnuß, wia' mi bsinn.

Drumm gang i mea in d' Kuchel na',
Und hilf der Köcha 's Wasser tra'. —

(Faust zu Hanswurst, der abtreten will.)

Nu wia, wau aus? — wau willscht denn na'?

(Hanswurst für sich.)

O dunderschla! — iatz lauf i a'.

Faust.

I will a Antwort, röd und schwätz!

Hanswurst.

I gang iatz grad zum Gerber Betz
Und hol 'en Fleack für meina Schuah;

Faustus.

So dummla di' und gang iatz zua;
Mach frei' beim Furloch duß koi' Rascht
Denn heu'ta kommt vielleicht a Gascht.

Hanswurst.

Dös muaß i glei der Köcha sa;
Nau weadts wohl heu't a Brätla tra?

Faustus.

So mach amaul, daß d' weiter gauscht!

Du weischt, i bi' der Doktor Fauscht,
Und wenn i schiach wear, wirf 'di naus.

Hanswurst.

Dös lammer bleiba, 's kommt nix raus.
Wia hammers naucha mit em Biar?
Verglöckt a Mauß für eusra viar?

Faustus.

Jatz Kerla! mach mi' nu it schui,
So'scht fliachscht beyr Stiag na im a Hui.

Hanswurst.

Herr! 's fliacha ischt no' nia nix gwea,
I weiß vom Schneider vo' Ulem hea;
Dear haut amaul dös Ding probiart,
Nau' haut iahn der Tuifel in d' Doana nei' gfüahrt;
Und fliachat i jatz d' Stiaga na'
So bräch i 's Knack und 's Fuaßwerk a' —
'Sischt zwar a so it extra rar,
Do' hau' i bloaß dös gotzig paar.
D' Commissio' käm au' derzua!
Und hand ja miar it allweil gnua;
Apata wenn dear Gascht dau ischt,

Dear frißt alloi dia Schwammawüscht;
Dös merk i scho' dau gauts miar schlecht,
Dau komm i mit 'em Tisch it z' recht;
Ear weadt ja do recht bald mea gau',
Und weadt miar au a Trinkgeld lau!?

Faustus.

Dös wearscht scho' seah; iatz halt dei' Blepp,
Und gang gschwind numm zu Bruia Sepp;
Dau holscht a Fäßla Doppelschepps,
Beim Kraumer tuß a Oel von Repps,
Und um 'en Batza beim Saunäzl
A Floisch und Breet zua Suppaspätzl;
Und naucha hilfscht der Kuchamat
Kartoffel schöla zum Salat,
Und geischt der Köcha 's Oel derzua,
Nau ischt's für heu't do' eahrla gnua.

Hanswurst.

Wia siehts denn mit 'em Branntwei' aus?
I bstöll amaul a halba Mauß.

Faustus.

Marschiar iatz fott versaufna Sau!

Hanswurst.

Jatz hau' i do 'en Titel au! — (ab)

(Faustus allein.)

Dear Kerla haut koi Aat im Leib,
Und treibt mit miar sei' Zeitvertreib;
Jatz zuich i andra Saita auf,
Und schlag 'm oi's auf d' Goscha nauf.

(Hanswurst tritt auf.)

Herr Doktor o! iatz kommt dear Herr!
Ear reitat auf 'ra krumma Märr
Zau' rackerdürr und blind derbey;
Dia frißt alloi 'en Zentner Heu!
Und ear sieht so verhungrat aus,
Als wia a alta Kirchamaus.
Deam weu'sch i frei' koin Appatitt,
Dear bringt 'n sell scho' ghaufat mit.

(Mephistophilus tritt auf mit Bocksohren und Bocksbart, und spanischer Rittertracht.)

Mei' Prinzipal ischt z' China duß,
Und schickt dur mi da Bruderkuß.

(umarmt den Faustus.)

Faustus.

So dös ischt recht, dös haut mi gfreut!
Es haut mi' au' koi' Auslag greut.

Hanswurst! du gauscht in d' Kucha naus,
Und richt'scht frei alles gründli aus;
Und wenn i pfeif, nau kommscht frei glei,
Und machscht it lang a Drä'sgerei.

Hanswurst.

Noi, noi! iahr därfats nu grad sa',
So thua i glei' 'en Schnapps raustra',
Und au a warma Portio' —
Denn d' Bodabiara siadat scho'.
So iatz adias i komm glei mea,
Nau weadts au öbbes z'essat gea. (ab.)

Mephistophilus.

Dau bi' i iatz, was willscht von miar?
Sag's rödla raus, nau hilf i diar.

Faustus.

O Bruader! öbbes druckt mi' arg,
Und bringt mi' bölder in da Sarg.

Mephistophilus.

Wia so? hauscht öbba Boiner gschluckt?
Ischt's d' Geldnoath, dia di' gar so druckt?

Faustus.

Verrautha Mephistophilus!
Dös ischt mei greaschta Kümmernuß.
I bitt di' drumm um alla Welt,
Verhilf miar zum a Sack voll Geld.

Mephistophilus.

Hauscht wirkla all dei Sach verbutzt?
Und haut di' 's Doktra gar nix gnutzt?

Faustus.

I bi' halt no' zviel rödla gwea,
So'scht wär gar no' a manker grea!
Denn seit dös Schwurgricht exastiart,
Wead selta öbbes profatiart;
Dau hilft koi' Lüaga nauch 'em Gsetz,
Und au' koi' Affakatagschwätz.
Drumm hau' i Schulda auf 'm Knack,
Ma' brächts it in 'en Maltersack.

Mephistophilus.

Jatz gang mit miar und sey recht still,
Und thua frei' Alles, was i will.

Faustus.

I bi' in Allem d'ar zum Deu'scht,
Dei' Fcui'dschaft ischt miar ganz erweuscht.

(gehen ab.)

(Man hört den Hansw. in der Colisse rufen:)

Herr Doktor s' ischt zum Essa Zeit,
Weils heu'ta Leaberspätzla geit.

(Hanswurst mit einer Schüssel voll Spätzl.)

Wia stinks do dau? — pfuiteufel nei'!
Ma' moi't ma' gang in's Häusla rei' —
I hau' do it in d' Hosa thau',
Der hinter Wind thuat au it gau',
Und do herrscht so a gräßlis Gschtank,
Wia z' Hürba auf der Judabank!
Wau sind's denn hi' dia Gscheida zwea?
I hau 'ne wölla zessat gea.
I schrei scho' alla Zimmer dur,
Und find do it die mindischt Spur;
I glaub' dia hand 'en andra Gluscht,
Und wend koi' Suppa und koi' Wuscht.
Nau füll halt i mein Maga a',
Und sötz mi' glei zur Schüssel na',

(Er ißt.) Dös laut si' macha; sappermoscht!
Dau wur i fett bey so ra Koscht;
Dau hätt i bald 'en andra Kopf,
So dick wia euser Thuraknopf,
'En Bauch als wia a Schweitzerkuah
'En Doppelkiaza au derzua.
(man klopft) Nu wia was geits wear ischt
denn duß?
(sieht hinaus) Aha! dös ischt der Studibus!
Jatz schliaf i in dean Kittel nei'
Und schneid recht saura Gfrießer drei' —
Und daß ear moi't der Docter sey's
So nimm i a Brilla und röd recht weis.

(Hanswurst in dem Schlafrock des Doktor Faustus, mit Brille versehen, im Lehnsessel sitzend vor sich die Schüssel und die Folianten.)

(man klopft nochmal) Nu rei beyr Thür und
it lang bsinnt,
Denn 's gaut a so a rauher Wind,
Daß oiner d' Gicht und 's Podagra
Scho kriaga konnt da earschta Ta'.

(Student tritt auf)

I weu ich 'en guata Appatitt,
Und bring a öttla Frauga mit.

Wia hoißt ear denn? wau ischt ear hea?
Was will ear? und was ischt ear gwea?

Student.

I möcht 'en Rauth, und bi' Student;
Der Soh' vom Roßhiat in Lechsend.

Hanswurst.

Was will ear weara? Affakat?
Dös ischt a Gwerb 's ischt Sünd und Schad!
Dau ischt ear meah als druierlei:
A Doctor, a Schinder und a Schmiarer derbey.

Student.

Dös wär a Doctor vom linka Recht?
Dau muaß i scho' saga, dös freut mi' schlecht.

Hanswurst.

Was g'föllt iahm denn? Mödikus?
'Sischt au' koi' gar so koizer Gnuß.
Da dürra geit ma Wagaschmiar,
Da Schmearbäuch öfters a Chlistiar,
Ma, sorgat daß der Wasa gaut,
Und daß ma' all a Arbat hautt.
Au' d' Pharmazei ischt it so übl,
Es lobt sie jöder Toadtagriebl.

Student.

Jatz bi' i wirkla ganz vertrischt,
I weiß it hott, und weiß it wischt.

Hanswurst.

Nau bischt halt au' a halber Narr!
Ka' sey' wia i — a ganzer gar.

Student.

Herr Doctor o! wau denkats hi'?
I wollt, i hätt dea gscheida Si! —

Hanswurst.

Dau hättscht en rara Pfifferling!
Zum leaba und zum sterba z'gring.
I gäb diar glei mein ganza Kopf,
Als Trinkgeld für 'en Kiarweihknopf.
Dau miach i earscht koin übla Handl,
Denn i hätt gnua und d' Mariandl.

Student.

Dau kenn i mi heu't nimma aus,
Drumm gang i wieder naus beim Haus. (ab.)

(Man hört innerhalb den Coulissen den Faust reden.)

Hanswurst erschrocken

O Ofaloch der Doktor kummt!
Jatz ischt mei' Rödhaus ganz verstummt.

(Faust und Mephistophilus treten auf.)

Faustus.

Dau luag oi Mensch dean Esel a'!
Jatz spielt ear gar 'en gleahrta Ma'!
Ear haut si' gstöckt in Doctorrock,
Und stinkt voar Dummheit wia a Bock.

Mephistophilus.

I moi' iahr sind all zwea it gscheid,
Und Narra sammt 'em Doctorkleid.

Hanswurst bittend:

Jahr Herra! thund mi' ganga lau',
I muaß a wen'g auf d' Seita gau';
Miar ischis so koiz schiar, daß i speib,
Mi grimmts und zwickts im Unterleib;

Faustus.

Die nemli Klag, dia hau i au'
Miar fehlts im Kopf und fehlts im Bau';
Es ischt miar schiar zum sterba koiz'
Und was i a'wend, hilft mir noi'z.

Drumm d' Schösa raus und 's Roß a'gschiart,
I fürcht miar sind all zwea petschiart.
(Hanswurst auf die Knie fallend)
O guldigs Herrla! i fall scho um,
Bevoar i in da Roßstall kumm.

Mephistophilus.

Bleib allat dau! denn von deam Fleck,
Dau kommscht du heu'ta nimma weck,
Du Doktor schliaß dei' Rechnung a'
Denn d' Uhr dia weadt glei zwölfa schla'.

Hanswurst.

O jögesle! i sollt in d' Kuch.
Herr Doktor thund 'en Zauberspruch!

Mephistophilus.

Dear ischt scho' thau'; es bleibt derbey:
Sobald i sag: ois, zwei und drei',
So fahrat iahr all zwea mit'nand
Per Tuifelsposcht in's Unterland;
Denn sötta Lumpa, wia ui zwea,
Dia haut's scho' Jauhrlang nimma gea!

(Faustus auf die Knie fallend.)

Ischt dös dei Caraschcht liaber Froi'd?

Hanswurst.

Herr Doctor haut ear eus zwea gmoi't?

Mephistophilus.

Ja ja! ui zwea, koin andra it,
Dau hilft koi kniagla und koi Bitt;
Jahr hand ui selber gmacht dös Bött,
Hand Gott und Welt zum Narra ghött,
Hand bschissa, gstohla, d' Leut ausglacht,
Und alla Schlinklereia gmacht,
Und gloga örger als a Bott
Da Bauch a'gfüllt als wia Krott,
Drumm fahrat iahr, es muaß so sey' —
'Em Tuifel grad ins Fi.... nei'.

Das Lager in Krähwinkel.

Personal.

Der Hauptmaun Strix,
Die Markedenterin Kniks,
Viar Soldaten von der Leib-Compagnie,
Und Hanswurst ein reisendes Genie.

(Die Soldaten sind um ein Faß gelagert, auf welchem die Markedenterin sitzt und singen.)

Juhe! der Brantawei' ischt süaß!
Denn muaß i in a Treffa gau',
Und thua i voar a Schlückla hau',
Nau kommt 's Courasch in d' Füaß.
Juhe! der Branntawei' ischt süaß!
Denn wenn i Schuah und Strümpf versauf,
Und au' im Winter baarfuaß lauf,
So hau' i do no' d' Füaß.

Markedenterin.

So trinkat zua und schluckat föscht,
Der mei' dös ischt der allerböscht!
Ear hilft für Händschah und für Schuah,
Und geit Couroscha au' derzua.

Ear ischt scho' brüahmt von Pola hea,
Ischt in der Schlacht bei Schmolensk gwea,
Und haut im kalta Rußland dinna,
Dia moischta Treffa helfa gwinna.

1. Soldat.

Kniks! füll miar gschwind mei Gutter ei',
Denn ohna Schnapps ka' i it sey';
Dös ischt mei' Freud bei Tag und Nacht,
Im Feld, Quartier und auf der Wacht,
Jatz fehlt bloaß no' a Rauchtabak!

2. Soldat.

I hau a Päckla in meim Sack,
Und zwar 'en guata Stangaknaschter,
Von Mexiko und aus Lankaschter.

Markedenterin.

Dear zwölfmaul um da Bauch rummgaut,
Und nix meah in da Kuttla laut.

3. Soldat.

Der mei' dear ischt aus Griachaland,
Und ischt scho' an seim Gstank bekannt.

4. Soldat.

Und i hau' oin aus Ungra raus,
Dear beißt, als wia a Blättlalaus!

Markedenterin.

Jahr machats halt wia d' Capaziner,
Dia schnupfat lauter Hemmatiner.

(Hanswurst tritt auf mit einem Felleisen auf dem Rücken.)

Dau weadt a schofels Zuig vermarkt,
Wia z' Burga auf 'em Trendelmarkt!
Und Larva sieh i um mi' rumm,
Dau mach i, daß i weiter kumm.

1. Soldat.

Wear ischt denn ear? — was will ear dinn?
Was macht ear denn im Lager hinn?

Hanswurst.

I hau' halt di' gsuacht guldigs Herrla,
So'scht käm i it; es ischt gar gfährla!

1. Soldat.

Warum grad mi? gib d' Wauhrat a'!

Hanswurst.

Ja! daß i di' recht prügla ka';
Mei' Nä'hla selig haut miar's gsait:
I soll dös thua mit Gleagaheit;
Und heu'ta hätt i prächtig Zeit,
Wear woiß, wenn's mea a sölla geit?

1. Soldat.

Dau weads frei' nix! du bischt verloara;

2. Soldat.

Und kommscht an Strick bis übermoara.

Hanswurst.

Dau weadt von miar aus protastirt,
Und Kriag mit ganz Krähwinkel gfüahrt.

3. Soldat.

Dös ischt umso'scht, dös hilft di nix.

Hanswurst.

Nau b'schwer i mi' beim Hauptmann Strix.

4. Soldat.

Dear haut seit nächta 's Standrecht gea,
Und weiß von koim Pardo' nix meah.

Hanswurst.

I bi als Departiarter dau,
I bi' verwandt mit seiner Frau;
Und schenkt ear miar koi' Ghear und Glauba,
Nau ka's ear miar im A....sch a' klauba.

1. Soldat.

Ear ischt a recht infamer Tropf,
Do dösmaul kommt ear um da Kopf.

Hanswurst.

Nau sötz i halt da Deina auf,
Nau ka'scht mi' feil hau' als a Schauf;

1 Soldat.

Dös wär a Gfrött und wär a Gneath,
Du wärescht ja koin Dantes weath!

Hanswurst.

Dös glaub i scho' mi' nimmts it Wunder,
Dei' Schödel steckt ja volla Plunder.

2. Soldat.

Jatz laß dei' Schimpfa ohna End,
Und mach amaul dei' Compliment.

Hanswurst.

Dös muaß i heu'ta bleiba lau',
Diaweil i d' Hämarieda hau'.

1. Soldat.

(will ihn arretiren.)

Jatz voarwärts marsch! und flink voara'!
So'scht kommer all mit diar no' a';

Hanswurst.

I hau am linka Fuaß a Laschter,
Und brucht a Oxakruzapflaschter.

1. Soldat.

Nau flack amaul a bissla hea,
Was weiter gschieht, dös wearscht scho' seah.

3. Soldat.

Was hauscht denn für 'en wüaschta Grind?
No' kehler als a stumma Sünd!

Hanswurst.

Was brauchts denn dau die Fraugerei?
I bi' dei' leibli's Conterfei.

3. Soldat.

Wia was saischt dau du dicker Blunza?
I laß mei' Porträ it verhunza.

Hanswurst.

Und i gib diar koin Blunza a',
Dös wear i au' 'em Hauptma' sa'.

4. Soldat.

I moi schiar gar, ear ischt Spio'!
'En A'strich haut ear scho' dervo'.
Drumm machmer gau' dia Mötta aus,
Und schickat iahn auf d' Schiaßstatt naus.

Hanswurst.

Was moi'scht denn du? du gstacklats Luader!
I ghear bloaß zum Kanonafuater? —
I wear ui saga, wear i bi,
Nau sind iahr all mausdrecklis hi!

Marketendnerin.

Wear bischt denn nau du Hottatott?!

Hanswurst.

Du höltscht dei' Maul du Gatakrott!
Und jaichscht derfür nauch deina Fleah,
Nau därf dös Gschäft beim Liacht it gscheah.

Marketendnerin.

Käm nu' der Hauptma'! — 's thuat mi planga,
Nau wur dös Ding schoa anders ganga.

Hanswurst.

Nau' gings halt mea accrat a so'
Beyr Goscha nei' und naus beim Loh.

(Der Hauptmann tritt auf alle erheben sich und stehen in das Glied.)

Hauptmann.

Was geits denn dau? — wear ischt denn ear?

Hanswurst.

I komm von meiner Muater hear.

Hauptmann.

Wear haut iahn denn ins Lager gfüahrt?

Hanswurst.

Mei' Nä's, dös Luader, hauts probiart.
I hau' mit manka schöana Sacha,
So kloina Gschäftla wölla macha.
Mit Kitt dia Alles zämahöllt,
Wenn öbbes ussanaderföllt;
Sey's Wagaröder oder Pfluag,

A Hafa, Kössel oder Kruag;
A Lager oder Companie,
A Böller oder Battarie;
A Loiter oder stoiniga Stiaga,
A Böttstatt oder Kinderwiaga.
Au Seifa hau' i bsonders guat,
Dia alla Mau'sa wä'scha thuat;
Sie nimmt a jödigs Dreckla mit,
Au's Wanzagschieß nu d' Schulda it;
Sie ischt a bsondra Rarität,
Denn scho' der Esau haut sie ghött;
Drumm kaufat um a öttla Groscha,
Und butzat nira schwaza Goscha.
A Wötza hau' i sappermeit!
Dia geit a extra scharsa Schneid;
Drumm hau' i au z' Sebaschtopol
Verkauft 'en ganza Karra voll;
Sie nimmt da Ruaß und frißt da Roscht,
Obwohl sie bloaß 'en Batza koscht,
Und macht 'en jöda alta Sabel,
Zum Krautausschneida praktikabel.

Hauptmann.

Dös heißt ma d' Leut zum Böschta hau'
Und mit der Wauhrat maschkra gau'.

So Lumpagsindel käm no gnua,
Drumm mach i' d' Thür bei Zeita zua.
Jatz zuich er nu' sei' Kappa ra,
I will iahm gau' glei d' Wauhrat sa':
Ear ischt a rechter Lugabeutel!
Vom groaßa Zeaha bis zum Scheitel.

Hanswurst.

O Herrla o! dös ka' it sey',
I ging so'scht it in's Lager rei';
I bi' do gwiß a Eahra Ma',
Mit deam ma' au no fahra ka';
I handla seit 'em Schwödakriag,
Und will caput sey' wenn i lüag;
I hau nix thau' auf Eahr und Gwissa,
Als hia und dau 'en Juda b'schissa.

Hauptmann.

Dös ka' scho' sey' und ischt scho' recht,
Du bischt deßhalb it minder schlecht.
Drumm Kerla! mach iatz Reu und Leid,
Du hauscht zum Galga nimma weit.

Hanswurst.

Ja wenn's nu heu't it Faschtag wär
Mei' Maga ischt halt gar so leer.

Es ischt miar au um d' Heffanudla
Und moara um die saura Kuttla.

Hauptmann.

Marsch fott! und mach dei' Gwissa rei'!

Hanswurst.

Jatz föllt miar grad no öbbes ei'!

Hauptmann.

Nu was denn? — raus glei mit der Sprauch!

Hanswurst.

Noi noi! i sag's earscht hintanauch.

Hauptmann.

Sag's iatz, nau weadt diar 's Leaba gschenkt.

Hanswurst.

Aha! i haus 's zum voaraus denkt.

I bi a radikaler Schweitzer,
Dia laut ma' lausa um 'en Kreutzer.

(Unter allgemeinem Gelächter fällt der Vorhang.)

1. Rede.

Für Haydens Sinphonie in B.

Bekanntmachung und Verdeafladiaring der großen, musikalisch, biographischen Skizze des Dr. Danysi Häring und seiner Jungen aus Spitzispui, weiland Virtuosen im äußersten Grade.

Dieweil miar dur de Käsdommala von Katzbrüah vernomma hand, daß im iatziga Zeitpunkt d' Musikanta, — heißt dös die rara, — so fürchtig fäsig sind, so hammer, a pata weil miar eus grad auf der Durreiß nauch Au'sang b'findet, für guat g'funda, ui a groaßa Phantasey voarz'dudlat; und i sag ui guat rödli raus, daß eus dia groaßa Nota 'en fürchtiga Respect ei'gfleast hand, und nur durch mei' Bemüahing ischt dös Ding endli amaul so schöa stät in Gang komma.

I hau' miar's um so meahr a'gleaga sey' lau', dieweil miar uf da Herbst a heahra A'stölling wend; denn bey der Hanthiaring könn mer numma länger b'stau', und mei' Bsolding ist so gring, daß 's miar keeb a Gläsla grüana Schnapps und a paar Toppakäsla trait; höchstens, hia und dau, wenn i 's Trinkgeld derzua rechna, um 'en Batza öbbes saur's. — Kuzum, i vermag koin richtiga Tacktprügel meah; — Jatz wia schoa d' Staffeata glautet haut, so hau' i 9 Buaba; der liabscht drunter ischt miar mei' Gora; dös Närrla gaut iatz earscht in's viarzigscht Jauhr! a jöda Auder ischt an iahm musikalisch, und en Stimmstock haut ear, wenn er iahn ganz raus lußt, thäta d' Fei'ster verklirra! — Ja dear Bua thuat schiar mi' no' ra! Und earscht mei' Leath! dean sollet iahr heara! dear hätt könna z' Knearinga uf der Orgel schoa lang a A'stölling hau'; apata haut ear d' Mixtur guat inna! von de Läuf und de Triller ma' i it schwätza, dia haut er im kloina Finger; — und mei' Hansde! ah was! dau weadts miar ganz au'selig wenn i dös Büabla a'sieh! dear ka' miar frey bis ins tz na uf seiner Baßripja; — iatz komm i an mein Lipp; dau bleibt miar hellkacht

der Verstand stau', was i dau saga soll; setz'n i em Paganini gleich so ischts notz, bis heu'tigs Tag thuat 'en koiner ra' als der Nachtwächter von Gundremminga; Jatz mei' Stenes und mei' Mang sind freili' so ziemli' beym Alta blieba; Sie könnet nix wia feat; bloaß mein Bäri muaß i no erwähna, dös ischt der Demant von der ganza Sozietät; auf dean Buaba bi' i wirkli stolz; — ear haut aber au von der musikalischa Banda z' Gannertshofa 's Eahradiplom als musikalisches Rindvieh erhalte aus Anerkennung von seim musikalische Unverstand; denn er haut's so weit braucht, daß iahn koi' Mensch meah a'heara ka'; — iatz Giagel und Doana dös sind gar a paar Hundsschwänz! dia fressat miar d' Nota wia d' Leaberspätzla nei', dau ka' i gar nimma gnua hear schaffa; — i sag it z' viel, wenn i beysetz, daß sie schon glei nauch der Täufa 'en steyrische Jodler und Triller gschlaga hand.

Was endli' mi sell betrifft, so moi i' es sey gnua, wenn i sa', daß i mit 'em Vliaß vom goldna Esel a'thau' woara bi'; dös will i gar it erwähna, daß i Voarstand und Obernater von der revolutionäre Harmonie z' Koizaberg, Mit-

glied vom hilzana Orchester z' Katzahiara, musikalischer Windmacher und Vizadirekter im hintra Viartel vom Rias, Beysitzer und Inhaber vom Orden der silbernen Gans u. s. w. bi' nu, dös muaß i no saga, daß der alt Blochum z' Mörga in de Stauda mei' Schualleahr gwösa ischt.

Was endli dös a'blangt, daß miar eus öffala heara land, so moi' i, miar seya dös theils schoa gwoahnt, theils därfmer auf 'en föschta A'klang rechna, denn ma' haut eus, bis dato, no überall, wau miar na komma sind, was ma' gwiß it leicht verheart' haut, — nausgworfa.

2. Rede.

für den Speiszettel von Rossini aus F . .

Zwölfstämmiges Focalconzert,

auf allgemeines Stillschweigen zum erstenmal vorgetragen vom musikalischen Kuchenmichel, unter Mitwirkung einiger sehr berühmten, aber bis dato noch unbekannten Virtritäten.

Trotz der ungeheuren Bescheidenheit, die da auf eines jeden Antlitz von uns riesenmäßig hervortritt, konnten wir doch nicht umhin, ohne ihnen einen kleinen Vorgeschmack unsrer Piecen auf höchst unserm Nationalkochlöffel, der da den Glanz seiner Producte weithin leuchten läßt, wie verfaultes Holz zur Nachtszeit, anzubieten. Wie verklärt verschwinden wir vor dem Strahlenmeere unsers einseitigen Ruhmes, zerschmelzen dahin wie trauernde Eiszapfen, vergehen totaliter wie Butter in der Pfanne und sind kurz gesagt: infam in Verlegenheit beym

Anblick unsrer selbst; Es ist überhaupt so Etwas eigenes, etwas ganz außerordentlich hinreißendes, ja möcht ich sagen impertinent wohlduftendes in unsrer Composition verborgen, so daß man nicht umhin kann, magische, magische Wehen zu empfinden. Ja, selbst lukullische Schmecker würden dermassen hingerissen von unsrer Kochkunst, daß sie diesen namenlosen Pasteten, diesen paradeysi-Erzeugnissen, diesem sehnsuchtsvollen Hunger nach einem gewissen Etwas, kaum Widerstand zu leisten vermöchten.

Doch, um die Geschmacksorgane nicht länger zu foltern, will ich in aller Schurzfell-Majestät, und aus den innersten Kieferknochen hervor declariren: wie daß es hier diese stattlichen Wesen seyn, denen es vorbehalten, dermassen auf den Geschmack einzuwirken; mir selbst als würdigen Repräsentanten der ganzen hochbegeisterten Sippschaft ist zwar versagt, **ipsissime** diese electrische Gurgelessenz hervorzukneten, doch werde ich trachten mit meinem Kochlöffel die ganze ungeheure Pastete zum sieden zu bringen. — Und wenn dann Alles dampft und zischt, wie wenn Wasser mit Feuer sich mischt, dann wird der Appettit

wachsen mit der wachsenden Delicateß und endlich in ein volles Presto ausbrechen.

Deßhalb Presto, presto! ihr Herrn Köche! damit Appetitt und Speisen enge verbunden bleiben; presto! sage ich im geregelten Dampfnudelallegro.

O! so entwickelt euch denn ihr bisamischen Wohlgerüche, entfaltet eure infamen Blumenkelche, laßt **fortissime** harmonische Brühen strudeln, mollische Kuchen braten, die Häfen von **Ges** und **Fis dur** chromatische Akkorde dampfen, leert mir die ganze Speisekammer aus! aber — ich bitte euch bringt meinen Magen nicht zur Verzweiflung; hört ihrs? — bringt ihn nicht zur Verzweiflung. —

Und nun, zur guten Letz't; — die ganze Wichs wird sich langsam in **F** fortbewegen, so zwar, bis sie außer Gefahr ist eine braune Haut zu bekommen. Deßhalb macht euch parat; die Häfen sind zugerichtet, der Appetitt ist vorhanden, das saubere Confect soll nun zum Vorschein kommen.

Ein Selbstgespräch.

Wia Audama Staches von Höslawuscht sein Sepper z' Buabese in der Stude haut.

Jatz bin i halt oinaweag a bißla beduft, was mei' Sepper gau' zendiara wead; wemmer der Schlenkel z'lötschtes nu it aus 'em Häusla kommt! Ear wead miar ja koi' so Nakadimiker weara, und wead seina G'schwistriga au öbbes zuakomma lau'; zwar haut ear nia an de Hotta-gäul a Freed ghött, am liebsta ist er denn so mit 'em Kripplesʒuig und mit de Altair umganga; und wenn die oina de ganza Tag dura g'faulenzat hand, so ischt ear rüabig bey seim Scherba Schlotter mit 'em Goffina b'schäftigt gwea; — vazza lüachter ischt er denn in d' Schual und voar's it kuahranzanacht und stockgrau'za blu'-zafei'schter gwea ischt, hau i iahn gar it weg braucht vom Buach; i hau iahm oft buila 'en Zweyer in d' Hand nei druckt, daß ear si' haut könna Keschper oder Heidala kaufa. — Ja mei' es wär wohl alles recht, wenn nu Schmalhans

it allweil Kuchamoischter bei ihm wär; — zwar's schad't iahm nix, i hau' oft au nix ghött und leab do' no' — und verhungara därf ear do it; mei' Anna Kätter schickt iahm huimli Sach gnua nei': — I bi' earscht meah drauf komma; — was haut sie thau'? — verschneidt sie dau a dutzat die schöansta wirkana Handswehla zu Tischafetla für'n und Fazeala, leihwirkana Hemmat, feaderrittana Unterhosa schickts iahm nei', i ma' gar it dra' denka, sie daulat mi' 'zstark. — Es bschuist aber nix beym Schwanzjaner! — iatz hau' i iahm do am Herbscht a Säckla Ei'brennat, a Dreyßgerle Muaßmeahl und a Mähla Bodabiara mit gea! i schick iahm all Maunat 'en schwaza Loib Broad nei', und hau' 'm am valsta Tag Moja 'en ganza söchs Bätzner dinna glau'! — und oinaweag will nix bschiaßa und nix glöcka! — Ja wia gsait, wenn der Schlinkel it so guat learna thät, hätt i iahn gar nia derzua thau'; aber ear haut a fürchtigs Gingine! ear wead iatz eader als it öbba schoa gar beym Meßbuach sey'! ear gaut ja schoa über 4 Stiaga nauf, und haut in der deutscha Schual 's Lateinisch in der Fiebel hinta dött ra' gleasa wia 's Wasser; i brauch a Jauhr, bis i nu 'en

Buachstaba rausbring; und wenn ear halt hoi- kommt in d' Vacanz, und hear'n mea mitvigilla, nau thuat miar allz gigala; denn im vespara ischt ear Mätter, dau ka' ear na'; ah! und a Stimmla haut ear so fei', ma' därf auf iahm doba stau', ma' heart iahn it, und a Musikghear, kotz Kreutz spinnawötta Wetter Bataillon! i hau' iahm därfa nia öfters als oimaul zuar Suppa schreya; — dös Attastata muaß i iahm ausstella.

Wenn i so dra' denk was mi dear Kerla schoa koscht haut, dau möcht i freili dischpatat weara, scho' als a klöiner Rotzer haut er nix als Moiapfeifla gschnitzlat und oin Krottaschinder um de andra braucht; all Hundsscheiß ischt ear um a Geld komma, wär Noath gwöse, i hätt en Geldscheißer ei'thau'! — Und rechna ka' dear Hanack! 's groaß oimaul ois haut ear hinterscha und fürrische im Kopf und im Hui woaßt ear wiaviel 's halb Biar kost! — huir haut ear scho' en fürchtig höta Winter ghött; i hau' iahm könna it gnua Közageld törka; — Nu! rum ist rum; 's kommt scho' a Zeit, waus mea rei' gaut; wia gsait, wenn ear derbey bleibt und it umstaut, ischt alles recht; bis dato haut er si' no ganz wacker ghalta; ear ischt iatz halt der 40 unter 41 ohna de Professer!

Zum B'schluß,
„A Nauchröd!"

Spitzispuri! steig ra von deiner Märr!
Denn sie ischt als wia a Bock so gsterr;
Plaug it länger no dein alta Gaul,
Luag! ear ischt zum gau' und stau' schiar z'faul,
Kommt da Geigaberg kaum nauf,
Gaut beim Ziagler duß scho drauf,
Zittrat ja auf alla Viara,
Könnt diar unterm Arsch krepiara,
Drumm sey gscheid und steig iatz ra'
Denn dös Reita thuat nix tra'. —
Kriagscht derfür bloaß langa Gsichter,
Näsana wia d' Uhragwichter,
Zlötscht käm no der Viechwerei'
Thät di gar zum Weveld nei'
Jörgle! wenn dein Ruah willscht hau' —
Muascht dei Reita bleiba lau'. —

S. S.

Anhang.

Ausser der Bemerkung, daß der unbestimmte Artikel ein immer abbreviert als bloßer a Laut, und die Partikeln: an, hinan, daran, wie auch die Sylben an, ein, un als alleinige a, e, und u Laute vorkommen bei denen der Nasenlaut n, der durch den Apostroph (') angedeutet wird, zu ersetzen ist, wie auch, daß der Buchstabe st sowohl am Anfang, als End und Mitte des Wortes meistens durch (sch) vertreten wird, — folgt hier eine gedrängte Erklärung der, manchem Leser, weniger erklärbar scheinenden Ausdrücke in alphabetischer Ordnung.

Nebenbei sei noch bemerkt: daß die Doppelvokale ao, ea, oa, öa, ua und üa so auszusprechen sind, wie wenn sie durch einen Circumflex ver-

bunden wären, und also nur eine Sylbe bildeten z. B. Bua, mea, wie auch das Fürwort ich in der 1. Person der Mehrheit ausgesprochen wird wia miar und in der Zusammensetzung von Zeitwörtern als bloße Sylbe mer; z. B. hammer.

A.

Aesig, gut zum essen, geschmackhaft.
Affakat, ein Advokat.
Affärra, Ereigniß.
Aftermä'tig, Aftermontag, unser Dienstag.
Allat, allezeit immer.
Alet, munter, heiter.
Allegro, ein Zeitmaaß in der Musik, etwas schnell
Allopath, ein Arzt, welcher ungleichartige Heilmittel gebraucht.
Amma, Amtmann, Vorsteher einer Landgemeinde.
Annakätter, Anna-Katharina.
A'luaga, anschauen.
Apata, (a parte) besonders, absonderlich.
Ara, Arm.
Argatant, Adjutant.
Attastata, (attestatum) bezeugen, Zeugniß.

Atla, kurios.
Au'dechs, Kloster Andechs am Ammersee.
Auerberg, ein isolirt stehender Berg bei Oberdorf, von 3500 Fuß Höhe, der eine herrliche Rundschau gewährt.
Aufglöckt gut, guten Homors seyn.
Au'berg, Pfarrdorf im Landgericht Türkheim Amberg.
Au'ser (audeo, ausus wagen), Wagehälse, die nirgends die letzten sind.
Aus 'em Häusla komma; halb verrückt werden.

B.

Banganet, Bajonett.
Bankla, vergebens bitten, und zudringlich sein.
Baschta, Sebastian.
Batalli soviel als Gefecht, Kampf.
Beas der, Satan.
Beduffft, nachsinnend, verblüfft.
Berbel, Barbara.
Beura, Stadt Kaufbeuren.
Bischgothaheazla, ein Backwerk in Form eines Herzens.
Bitzeln, kitzeln, Sehnsucht haben.

Blepp soviel als Lippe.
Boata, Borten.
Brätla, Braten.
Brauch, ein brachliegendes Feld.
Buabasa, Bubesheim, Pfarrdorf Landgerichts Günzburg.
Buzala, ein winziges Ding.
Büchel, Hügel.
Bütschla, ein hölzernes oder zinnernes Trinkgeschirr.

C.

Californien, eine schmale Halbinsel (Landzunge) des merikanischen Gebietes, die sich in das stille Meer erstreckt.
Camisol, altdeutsches Kleidungsstück aus der Zopfzeit.
Caspataster steht als verhunzter Ausdruck von Cataster.
Charsett, ein weibliches Oberkleid.
Contena, (continuo) in einem fort, beständig.
Chromatische, (Akkorde oder) Tonleiter, in welcher die halben Töne vorherrschend sind.

D.

Dalker, dummer Streich.
Dappig, ungeschickt.
Däs, dös, dieses.
Däsig, dusem, ruhig (aus Furcht.)
Daula, bedauern.
Debatt, Abwägung der gegenseitigen Meinungen.
Deucht, es dünkt jemanden.
Deu'scht, viel hin und her brüten.
Dignität (dignitas) Würde.
Dischpatat, Disputat, streiten, zweyerley meinen (dis, putare).
Ditscha, Dalker, eine ungeschickte Handlung.
Doane, Anton.
Doi'hausa, Thannhausen, Markt, Landgerichts Krumbach.
Dota, Torten.
Dourathea, Dorothea.
Drä'sgen, sich lange besinnen, mit Verdruß etwas unternehmen, auch vor sich hinbrummen.
Duftmer, durften wir.
Dulci jubilo eine süße Annehmlichkeit, Freude, die sich in verschiedenen Bewegungen des Körpers kund gibt.

Duranand, durcheinander.
Durna, Donnern.
Dusem, däsig.
Dus, Dose.
Dussa, draussen.

E.

Ead, abgeschmackt, schlechten Humors.
Eadra, Erdreich.
Ebrach, Arbeitshaus.
Eimalocha, einsperren.
Emancipation, Entfesselung.
Epher, Euphrosina.
Estrubiara, instruiren, (instruere) unterrichten.
Euser, unser.
Eus, uns.

F.

Faseley, faseln, leeres Geschwätz.
Faschee, wilderzürnt gegen jemanden.
Fäsig, es ist mangelhaft, es fehlt.
Feat, vor einem Jahre.
Fei'dle, nicht von feindlich, sondern fein ist ein Verstärkungspartikel des Eigenschaftswortes; es hat die Bedeutung, von sehr.

Feufer, Fünfer ein Prädicat des Landmanns.
Fischkopf, eigentlich Fischhof ein bekannter Beförderer des Democratismus in Wien in der letzten Hälfte des Jahres 1848.
Fitza, Hieb, Schlag.
Flacken, liegen.
Focalconzert von **focus** der Heerd, **focalis**, was zum Heerd, zur Küche gehört, also Küchenconzert; zum Unterschied von Vocal-Singstimmenconzert.
Forma, formen.
Fortissime ein musikalisches Zeichen, das andeutet, daß der Ton oder Satz bei welchem es steht, sehr stark zu nehmen ist.
Föle, ledige Weibsperson, (**filia**) Tochter, Mädchen.
Fötig, fertig.
Förka, herbei oder wegschaffen, fertigen.
Fröttig, in Nöthen sich befinden, elend.
Fuchzg, fünfzig.
Futtra, zanken, furren.

G.

Gallatag, Fest des hl. Gallus 16. Oktbr.

Gau, von gehen; kommt oft in der Bedeutung: von denn und wiederum vor.
Gaude, (**Gaudium**) Freude, Lust.
Gautscha, eine Art Kanapee, das seinen Platz gewöhnlich in der Nähe des Ofens hat.
Gähling, jählings, unversehens.
Gästamiart, (**aestimare**) werthschätzen.
Gearastall, Weiler Gernstall bei Mindelheim.
Geal, gelb.
Geigaberg, eine Anhöhe bei Mindelheim, an deren Abhang eine Ziegelei sich befindet.
Geit von gea, geben, es gibt.
Gelfen, aus vollem Halse schreyen.
Gezettel, zetteln, zu langsam seyn in der Ausführung einer Sache.
Gfrött, fretten, nothen, nothig seyn.
Gheat, es gehört.
Giara, gierig, Begierde.
Giagelthomma, der Thomas des Georg.
Gingina, (**ingenium**) Verstand, Talent.
Glaicht, fortjagen.
Glecken, gelangen, hinreichen.
Glitzgat, glitzern, schimmern, glänzen.
Gmau', das Miauen der Katzen.
Gmäl, Gemälde.

Gschmach, geschmackhaft.
Gnual; ein Gedrängt seyn; fernere Bedeutung wühlen, unruhig seyn.
Gojim, hebräisch von Goi- (populus) bezeichnet die Völker (Heidenvölker) im Gegensatz zu dem auserwählten Volk (Gottes.)
Gora, Gregor.
Goramatha, der Martin des Gregor.
Goscha, Mund
Göckel von gucken Augen.
Granitz, Gränze, vorzüglich die kaiserliche Militär-Gränze darunter verstanden.
Grätig, mürrisch.
Grea, fertig, abgethan.
Greath, Margareth.
Groana, existiren.
Gruaba, ruhen.
Gruiba, gerösteter Speck.
G'sterr, starr.
Gsi, gewesen, (oberschwäbischer Dialect.)
Gugger, ein Perspektiv.
Gucker ein kleines Fensterchen.

H.

Habemes, ein Rausch.

Habätig nicht zum haben, die Bedeutung von grätig.
Hafasupp, eine verkochte schwarze Brodsuppe.
Hansde, Johann de Deo.
Hansjörg, Johann Georg.
Hau, haben.
Hau'la, handsam, mildes Benehmen, leicht zu haben.
Haunig, honigsüß, angenehm.
Haura, raufen.
Händscha, Handschuh.
Häs, jedes Kleidungsstück.
Heffanudel, Dampfnudel.
Hehla, auf dem Eis schleifen.
Heidela, Heidelbeer.
Heickel, accurat.
Heiner, Weiner, der immer weint.
Helfaboi', Elfenbein.
Hengst, eine größre Gattung Pflaumen.
Henz, Heinrich.
Hennadoana, ein schwäbisches Sprüchwort, das „den Tod" bedeutet.
Henzabaurabathla, der Bartholomäus der (Sohn) des Bauern Heinrich.
Heus, Matthäus.

Hoasattag, Hochzeittag
Homopath, **Homoeopath** ein Arzt, der mit gleichartigen Stoffen curirt.
Hotta, vom Fleck und in Ordnung und gehöriger Weise vor sich gehen.
Hottagäul, Stecken und andre von Holz geschnitzte Pferdefiguren.
Höba, soviel als: endlich einmal.
Huck, eine famose Gesellschaft.
Humsenbachen, Schläg, Ohrfeigen austheilen.
Hussa, heraus.

J.

Janker, ein kurzes männliches Oberkleid.
Jackel, Jakob.
Jaicht, jagen.
Jakoby, bekannt als Mitglied des Landtags in Berlin im November 1848 ein demokratischer Wühler.
Jara, irren.
Ilga, Lilien.
Ipsissime (lat.) in selbsteigener Person.
Jörg, Georg.

K.

Kaisheim, Zuchthaus für Verbrecher.

Kaspel, ein Schweinsfutter.
Katzahiara, Weiler, Landgerichts Mindelheim.
Katzbrüah, Einöde, Landgerichts Mindelheim.
Käsdommala, ein Käshändler Thomas mit Namen.
Käsjörg, Jörg der Käshandel treibt.
Keeb, zach, zäh, schwer.
Kehl, wild, abscheulich.
Keien, niederlegen, niederwerfen.
Keie, kommt meistens in der 3. Person der Einheit: es keit jemanden, vor, und hat die Bedeutung ärgern.
Keif, fest.
Keschper, Kirschen.
Kia'za, Kinn.
Kienseg, Weiler im Landg. Oberdorf.
Kija, vergangene Zeit von keien (werfen).
Kleischpa, Splitter.
Kluckra, ein Knabenspiel.
Knipfel, Knopf.
Koi'z, schlecht, von keinem Nutzen.
Koi'zeberg, Konzenberg, Filialdorf k. Landg. Burgau.
Kopper, Magenwind.

Kolatza, eine Abendmahlzeit, die aus Geträn- ken und kalten Speisen besteht.
Kommer, kommen wir.
Konterfee, Abbildung.

L.

Langstacklat, langgedehnt.
Lack, faul.
Lalla, Lümmel.
Lammenz, Landmünze im Werth von 2½ kr.
Land, lassen (3. Person in der Mehrheit)
Lämana, ein lahmes Wesen.
Larvana, Gesichter.
Lätsch, soviei als Maul.
Lau, lassen.
Leath, Leonhard.
Leibla, eine Weste.
Leaz, schlecht, lüderlich
Leira, in den Tag hinein leben, ohne für etwas Sorge zu tragen.
Lenz, Lorenz.
Liesel, Elisabeth.
Lieslehannes, der Johann der Elisabeth.
Lipp, Philipp.
Lorata, Roratemeß im Advent.

Loser, Ohren.
Losa, horchen.
Lukestag, das Fest des heiligen Lukas, welches bekanntlich den 18. Oktober ist, an welchem Tage, in der Regel das Studienjahr beginnt.

M.

Mad, eine Wiese.
Maginka, auch Batengen genannt, Frühlingsblumen von gelber Farbe.
Mahner, der bekannte Urgesundheitsapostel.
Maia, mähen.
Mar, mürb.
Marfelstoi', Marmorstein.
Maskra gau', heißt aushauchen, sterben.
Massamatta, lange Spässe, viele Umstände machen.
Maser, eine Holzart, die zur Verfertigung von Pfeiffenköpfen verwendet wird; (Ulmer Maser).
Masserau', ein Gewürz.
Mau, der Mond.
Mausig, still, ruhig sich verhalten.
Mau'sa, eine Mase, ein Schmutzfleck.
Mausche, jüdische Benennung der Ehefrau.

Mea, schon wieder, unterscheidet sich von meah mehr, durch das h.
Meschant, abscheulich,
Metter, Meister das altdeutsche Meester, Meeter.
Miegla, möglich.
Minka, Stadt München.
Mocalativ, Locomotiv.
Mollisch, weich; von Moll (weiche Tonart).
Müahla; gleichbedeutend mit sear u. habätig.

N.

Nackademicker, Academicer, ein Studierender der schönen Künste.
Na' hinan.
Naza, Ignatz.
Nächtig, vorgestern, auch nächt.
Näna, Ahnherr.
Nä's, Nase.
Neana, nirgends.
Neussa, wittern, zum Voraus merken.
Noiz, nichts.
Nonnafüzla, süße Kräpfchen von Klosterfrauen gemacht.

O.

Oadala, ordentlich.

Obad, Abend (oberschwäb. Mundart).
Obernater, Leiter, Anführer irgend eines Unternehmens.
Öbbes, etwas.
Obsanant, soviel als fad, abgeschmackt.
Oeffela, öffentlich.
Oell, älla, alle, (oberschwäb. Mundart).
Ois, eins.

P.

Pauli Bekehr, den 25. Januar, an welchem Tag nach der Bauernregel der Winter halb hin und halb her ist.
Pfeascha, Pferrsee, Pfarrdorf Landgerichts Göggingen.
Pfänder, (Pfand-Einlöser,) Flurschütz.
Pearlathura, der hohe Perlachthurm in Augsburg bei der Peterskirche.
Peißaberg, der Peißenberg bei Weilheim, ein isolirter Bergkegel über 300 Fuß hoch, auf dem man eine schöne Fernsicht genießt.
Pflanna, weinen.
Pfoatza, Pforzen, Pfarrdorf k. Landgerichts Kaufbeuren.
Pfurra, sich über etwas aufhalten.
Pfüat ui, behüte euch.

Pfutzga, zischen.
Philot, Philister oder Spießbürger.
Planga, langweilen.
Plä' schnitzla, Pläne machen.
Plau'schta, melancholisch sein.
Pommrisch, wia fei'dli ein verstärkender Ausdruck für ein Zeitwort, heißt: sehr, arg, furchtbar, grausig.
Presto, sehr schnell; (ein Zeitmaaß in der Musik).

R.

Ra', herab.
Ra', hager.
Rammlig, unruhig, geräuschvoll, unordentlich.
Ranza, Unterleib.
Rar, selten.
Räsla, von räs, säuerln.
Reaction, (reagere) rückgängigmachen, ins alte Geleis bringen.
Rind, Kuh.
Roasel, Rosalia.
Rottala, ordentlich, mit Lust und Liebe, doch einmal, soviel wia oadala.
Rupfa, ein grober, rauher Zeug, Zwilch.
Rüabig, ruhig seyn.

S.

Sait, er sagt.
Salara, (**salarium**) Sold, gesetzlich bestimmtes Einkommen.
Sanct Mang, das Kloster St. Magnus in der Stadt Füssen.
Saulagrai', Weiler k. Landg. Mindelheim.
Schabes, **Schebath** oder **Schabath**, Ruhetag.
Sear, surrig, mürrisch.
Sebes, Eusebius.
Scherba, Milchgeschirr.
Schipfel, ein Wisch Haar; oft gebraucht als Synecdoche, der Theil für das Ganze (den Kopf) gesetzt
Schlawacka, die Sclaven.
Schlotter, gestockte Milch.
Schlappe, Ohrfeige.
Schloapt, von schloapa, schleppender Gang.
Schmus, Profit, Gewinn, (jüdisch. Ausdruck.)
Schnöller, Nachbier.
Schocha, ein aufgehäufeltes Heu.
Schoppernand, ein Dorf im Bregenzerwald.
Schupfa, eine Wagenremise.
Schwear, Schwiegervater.

Schweredee, schweredieren, so viel als stappeln, fechten, viaticiren.
Spectiva, Perspektiv.
Spiaß, studentische Benennung eines Bürgers.
Steinbach, Weiler im Landg. Oberdorf.
Studibus, Studiosus.
Seffa, Josepha.
Sell, selber.
Sepper, Joseph.
Simma, Simon.
Spacha, ein Stück von einem Ganzen.
Spreisa, Stützen, Spreizen.
Staches, Eustachius.
Stau, stehen.
Stenes, Augustin.
Simmatjaud, Simon und Judas den 28. Okt
Simmna, sieben.
Strix, Schläg, leichte Verwundung (**stringere.**)
Supernation, (**Subordination**), Unterwürfigkeit.
Süffla, Berauschung.

T.

Tischafetle, Serviett.
Toadtagrübl, Todtengräber.

Todtla, Taufpathe, Pathe überhaupt.
Tommesleath, der Leonhard des Thomas.
Thymian, ein Gartengewächs.
Trottla, langsam und schwerfällig gehen.
Truila, treulich.

U.

Uara, Ulrich.
U'firm, schlimme Gewohnheiten.
Ui, Fürwort, euch.
U'gfanzt, unordentlich.

V.

Vademecum (vade mecum, gehe mit mir,) Wegweiser in irgend einem Gebiete.
Vazza lüachter (vacuus leer) ganz leeren Magens, nüchtern.
Veit, Vitus.
Veltiner, ein guter Tirolerwein.
Verdeafladiara, vertheidigen, in Schutz nehmen (defendieren.)
Verheart, soviel als gehört.
Verzottlat, verhaart, verwirrt.
Virtritäten (verhunzter Ausdruck von (Virtuositäten), Ausgezeichnetheit in irgend einem Fach.

Voadergöscht, zuvorderst.
Böv, Genofeva.
Bürfleck, Schürze.
Bürgneascht, vorwitzig.

W.

Wallaschär, Chevauxleger.
Wägerle, wahrlich.
Wasa, Torf.
Wasserschanz, östreichische Zollstation, an der Grenze von Vorarlberg und Bayern im Walserthal, wo man delicaten ital. Wein bekommt.
Wech, aufgeputzt.
Wuch, Woche.
Wuisla, winseln.

Z.

Zäher, Thränen, Zähren.
Zäma, zusammen.
Zendiara, tendiren, seine Aufmerksamkeit und seinen Fleiß auf etwas wenden, sich bedachtsam mit etwas beschäftigen.
Zetteln, lange hin und her schwanken.
Zei's, Zins.

Zei'sla, Zeisig.
Ziager, Ziegerkäse, von Gaismilch gemacht.
Zieta, Zeiten (oberschw. Mundart.)
Zilvöscht, Silvester.
Zwuir, Zweyrring, Zwey'r, Kupfermünze im Werth von 2 Pfennig.

Im Gedichte „der Meteorstein“ werden deshalb **Schneider** angeführt, weil besonders solche es waren, die in dem letzten Monat des Jahres 1846 eine Stadt-Behörde, die sich im Mindelthal (wo der Meteorstein niederfiel) befindet, zur Communal- oder Ruralgemeinde umstempeln wollten, welcher Plan aber an dem gesunden Sinn der Bürgerschaft, zum guten Glück scheiterte.

Geschichtliche Darstellungen.

Alsa, die dänische Insel Alsee, **vis á vis** von der Düppeler Schanze, die durch einen Brückenknopf mit derselben verbunden ist.

Düppel, ein in Schleswig gelegenes, Vertheidigungswerk der Dänen, durch die Erstürmung der Bayer und Sachsen, unter dem Feldherrn von der Tana im Jahre 1848 oder 49? —

Flensburg, Hauptstadt vom nördl. Schleswig.

Furloch, eiu Sommerbierkeller in der St. M.

Galgenkasper, ein auf dem Galgenberg Lgd. Krumbach gebürtiges Individuum, das sich durch allerlei Banditenstreiche besonders in der Umgegend und in den Wäldern bei Haupeltshofen hervorthat, und im Gefängniß zu Augsburg in den letzten dreißiger Jahren sein Leben endete.

Heckerhuat, eine Hutform, die der bekannte badische Republikaner und Rebellenhäupling **Dr.** Hecker zu tragen pflegte.

Jörgata, am Georgitag wird in der Kirche auf dem Auerberge das Patrozinium gefeyert und ein kleiner Markt abgehalten.

Idstät, ein Städtchen in der Dänemark berühmt durch das blutige Zusammentreffen der Deutschen und Dänen im Jahre 1849.

Jütlaud, eine dänische Provinz, nördlich von Schleswig.

Käser, Käsfabrikanten des schwäbischen Oberlandes, unter denen besonders Schnetzer für politische Reform sich beeiferte.

Kempter Zeitung, in den Jahren 1848 und und 49 besonders demokratisch gehalten.

Pritwitz, preußischer General und Oberkommandant der deutschen Armee im Kriege gegen Dänemark in den Jahren 1848 u. 49.

Renndsburg, ehemalige starke, jetzt aber geschleifte Festung im Herzogthum Holstein.

Saul, König Saul der Vorfahrer von David war besonders von melancholischer, mürrischer und zorniger Laune.

Zuckermayr, der Name eines Lehrers, der einst Adstant im Pfarrdorf Stötten am Auerberg gewesen.

E. E. E.

Inhalt.

Seite

Seite

Scheifele, Johann Georg,

Gedichte in schwäbischer Mundart mit einem Anhange, enthaltend: Erklärung der vorkommenden Provinzialismen und historische Bemerkungen

Mindelheim 1857